

# Diplomarbeit

Titel der Diplomarbeit

„Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen im Deutschen und  
im Polnischen“

Verfasserin

Ewelina Kowalczyk

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, 2009

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A 332

Studienrichtung lt. Studienblatt: Deutsche Philologie

Betreuer: Ao. Univ.-Prof. Dr. Hermann Scheuringer

## **Danksagung**

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Personen bedanken, die mich beim Entstehungsprozess dieser Arbeit unterstützt haben.

Ein besonderer Dank gilt meinem Betreuer Herrn Ao. Univ.-Prof. Dr. Hermann Scheuringer, der mit sehr viel Engagement, guten Ideen und unermüdlichem Einsatz meine Diplomarbeit betreut hat. Ohne diese Unterstützung wäre diese Arbeit nicht möglich gewesen.

Ich möchte auch herzlich meinen Eltern und meiner Schwester danken, die mich finanziell unterstützt und mir stets helfend zur Seite gestanden haben. Ihre Hilfe ermöglichte mir das Studium und diese Arbeit.

# Inhaltverzeichnis

1. Vorwort, Zielsetzung und Korpus .....	6
I Theoretischer Teil .....	9
2.1 Infinitivkonstruktionen in der deutschen Sprache .....	9
2.1.1 Definition und Merkmale .....	9
2.1.2 Gebrauch und Funktion .....	11
2.1.2.1 Der reine Infinitiv .....	13
2.1.2.2 Adverbialsätze .....	17
2.1.2.2.1 Finalsätze .....	17
2.1.2.2.2 Modalsatz .....	18
2.1.2.2.3 Substitutivsätze .....	19
2.1.2.2.4 Konsekutivsätze .....	19
2.1.2.3 Subjektsatz als Infinitivkonstruktion .....	20
2.1.2.4 Objektsatz als Infinitivkonstruktion .....	22
2.1.2.5 Attributsätze .....	24
2.1.2.6 Die valenzbedingten Infinitivkonstruktionen und die valenzunabhängigen Infinitivkonstruktionen .....	24
2.1.2.7 Die Ersatzmöglichkeiten der Infinitivkonstruktionen .....	25
2.1.2.8 Infinitivverbkomplexe .....	26
2.2 Infinitivkonstruktionen in der polnischen Sprache .....	29
2.2.1 Definition und Merkmale .....	29
2.2.2 Gebrauch und Funktion .....	30
2.2.2.1 Anwendungsbereiche reiner Infinitive .....	30
2.2.2.2 Infinitivverbkomplexe .....	36
2.2.2.3 Adverbialsätze .....	37
2.2.2.3.1 Finale Infinitivkonstruktionen .....	37
2.2.2.4 Ergänzungssatz .....	39
2.2.2.5 Sätze mit eingebetteter Infinitivkonstruktion .....	41
2.2.2.6 Konnotationen .....	41

3 Partizipialkonstruktionen in der deutschen Sprache .....	43
3.1 Definition und Merkmale .....	43
3.2 Gebrauch und Funktion .....	44
3.2.1 Konstruktionen des Partizips .....	45
3.2.1.1 Konstruktionen mit Partizip Präsens .....	45
3.2.1.2 Konstruktionen mit Partizip Perfekt .....	46
3.2.1.3 Konstruktionen mit Negationselement .....	48
3.2.2 Adverbiale Partizipialkonstruktionen .....	48
3.2.2.1 Temporale Partizipialkonstruktionen .....	48
3.2.2.2 Kausale Partizipialkonstruktionen .....	50
3.2.2.3 Konditionale Partizipialkonstruktionen .....	51
3.2.2.4 Finale Partizipialkonstruktionen .....	52
3.2.2.5 Konzessive Partizipialkonstruktionen .....	52
3.2.2.6 Modale Partizipialkonstruktionen .....	53
3.2.2.7 Konsekutive Partizipialkonstruktionen .....	53
3.2.2.8 Komparative Partizipialkonstruktionen .....	53
3.2.3 Intensionale Partizipialkonstruktionen .....	54
3.2.4 Phraseologisierte Partizipialkonstruktionen .....	54
3.2.5 Modifizierende Partizipialphrasen .....	54
3.2.6 Das Partizip zwischen Adjektiv und Verb .....	56
3.3 Partizipialkonstruktionen in der polnischen Sprache .....	57
3.3.1 Definition und Merkmale .....	57
3.3.2 Gebrauch Funktion und Gliederung .....	58
3.3.2.1 Konstruktionen mit Adverbialpartizip der Gleichzeitigkeit .....	58
3.3.2.2 Konstruktionen mit Adverbialpartizip der Vorzeitigkeit .....	59
3.3.2.3 Konditionale Partizipialkonstruktionen .....	60
3.3.2.4 Temporale Partizipialkonstruktionen .....	60
3.3.2.5 Kausale Partizipialkonstruktionen .....	62
3.3.2.6 Konditionale Partizipialkonstruktionen .....	63
3.3.2.7 Finale Partizipialkonstruktionen .....	64
3.3.2.8 Konzessive Partizipialkonstruktionen .....	65

3.3.2.9 Instrumentale Partizipialkonstruktionen .....	65
3.3.2.10 Konsekutive Partizipialkonstruktionen .....	66
3.3.2.11 Komparative Partizipialkonstruktionen .....	67
3.3.2.12 Komitative Partizipialkonstruktionen .....	67
3.3.2.13 Intensionale Partizipialkonstruktionen .....	68
3.3.2.14 Phraseologisierte Partizipialphrasen .....	68

## II. Praktischer Teil

4. Empirischer Teil .....	71
4.1 Informationen über die polnische Tageszeitung „Gazeta Wyborcza“ .....	71
4.2 Informationen über die polnische Tageszeitung „Dziennik“ .....	72
4.3 Informationen über die österreichische Tageszeitung „Wiener Zeitung“ .....	73
4.4 Informationen über die österreichische Tageszeitung „Der Standard“ .....	74
4.5 Verwendete Methode .....	75
4.5.1 Die Sätze aus der Tageszeitung „Gazeta Wyborcza“ .....	75
4.5.2 Partizipialkonstruktionen aus der Tageszeitung „Gazeta Wyborcza“ .....	80
4.5.3 Infinitivkonstruktionen aus der Tageszeitung „Der Standard“ .....	85
4.5.4 Partizipialkonstruktionen aus der Tageszeitung „Der Standard“ .....	90
4.5.6 Partizipialkonstruktionen aus der Tageszeitung „Wiener Zeitung“ .....	95
4.5.5 Die Sätze aus der Tageszeitung „Wiener Zeitung“ .....	99
4.5.7 Infinitivkonstruktionen aus der Tageszeitung „Dziennik“ .....	103
4.5.8 Partizipialkonstruktionen aus der Tageszeitung „Dziennik“ .....	108
5. Zusammenfassung .....	114
6. Literatur .....	119
7. Anhang .....	125
A) Zusammenfassung .....	125
B) Lebenslauf .....	126

# Kapitel 1

## Vorwort

„Was sind genau die Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen?“ oder „Kannst du mir dazu Beispiele geben?“ stellen mir oft diese Frage die interessierten Laien, die wissen wollen, wie das Thema meiner Diplomarbeit lautet und worüber ich sie schreibe. Wenn ich schon erkläre, worum es genau in meiner Arbeit geht und dass ich das Thema selbst ausgesucht habe, lautet oft ihre Antwort: „Ah, das muss aber sehr schwierig sein.“

Darum ist es so wichtig, die theoretischen Grundlage kennen lernen, um besser die in meiner Arbeit vorkommenden Konstruktionen zu verstehen.

## Zielsetzung und Korpus

Wie schon oben erwähnt wurde, setzt sich diese vorliegende Arbeit zum Ziel, die Partizipial- und Infinitivkonstruktionen in kontrastiver Sicht darzustellen und festzustellen, in welchem Umfang sie in zwei polnischen und zwei deutschen Tageszeitungen realisiert sind. In deutschen und in polnischen Grammatiken ist dem Problem der Partizipial- und Infinitivkonstruktionen eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet worden. Im Deutschen treten viele Arten von Partizipial- und Infinitivkonstruktionen auf, die kompliziert wie das polnische Äquivalent sein können. Diese Konstruktionen in beiden Sprachen werden vom Standpunkt der deutschen und polnischen Gegenwartssprache dargestellt.

Es ist festzustellen, dass sie den Lernenden viele Schwierigkeiten beim Erlernen bereiten können. Deswegen werden in dieser Arbeit sowohl die Ähnlichkeiten als auch die Unterschiede zwischen deutschen und polnischen Partizipial- und Infinitivkonstruktionen geschildert. Die kontrastive Darstellung der Partizipial- und Infinitivkonstruktionen in der polnischen und in der deutschen Sprache erleichtert uns, die Verwendung der Konstruktionen in den beiden Sprachen besser zu verstehen.

Im zweiten Kapitel werden die Infinitivkonstruktionen in der deutschen und in der polnischen Sprache beschrieben. Es wird darauf aufmerksam gemacht, wie man sie definiert, wie sie gegliedert sind, welche Funktion sie in den verschiedenen Arten der Texten erfüllen können und in welchen Texten sie am meisten vorkommen.

Infinitivkonstruktionen werden wie folgt von Eisenberg definiert: *„Unter der Bezeichnung Infinitivkonstruktion fassen wir informell eine Reihe von Ausdrücken zusammen, in denen ein Infinitiv eines Vollverbs als Satzglied oder als Kern eines Satzgliedes auftritt. Funktional handelt es sich also um Ergänzungen oder Adverbiale“* (Eisenberg 2004, S. 370).

In meiner Arbeit werden folgende Infinitivkonstruktionen der deutschen Sprache dargestellt: Infinitivkonstruktionen mit reinem Infinitiv, Adverbialsätze als Infinitivkonstruktionen, Subjektsatz als Infinitivkonstruktion, Objektsatz als Infinitivkonstruktion, Attributsätze als Infinitivkonstruktion, die valenzbedingten Infinitivkonstruktionen und die valenzunabhängigen Infinitivkonstruktionen und Infinitivverbkomplexe.

Es ist auch möglich das Infinitivkonstrukt durch andere Konstruktionen zu ersetzen, was auch in meiner Arbeit erwähnt wird. Der zweite Teil dieses Kapitels enthält Infinitivkonstruktionen im Polnischen wie: Infinitivkonstruktionen mit reinen Infinitiven, Infinitivverbkomplexe, Adverbialsätze als Infinitivkonstruktion, Ergänzungssatz als Infinitivkonstruktion, Sätze mit eingebetteter Infinitivkonstruktion.

Im zweiten Kapitel werden auch die Partizipialkonstruktionen im Deutschen und im Polnischen genannt. Ähnlich wie bei der Infinitivkonstruktion wird dargestellt, wie man sie definiert, wie sie gegliedert sind, welche Funktion sie in den verschiedenen Arten der Texte erfüllen können und in welchen Texten sie am meisten vorkommen.

Rolland definiert Partizipialsätze folgendermaßen: *„Partizipialsätze sind verkürzte Nebensätze. In ihnen kann der „Nebensatz“ im Grenzfall aus einem Wort, nämlich dem Partizip bestehen.“* (Rolland 1995, S. 55).

Es werden im Deutschen folgende Partizipialkonstruktionen dargestellt: Strukturen mit Partizip Präsens, Strukturen mit Partizip Perfekt, Strukturen mit Negationselementen, Partizipialkonstruktionen als Bezeichnung von Begleitumständen, temporale, kausale, konditionale, finale, konzessive modale,

konsekutive, komparative, intensionale, phraseologisierte und modifizierende Partizipialphrasen.

Außer den Subjunktorsätzen kommen im Polnischen auch Partizipialkonstruktionen vor. Die Partizipialkonstruktionen behandelt Klemensiewicz in seinem polnischen Grammatikbuch (Vgl. Klemensiewicz 1969, S. 101–104).

Im Polnischen werden folgende Partizipialkonstruktionen beschrieben: Strukturen mit Adverbialpartizip der Gleichzeitigkeit, Strukturen mit Adverbialpartizip der Vorzeitigkeit, Partizipialkonstruktionen als Bezeichnung von Begleitumständen, temporale, kausale, konditionale, finale, konzessive, modale, konsekutive, komparative, intensionale, phraseologisierte und modifizierende Partizipialphrasen.

Im dritten Kapitel werden die Partizipial- und Infinitivkonstruktionen im Deutschen und im Polnischen verglichen. Es wird dargestellt, welche Unterschiede und Ähnlichkeiten zwischen diesen Konstruktionen bestehen.

Es wird ebenfalls erklärt, welche Kriterien bestimmt worden sind, um diese Konstruktionen vergleichen zu können. Man kann die Unterschiede schon bei der Gliederung bemerken. Es wird geschrieben, welche Gliederung besteht. Ich werde die Partizipial- und Infinitivkonstruktionen in den Artikeln der zwei deutschen und zwei polnischen Tageszeitungen analysieren. Es geht um folgende Tageszeitungen: „Die Wiener Zeitung“, „Der Standard“, „Gazeta Wyborcza“ und „Dziennik Europa Świat“.

Diese Konstruktionen sind mein Untersuchungsgegenstand, der zusammen aus sechzig Infinitiv- und sechzig Partizipialkonstruktionen besteht. Die zur Untersuchung herangezogenen Konstruktionen erschienen in Artikeln zwischen 2008 und 2009. Mein Ziel ist zu zeigen, wie oft sie vorkommen und wie oft sie verwendet sind. Der Analyse soll auch darstellen, ob die Unterschiede zwischen diesen Konstruktionen in beiden Sprachen bestehen.

Im letzten Kapitel werden die Ergebnisse dieser Diplomarbeit dargestellt. Eine genaue Durchführung der Analyse dieser grammatischen Erscheinungen war dabei sehr behilflich.



## 2. Theoretischer Teil

In diesem Teil meiner Diplomarbeit werden die Informationen über Infinitivkonstruktionen und Partizipialkonstruktionen in der deutschen und in der polnischen Sprache dargestellt. Die Sammlung aller Informationen kann dann dabei helfen, die Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen in den ausgewählten polnischen und österreichischen Tageszeitungen auszusuchen, zu beschreiben und zu analysieren.

Die oben genannten Konstruktionen kommen in beiden Sprachen vor allem als Konkurrenzformen vor. Es gibt aber Unterschiede, wenn es um ihre Form, ihre Anwendung, ihre Funktionen usw. geht. Die Unterschiede und die Ähnlichkeiten zwischen diesen Konstruktionen in den beiden Sprachen werden ebenfalls in dieser Diplomarbeit präsentiert.

### 2.1 Infinitivkonstruktionen in der deutschen Sprache

Die Infinitive gehören zusammen mit den Partizipien zu der Gruppe der infiniten Verbformen. Es ist für die infiniten Verbformen charakteristisch, dass sie die Kategorien der Person, des Numerus und des Modus nicht ausdrücken (Vgl. Helbig/Buscha 2001, S. 30).

Es lässt sich auch feststellen, dass es einen Unterschied bei der Benennung dieser Konstruktionen gibt. Helbig/Buscha (Helbig/Buscha 2001, S. 578) z. B. bezeichnen diese Konstruktionen als Infinitivkonstruktionen, während Griesbach (Griesbach 1986, S. 365) sie Infinitivsätze nennt.

#### 2.1.1 Definition und Merkmale

Die Infinitivkonstruktionen wurden wie folgt von Eisenberg definiert: *„Unter der Bezeichnung Infinitivkonstruktion fassen wir informell eine Reihe von Ausdrücken zusammen, in denen ein Infinitiv eines Vollverbs als Satzglied oder als Kern eines Satzgliedes auftritt. Funktional handelt es sich also um Ergänzungen oder Adverbiale“* (Eisenberg 2004, S. 370).

Die Infinitivkonstruktionen können wegen des äußeren Anscheines zwischen den Satzgliedern und den Nebensätzen klassifiziert werden.

Die Infinitivkonstruktionen<sup>1</sup> und die Nebensätze haben miteinander Ähnlichkeiten wie:

- (...) dass die in ihnen stehenden Infinitive und Partizipien durch Objekte, Adverbialbestimmungen, andere Satzglieder und weitere Konstituentensätze erweiterbar sind.

- dass ein Reflexivpronomen in der Konstruktion von dem (eliminierten) Subjekt der Konstruktion, nicht vom Subjekt des übergeordneten Matrixsatzes determiniert ist (wenn beide Subjekte differieren)

Diese Merkmale sind primär (Helbig/Buscha 2001, S. 573).

Zwischen Infinitivkonstruktionen und Nebensätzen bestehen Unterschiede wie:

- dass sie in der Oberflächenstruktur kein Subjekt und kein finites Verb enthalten (das Subjekt wird – im Unterschied zum Nebensatz – eliminiert, das finite Verb in eine infinite Verbform – Infinitiv und Partizip – verwandelt)

- dass sie in der Oberflächenstruktur vereinzelt möglich ist, Teile der Konstruktion an die Spitze des übergeordneten Matrixsatzes zu stellen.

Diese Merkmale sind oberflächlich (Helbig/Buscha 2001, S. 573) .

Infinitivkonstruktionen werden, vor allem aufgrund ihrer inneren syntaktischen Struktur, wie Sätze behandelt. Das bedeutet, dass „*man sie wiederum nach Satzgliedern 1. Grades analysiert und nicht nach Gliedkern und Attribut*“ (Welke 2007, S. 42). Darum wird für diese Infinitivkonstruktionen auch der Begriff „nebensatzähnlich“ verwendet. Nicht jeder Infinitiv bildet eine Infinitivkonstruktion. Es sollen ein paar Kriterien vorkommen. Es geht darum, dass komplexe Prädikate von Verb plus Infinitiv abgegrenzt werden.

*Peter droht, Maria zu verlassen. (Piotr grozi, że opuści Marię)*

*Das Haus droht einzustürzen. (Dom grozi zawaleniem)*

---

<sup>1</sup> Die Ähnlichkeiten und Unterschiede, die zwischen Infinitivkonstruktionen und Nebensätzen dargestellt wurden, betreffen auch Partizipialkonstruktionen (Vgl. Helbig/Buscha 2001, S. 573).

Diese zwei Beispielsätze zeigen, dass es bei Infinitivkonstruktionen Unterschiede gibt. Im ersten Satz wurde ein Komma eingesetzt, denn: „*Das Komma reflektiert den Unterschied zwischen Infinitivkonstruktionen und komplexen Prädikaten mit Infinitiv*“ (Vgl. Welke 2007, S. 46).

In beiden Beispielsätzen kommt das Verb „drohen“ vor, aber es wurde in unterschiedlicher Bedeutung verwendet. Im ersten Satz ist „es besteht die Gefahr“ gemeint. Der zweite Satz kann ein komplexes Prädikat enthalten.

Beim ersten Satz sollte die Default-Analyse durchgeführt werden, beim zweiten Satz die Analyse mit komplexem Prädikat (Vgl. Welke 2007, S. 46).

Es ist auch anzumerken, dass sie kein Subjekt haben (Vgl. Welke 2007, S. 47).

Es lässt sich feststellen:

Charakteristisch für Infinitivkonstruktion ist, dass der Subjektaktant nicht als grammatisches Subjekt zu diesem Verb enkodiert ist. Die Objektaktanten wohl. Der Inf nimmt innerhalb einer Infinitivkonstruktion genau die Objekte, die das Verb auch sonst nimmt. Da das grammatische Subjekte fehlt, sprechen die Grammatiken manchmal vom logischen oder semantischen Subjekt zum Inf (Eisenberg 2004, S. 371).

Nicht jeder Infinitiv kann eine Infinitivkonstruktion bilden, denn „*es müssen Kriterien der Satzwertigkeit erfüllt sein.*“ (Welke 2007, S. 44).

### **2.1.2 Gebrauch und Funktion**

Es gibt einige Arten, wie ein Infinitiv in einem Satz verwendet werden kann. Eine von diesen Möglichkeiten beschreibt Rolland in ihrem Buch:

Der Infinitiv kann im Satz einerseits als Element des *Prädikats* verwendet werden, z. B. zur Bildung des Futurs I: er wird *kommen*, also in der Rolle, die als einziger Wortart dem Verb ohnehin eignet. Hier ist der Infinitiv ein Flexionsbildungselement neben anderen (im Beispiel neben: *wird*), die zusammen als Ganzheit betrachtet werden müssen (Rolland 1997, S. 56).

Im Deutschen kommt nach Engel ein dreifaches Anschlussystem vor:

- reiner Infinitiv
- *zu* als Universalsubjunktiv mit Infinitiv
- *um/ohne/anstatt zu* mit Infinitiv

(Vgl. Engel 1999, S. 371).

Dies ist eine allgemeine Gliederung der Infinitivkonstruktionen. Wenn man aber genauer mit ihnen beschäftigt ist, kann man mehr Möglichkeiten erkennen, wo sie ihre Anwendung finden. Auch das wird in der vorliegenden Arbeit dargestellt.

Die wichtigsten Funktionen der infiniten Formen wurden von Flämig (Flämig 1991, S. 431) definiert:

- Infinitiv und Partizip II sind vorwiegend in Verbindung mit einer finiten Verbform and der Bildung zusammengesetzter Tempus-/Modus- und Genus-formen beteiligt.
- Infinitiv und beide Partizipien können auch in substantivischer oder adjektivischer Funktion auftreten (s. u.).

Die andere Funktion der Infinitivsätze besteht laut Meissner darin, dass „*die verkürzten Infinitive häufig einen dichteren und eleganteren Text ergeben*“ (Meissner 1995, S. 168).

In der deutschen Sprache kommen außer den einfachen Infinitiven auch Infinitivsätze<sup>2</sup> vor. Sie können so dargestellt werden, dass:

1. kein Subjekt ausgedrückt und damit entfällt die Bildung einer Personalform. Die Regeln der Kongruenz zwischen Subjekt und Prädikat werden hier nicht wirksam.
2. Zum Ausdruck der Zeitlage des Geschehens oder Seins stehen nur zwei Formen zur Verfügung stehen.

(Schulz, Griesbach 1970, S. 71)

---

<sup>2</sup> Im Deutschen ist es möglich, dass „man die Infinitivgruppe in einen Nebensatz mit Passivkonstruktion oder mit man als Subjekt verwandeln kann.“ (Vgl. Jung 1990, S. 71)

### 2.1.2.1 Der reine Infinitiv

Eine der Arten der Anwendung des Infinitivs ist der einfache Infinitiv (der reine Infinitiv). Der reine Infinitiv spielt in der deutschen Sprache eine marginale Rolle. Ob der Infinitiv mit *zu* oder ohne *zu* gebraucht werden kann „hängt von der Funktion oder der Satzstruktur ab, in der Infinitiv eingesetzt wird“ (Schulz, Griesbach 1970, S. 71).

Man verwendet ihn nach den Modalverben, nach vereinzelt Bewegungsverben und nach einigen Infinitivverben wie *lehren* oder *lernen* und Wahrnehmungsverben wie *sehen* oder *hören* (Vgl. Engel 1999, S. 371).

Bei Helbig/Buscha werden aber noch mehr Verben genannt, die ohne *zu* vorkommen können:

1. die Modalverben: *dürfen, können, mögen, sollen, müssen, wollen*
2. die Empfindungsverben: *hören, sehen, fühlen, spüren* (auch Wahrnehmungsverben genannt) {Vgl. Helbig/Buscha 2001, S. 97}
3. die Bewegungsverben: *gehen, kommen, fahren* u. a.
4. die Verben: *werden, bleiben, lassen*
5. in spezieller Verwendung die Verben *haben, finden, legen, schicken* u. a.

(Helbig/Buscha 2000, S. 34)

*Er kann gut Englisch sprechen. (On potrafi dobrze mówić po angielsku.)*

*Sie geht jetzt schlafen. (Ona idzie spać.)<sup>3</sup>*

*Karl fährt Milch holen. (Karl jedzie przywieźć mleko.)<sup>4</sup>*

*Er wird heute seine Eltern besuchen. (On odwiedzi dziś swoich rodziców.)*

*Er fand das Heft unter dem Tisch liegen. (On znalazł zeszyt leżący pod stołem/  
Znalazł zeszyt, który leżał pod stołem.)<sup>5</sup>*

---

<sup>3</sup> Eisenberg erklärte: „Die verbale Ergänzung bezeichnet bei den Bewegungsverben eine Art abstrakte Richtungsbestimmung.“ (Eisenberg 2004, S. 371)

<sup>4</sup> Semantisch ist dieser deutsche Satz einem finalen Adverbial ähnlich. In einem finalen Satz wird aber eine Relation zwischen voneinander getrennten Sachverhalten ausgedrückt, was in dem Beispielsatz nicht möglich ist (Vgl. Eisenberg, 2004, S. 371).

<sup>5</sup> Diese und alle weiteren Beispielsätzen und Übersetzungen stammen von der Autorin, wenn nicht anders ausgezeichnet.

Die Beispielsätze haben gezeigt, wie die Infinitivkonstruktionen ohne *zu* im Deutschen verwendet werden kann.

Unter den genannten Verben hat nur das Verb *bleiben* positionelle Bedeutung (Eisenberg 2004, S. 371).

In der polnischen Sprache sind in den drei ersten Sätzen auch die Verben mit einem Infinitiv im ähnlichen Bereich zu gebrauchen. Im letzten Satz ist aber nicht möglich, dass im Polnischen das Verb „finden“ mit einem Infinitiv gebraucht werden kann. Im Polnischen ist hier ein anderes Sprachmittel, nämlich ein Nebensatz mit der Konjunktion *wie* oder ein finites Verb und ein Partizip zu verwenden.

Auch in der Duden-Grammatik werden solche Verben genannt, die ohne *zu* vorkommen<sup>6</sup> (Vgl. Duden 1998, S. 770).

*Sein Vater lehrt ihn Rad fahren. (Tata uczy go jeździć na rowerze.)*

(Vgl. Duden 1998, S. 770)

Łuszczyc/Szulc/Wawrzyniak ergänzen noch, wann die Infinitive ohne *zu* verwendet werden können. Es wird auch erklärt, in welcher Verbindung das Verb *haben* vorkommen kann (Vgl. Łuszczyc/Szulc/Wawrzyniak 1988, S. 135):

1. in Verbindung mit einer Ortsbezeichnung, die durch Verben ausgedrückt werden kann wie: *stehen, liegen, hängen, stecken.*

*Er hat die Hefte auf dem Schreibtisch liegen. (Jego zeszyty leżą na biurku)*<sup>7</sup>

2. in der Bedeutung: *einfach ..., gut ...*

*Er hat gut verspotten. (Dobrze mu drwić)*<sup>8</sup>

Es lässt sich feststellen: „Der einfache Infinitiv unterliegt als Prädikatsteil den Stellungenregeln des Prädikats. Er gehört immer zum 2. Prädikatsteil, alle übrigen Satzglieder stehen vor ihm.“ (Schulz, Greisbach 1970, S. 71)

Nach allen Verben, nach denen das Prädikat ohne *zu* vorkommt, steht der Infinitiv eher nach dem Prädikat.

---

<sup>6</sup> Bei Helbig/ Buscha werden auch die Verben *lehren, lernen, helfen, heißen* genannt, die sich sowohl mit *zu* als auch ohne *zu* verbinden (Helbig/ Buscha S. 34).

<sup>7</sup> In der polnischen Sprache werden solche Konstruktion nicht verwendet. Die polnische Übersetzung lautet eher: *Seine Hefte liegen auf dem Schreibtisch* (Die polnische Übersetzung stammt von mir).

<sup>8</sup> Im Polnischen wird in einem solchen Fall der Infinitiv in Verbindung mit dem Ausdruck *gut* oder *einfach* gebraucht.

*Er hat schnell zurückrufen müssen. (On musiał szybko oddzwonić)*

Die größte Bedeutung in der deutschen Sprache hat die Variante mit Infinitiv mit *zu* (Vgl. Engel 1999, S. 371).

Es lässt sich feststellen:

- wenn eine Infinitivgruppe vorkommt, steht der Infinitiv mit *zu*
- Wenn ein Infinitiv in der Rolle des Subjekts oder des prädikativen Nominativs steht, dann kann der Infinitiv mit oder ohne *zu* stehen

*Für sie zu kochen müsste ein Vergnügen sein. (Gotować dla niej, byłoby przyjemnością)*

(Duden 1998, S. 770)

Diese Variante mit Infinitiv<sup>9</sup> und *zu* kommt nach allen Verben (mit Ausnahme der Verben, die ohne *zu* vorkommen) und nach Substantiven und Adjektiven (Łuszczzyk, Szulc, Wawrzyniak 1988, S. 135).

*Sie haben vor, nach Polen zu fahren. (Oni planują pojechać do Polski)*

*Es ist schön, Musik zu hören (Jest pięknie, słuchać muzyki)*

Der Infinitiv<sup>10</sup> steht meistens am Ende eines Satzes. Es ist aber möglich, dass der Infinitiv in zusammengesetzten Tempora und in Nebensätzen das unflektierbare Prädikat oder das ganze Prädikat ausweichen oder nach dem Prädikat stehen kann (Vgl. Łuszczzyk/Szulc/Wawrzyniak 1988, S. 135).

Der Infinitiv in Verbindung mit Modalverben steht am Ende des Satzes. Bei Perfekt, Plusquamperfekt, Futur II und Infinitiv-Perfekt steht ein so genannter „Ersatz-Infinitiv“ des Modalverbs anstelle des Partizips II.

---

<sup>9</sup> Beim Verb kann die Frage gestellt werden, inwieweit es die Merkmale der Modalverben hat. Bergmann und Moulin-Fankhändel haben festgestellt: „Entscheidend für die Auffassung des Verbs brauchen als Modalverb ist seine semantische Funktion in der Verbindung mit nicht als Negation des Modalverbs müssen.“ (Vgl. Bergmann, Moulin-Fankhändel 1992, S. 117)

<sup>10</sup> Rolland stellt fest, dass Modalverb und Kopulaverb z. B. *müde sein* zusammen, „die ja nur im Aktiv vorkommen können, die jeweils 10 möglichen Formen ein, so erhält man insgesamt 55 verschiedene Typen von Infinitivformen – was wichtig ist, sich bewusst zu machen.“ (Rolland 1997, S. 57)

*Er wird nicht haben wollen kommen. (On nie będzie chciał przyjść.)*

Auch das Verb *brauchen* verhält sich ähnlich (Altmann/Hahnemann 1999, S. 57).

*Das hätte er nicht zu lesen brauchen. (Nie musiałby tego czytać.)*

Nach Helbig/Buscha kann die Infinitivpartikel *zu* entweder vor dem Verb oder zwischen dem ersten Verbteil und dem Stamm des Verbs stehen (Vgl. Helbig/Buscha 2001, S. 35).

Die Infinitivpartikel hat im Unterschied zu den anderen Partikeln nur ein syntaktisches Signal und ist syntaktisch obligatorisch. Da sie den Subjunktionen, die einen Nebensatz einleiten, ähnlich ist, wird sie auch als Infinitiv-Subjunktion bezeichnet (Vgl. Helbig/Buscha 2001, S. 424).

Die Regel dafür, wie die Infinitivpartikel gebraucht werden, lautet: „Die Infinitivpartikel *zu* steht entweder vor dem Verb oder zwischen dem ersten Verbteil und dem Stamm des Verbs“ (Helbig/Buscha 2000, S. 35).

Vor dem Verb stehen die stammbetonten Verben und zwischen dem ersten Verbteil und dem Stamm des Verbs stehen die Verben, die auf dem ersten Verbteil betont sind (Helbig/Buscha 2000 S. 34).

Genzmer stellt fest: „Bei zusammengesetzten Verben tritt *zu* als Infix auf: *aufzumachen, hinzugehen, abzuschreiben ... aber auch Auto zu fahren, Zeitung zu lesen. Bei den untrennbaren zusammengesetzten Verben steht *zu* vor dem Verb“ (Genzmer 1995, S. 45).*

Der Infinitiv kann als Satzglied oder als Attribut vorkommen (Vgl. Rötzer 1998, S. 94).

*Es war seine Pflicht aufzupassen. (Jego obowiązkiem było uważać.)*

In diesem Satz ist der Infinitiv ein Attribut.

Wenn in einem Satz der einfache Infinitiv vorkommt, wird er nicht durch einen Beistrich abgetrennt (Meissner 1995, S. 169):



*Er freut sich heimzukommen*<sup>11</sup>. (\* *On cieszy się wracać do domu.*)  
(*On cieszy się z powrotu do domu.*)

Der erweiterte Infinitiv wird durch Beistrich abgetrennt:

*Er freut sich, vor dem Gewitter heimzukommen*<sup>12</sup>. (\* *On cieszy się, wracać do domu przed burzą.*)  
(*On cieszy się, że wrócił do domu przed burzą.*)

### 2.1.2.2 Adverbialsätze

Adverbialsätze können auch durch eine Infinitivkonstruktion vertreten werden. Es geht um Adverbialsätze wie:

- Finalsätze mit *damit* (→ *um zu*)
- Modalsätze des fehlenden Begleitumstandes oder negative Konsekutivsätze mit *ohne dass* (→ *ohne zu*)
- Substitutivsätze mit *anstatt dass* (→ *anstatt zu*)
- Konsekutivsätze mit *zu ... als dass* (→ *zu ... um zu*), mit *genug ... dass* (→ *genug ... um zu*) und mit *so ...* (→ *so ... zu*)

Es lässt sich allgemein feststellen, dass erweiterte Infinitive durch Beistrich abgetrennt werden sollen (Meissner 1995, S. 169).

#### 2.1.2.2.1 Finalsätze

Bei den Finalsätzen können auch Infinitivkonstruktionen verwendet werden, wenn die Subjekte identisch sind. Diese Konstruktion kommt vor allem in der gesprochenen Sprache vor. Bei der finalen Infinitivkonstruktion können Zweck, Absicht, Ziel und Motiv formuliert werden (Götze 1989, S. 360).

---

<sup>11</sup> Dieser deutsche Satz entspricht im Polnischen einem Objektsatz mit *dass* (*że*). In der polnischen Sprache ist es in diesem Fall nicht möglich einen reinen Infinitiv zu verwenden.

<sup>12</sup> Dieser deutsche Satz entspricht im Polnischen einem Objektsatz mit *dass* (*że*). In der polnischen Sprache ist es in diesem Fall nicht möglich einen reinen Infinitiv zu verwenden.

*Peter lernt fleißig Spanisch, um in Spanien zu studieren. (Piotr uczy się pilnie języka hiszpańskiego, żeby móc studiować w Hiszpanii.)*

Diese Infinitivkonstruktionen können aber problematisch sein, weil nicht immer klar ist, was gemeint ist (Götze 1989, S. 360).

*Ich beauftragte den Mann mit der Arbeit, um Erfolg zu haben.*

Der Satz wird besser verständlich, wenn er wie folgt transformiert wird:

*Ich beauftragte den Mann mit der Arbeit, um selbst/zusammen mit ihm Erfolg zu haben/damit er Erfolg hat.*

Man bemerkt, dass es bei einem Finalsatz bei den Verben *senden/schicken* möglich ist, die Infinitivkonstruktion in Bezug auf die Akkusativergänzung zu verwenden. (Lewiccy, Hoberg 2003: 354)

#### **2.1.2.2 Modalsatz**

Der Modalsatz des fehlenden Begleitumstandes – so genannt von Helbig/Buscha – wird bei Engel als komitative Infinitivkonstruktion bezeichnet. Nach Knauer werden diese Sätze als Modalsätze der Ausschließung bezeichnet.

Es ist zu bemerken, dass auf diese Art und Weise nur alternative oder fehlende Umstände dargestellt werden können. Die Subjekte müssen gleich sein. Der Infinitivsubjunktor, der bei fehlendem Umstand gebraucht wird, ist *ohne ... zu* (Vgl. Engel 2000: 472).

*Sie ging ins Kino, ohne ihre Eltern zu fragen. (Poszła do kina, nie pytając o zgodę rodziców.)*

Es werden bei diesen Infinitivkonstruktionen zwei Sachverhalte dargestellt, die sich wechselseitig ausschließen.

Wenn etwas eindeutig gemeint ist, soll man die Infinitivkonstruktion *werden* verwenden.

*Die Mutter brachte die Tochter nach Hause, ohne ein Wort zu sagen. (Mama zabrała córkę do domu, nie mówiąc ani słowa.)*

Es besteht auch eine andere Möglichkeit: „Umgekehrt kann durch die Negationspartikel *nicht* die Ausschließung wieder aufgehoben werden, d.h., die Aussage des Hauptsatzes wird verstärkt.“ (Götze 1989, S. 357)

*Sie verließ ihn, nicht ohne ihn zuvor einen Esel genannt zu haben. (Odeszła od niego, nazywając go przedtem osłem.)*

\* *(Odeszła od niego, nazywać go przedtem osłem.)- unkorrekt*

In der polnischen Sprache wird aber ein Partizip verwendet. Die Infinitivkonstruktion kann im Polnischen nicht vorkommen.

#### **2.1.2.2.3 Substitutivsätze**

Wenn die Subjektsgröße in beiden Sätzen gleich ist, kann man eine Infinitivkonstruktion mit *(an)statt zu* verwenden. Helbig/Buscha beschreiben diese Konstruktion so: „Die Infinitivkonstruktion mit *(an)statt zu* drückt eine nicht wahrgenommene Möglichkeit aus, der übergeordnete Satz eine andere, als Ersatz vom Subjekt wahrgenommene Möglichkeit, die jedoch vom Sprecher als nicht richtig beurteilt wird.“ (Helbig/Buscha 2001, S. 580)

*Peter geht ins Kino, anstatt seinem kleineren Bruder bei seiner Hausaufgabe zu helfen. (Piotr idzie do kina, zamiast pomóc swojemu młodszemu bratu w lekcjach.)*

#### **2.1.2.2.4 Konsekutivsätze**

Bei Konsekutivsätzen kann man auch die Infinitivkonstruktionen verwenden. Wenn eine erwartete Folge nicht eintritt, wird der Infinitivsubjunktor *ohne zu* gebraucht. Es muss aber Subjektgleichheit im Haupt- und Nebensatz vorkommen.

*Meine Schwester hat die ganze Wohnung aufgeräumt, ohne müde zu sein. (Moja siostra posprzątała całe mieszkanie, nie będąc zmęczoną.)*

Wenn die Subjekte gleich sind, kann man bei einem Substitutivsatz die Infinitivkonstruktion mit *anstatt ... zu* gebrauchen.

*Anstatt zu lernen, spielt sie am Computer.*

(Helbig/Buscha 2001, S. 615)

Engel und andere Verfasser bezeichnen diesen Satz als den Komitativsatz. Sie schreiben: „*Alternative Umstände werden durch Subjunktorsätze mit (an)statt dass bezeichnet.*“ Nach ihnen gehören auch die Infinitivkonstruktionen mit *(an)statt ... zu* zu den komitativen Infinitivkonstruktionen. (Engel u.a. 2000, S. 472)

Die Subjekte in einem Haupt- und Nebensatz sollen identisch sein (Vgl. Helbig/Buscha 2000, S. 252).

### **2.1.2.3 Subjektsatz als Infinitivkonstruktion**

Subjektsätze können durch eine Infinitivkonstruktion ersetzt werden, wenn das Subjekt in einem Nebensatz und das Objekt in einem Hauptsatz gleich sind. Eine Infinitivkonstruktion ist auch dann möglich, wenn als Subjekt in einem Nebensatz das unbestimmt-persönliche *man* steht (Vgl. Helbig/Buscha 2000, S. 251).

Helbig und Buscha stellen zwei Möglichkeiten dar, wann ein Subjekt des übergeordneten Satzes durch eine Infinitivkonstruktion ersetzt werden kann:

- „*wenn das Subjekt des NS (das eliminierte Subjekt der Infinitivkonstruktion) identisch ist mit dem Objekt (Dativ oder Akkusativ) des übergeordneten Satzes*“ (Helbig/Buscha 2001, S. 578).

*Dass er das Spiel gewonnen hat, freut ihn. (Ucieszyło go, że wygrał mecz)*  
*(Że wygrał mecz, ucieszyło go.)* – unkorrekt

In der polnischen Sprache klingt dieser Satz besser, wenn er nicht mit der Konjunktion „*że (dass)*“ beginnt.

*Das Spiel gewonnen zu haben, freut ihn. (Ucieszyło go, że wygrał mecz)  
(Że wygrać mecz, ucieszyło go.) – unkorrekt*

Im Polnischen ist es, wie die Übersetzung zeigt, nicht möglich, statt eines Subjektsatzes eine Infinitivkonstruktion zu bilden.

- „wenn das Subjekt des NS (das eliminierte Subjekt der Infinitivkonstruktion) ein unbestimmt- persönliches man ist“ (Helbig/Buscha 2001, S. 578)

*Dass man ihn nicht studieren ließ, war ein Fehler. (Było błędem, że nie kazano mu studiować.)*

Dieser polnische Satz soll auch nicht mit der Konjunktion „že (dass)“ beginnen.

*Ihn nicht zu studieren zu lassen, war ein Fehler. (Było błędem, nie kazać mu studiować.)*

Dieser Satz kann auch im Polnischen durch eine Infinitivkonstruktion vertreten werden.

Es folgen weitere Beispiele für Subjektsätze:

*Dass er das Spiel gewonnen hat, freut ihn. (Ponieważ wygrał grę, ucieszył się.)*

*Das Spiel gewonnen zu haben freut ihn. (Wygranie gry ucieszyło go.)*

*Dass man pünktlich kommt, ist ratsam. (Zaleca się przyjść punktualnie.)*

*Pünktlich zu kommen ist ratsam. (Przyjście punktualnie jest zalecane.)*

(Helbig/Buscha 2000, S. 251).

Bei einem Subjektsatz ist es auch möglich, dass ein Subjektsatz, so Rolland (Rolland 1997, S. 56), „ ... im Grenzfall nur aus dem Infinitiv und damit Prädikat bestehen kann.“

Grammatisch gesehen sind satzwertige Subjekte, die als Subjekt stehen, keine Sätze. Sie sind verkürzt und es gibt bei ihnen auch kein finites Verb und kein Subjekt. Sie entsprechen aber sehr wohl einer Aussage. Sie können auch in Subjektsätze umformuliert werden. Es lässt sich feststellen, dass das fehlende Subjekt im Subjekt oder einem Objekt des Trägersatzes zu finden ist (Vgl. Heringer 1995, S. 301).

Festzuhalten ist, dass beim Subjektinfinitiv kein Beistrich stehen soll, wenn es ein vorangestellter Infinitiv ist (Meissner 1995, S. 169).

#### **2.1.2.4 Objektsatz als Infinitivkonstruktion**

Objektsätze können durch eine Infinitivkonstruktion ersetzt werden, wenn das Subjekt in einem Nebensatz und das Subjekt in einem Hauptsatz gleich sind, oder wenn das Subjekt in einem Nebensatz und das Objekt in einem Hauptsatz gleich sind. Diese Möglichkeit besteht auch, wenn das Subjekt in einem Nebensatz mit dem logischen Subjekt in einem Hauptsatz gleich ist (Vgl. Helbig/Buscha 2000, S. 251).

*Er hofft, dass er im nächsten Jahr seinen Traum verwirklichen kann./ Er hofft, im nächsten Jahr seinen Traum verwirklichen zu können. (On ma nadzieję, że w przyszłym roku spełnią się jego marzenia.)*

*Der Arzt bittet die Patientin, dass sie am nächsten Tag wieder kommt./ Der Arzt bittet die Patientin, am nächsten Tag wieder zu kommen. (Lekarz prosi pacjenta, żeby przeszedł znów następnego dnia.)*

*Er bemüht sich, dass er die Erwartungen erfüllt. (On stara się, żeby spełnić oczekiwania.)*

*Sein Bemühen, dass er die Erwartungen erfüllt. (Jego starania, żeby spełnić oczekiwania.)*

*Sein Bemühen, die Erwartungen zu erfüllen. (Jego starania, spełnić oczekiwania.)*  
(Vgl. Helbig/Buscha 2000, S. 251)

Helbig und Buscha beschreiben zwei Möglichkeiten, wann ein Objektsatz durch eine Infinitivkonstruktion ersetzt werden kann:

- „wenn das Subjekt des NS (das eliminierte Subjekt der Infinitivkonstruktion) identisch ist mit dem Nominativsubjekt des übergeordneten Satzes“ (Helbig/Buscha 2001, S. 579).

*Er ist stolz (darauf), dass er den Wettkampf gewonnen hat. (On jest dumny z tego, że wygrał zawody.)*

Im Polnischen wird, ähnlich wie im Deutschen, auch der Objektsatz gebraucht.

*Er ist stolz (darauf), den Wettkampf gewonnen zu haben. (On jest dumny z tego, wygrać zawody.) – unkorrekt*

In der polnischen Sprache kann der Objektsatz nicht durch eine Infinitivkonstruktion vertreten werden.

- „wenn das Subjekt des NS (das eliminierte Subjekt der Infinitivkonstruktion) identisch ist mit dem Objekt (Akkusativ oder Dativ) des übergeordneten Satzes“ (Helbig/Buscha 2001, S. 579).

*Die Lehrerin erlaubt dem Schüler, dass er früher nach Hause geht. (Nauczycielka pozwala, żeby uczeń poszedł wcześniej do domu.)*

In der polnischen Sprache wird die Konjunktion *żeby* (*damit*), die für einen Finalsatz charakteristisch ist, verwendet, aber es geht hier auch um den Objektsatz.

*Der Lehrerin erlaubt dem Schüler, früher nach Hause zu gehen. (Nauczycielka pozwala, pójść uczniowi wcześniej do domu.)*

Es ist auch im Polnischen möglich, eine Infinitivkonstruktion zu bilden.

### 2.1.2.5 Attributsätze

Attributsätze als Infinitivsätze sind von Verbalnomen abhängig. Es lässt sich feststellen: „... sie nehmen die gleichen Stellplätze ein wie Relativsätze“ (Griesbach 1986, S. 142).

*Mein Wunsch, einmal nach Japan zu reisen, wird sich so bald nicht erfüllen. (Moje życzenie, pojechać do Japonii, nie spełni się prędko.)*

### 2.1.2.6 Die valenzbedingten Infinitivkonstruktionen und die valenzunabhängigen Infinitivkonstruktionen

In einem weiteren Buch von Helbig/Buscha werden noch andere freie Infinitivverbindungen genannt:

- restriktiv
- konsekutiv
- irreal-konsekutiv

(Helbig/Buscha 2001, S. 106–107)

Nach Helbig/Buscha kann sich die Infinitivkonstruktion in zwei Arten teilen (Vgl. Helbig/Buscha 2001, S. 578):

- die valenzbedingten Infinitivkonstruktionen
- die valenzunabhängigen Infinitivkonstruktionen

Die valenzbedingten Infinitivkonstruktionen werden wie folgt beschrieben: „Die Infinitivkonstruktionen, die valenzbedingt sind und entsprechende Leerstellen der Wortarten (vor allem Verben, aber auch Adjektive und Substantive) im übergeordneten Satz ausfüllen.“ (Helbig/Buscha 2001, S. 578)

Es geht also um jene Elemente im Satz, die bewirken, dass ein Satz grammatisch korrekt und komplett ist.

*Ich freue mich, ins Kino zu gehen. (Cieszę się, że idę do kina)*

In der polnischen Sprache kann der Satz nicht durch eine Infinitivkonstruktion ersetzt werden.



Wenn man nur sagen würde: *wir freuen uns*, wäre das zu wenig und der Satz wäre unvollständig und unkorrekt.

„Die Infinitive erscheinen nur mit *zu*, ihnen entspricht ein (expliziter) subjunktionaler Nebensatz mit *dass*“ ( Helbig/Buscha 2001, S. 578).

Es gibt auch valenzunabhängige Infinitivkonstruktionen. Darunter werden freie adverbiale Angabe verstanden, die keine Leerstellen von übergeordneten Wörtern ausfüllen (Vgl. Helbig/Buscha 2001, S. 578).

„Die Infinitive erscheinen mit *(an)statt zu, um zu, oder ohne zu*; ihnen entsprechen subjunktionale Nebensätze mit *(an)statt dass, damit, als dass oder ohne dass*“ (Helbig/Buscha 2001, S. 578).

### **2.1.2.7 Die Ersatzmöglichkeiten der Infinitivkonstruktionen**

Infinitivkonstruktionen können durch andere Konstruktionen ersetzt werden, wenn es keine Möglichkeit gibt, den reinen Infinitiv zu verwenden. Es sind dies:

- Nominalisierung
- finiter Nebensatz
- durch Subjunktoren eingeleitete Infinitivkonstruktion

Bei einem finiten Nebensatz gibt es einen Satz mit *dass* (Vgl. Engel 1999, S. 371). Falls ein Subjekt im Hauptsatz identisch mit dem Subjekt im Nebensatz ist, kann man eine Infinitivkonstruktion verwenden (Vgl. Engel 2000, S. 465 und Schatte 1986, S. 111).

*Wir nehmen ein Taxi, damit wir pünktlich am Bahnhof sind.*

*Wir nehmen ein Taxi, um pünktlich am Bahnhof zu sein.*

Es ist festzuhalten:

- wenn eine Infinitivgruppe vorkommt, steht der Infinitiv mit *zu* (Vgl. Duden 1998, S. 770).

- „Wenn ein Infinitiv in der Rolle des Subjekts oder des prädikativen Nominativs steht, dann kann der Infinitiv mit oder ohne *zu* stehen.“

*Für sie zu kochen müsste ein Vergnügen sein (Ugotować coś dla Ciebie to dla mnie przyjemność.)* (Duden 1998, S. 770).

Die Infinitivpartikel, im Unterschied zu den anderen Partikeln, hat nur ein syntaktisches Signal und ist syntaktisch obligatorisch. Da sie ähnlich den Subjunktionen ist, die einen Nebensatz einleiten, wird sie auch als Infinitiv-Subjunktion bezeichnet. (Vgl. Helbig/Buscha 2001, S. 424)

Will man die Infinitivpartikel *zu* richtig gebrauchen, so muss man sich an die folgende Regel halten: „Die Infinitivpartikel *zu* steht entweder vor dem Verb oder zwischen dem ersten Verbteil und dem Stamm des Verbs“ (Helbig/Buscha 2000: 35).

Vor dem Verb stehen die stammbetonten Verben und zwischen dem ersten Verbteil und dem Stamm des Verbs stehen die Verben, die auf dem ersten Verbteil betont sind (Helbig/Buscha 2000 S. 34).

Es lässt sich feststellen, dass bei einem Finalsatz mit den Verben *senden/schicken* es möglich ist, die Infinitivkonstruktion in Bezug auf die Akkusativergänzung zu verwenden (Lewiczy, Hoberg 2003: 354).

### **2.1.2.8 Infinitivverbkomplexe**

In der deutschen Sprache gibt es so genannte Nebenverben (Infinitivverben), die auch Infinitivkonstruktionen bilden. Sie stellen jedoch keine große Gruppe dar. Die Infinitivverbkomplexe sind dadurch von den Modal- und Modalitätsverben zu unterscheiden, dass die Subjektgrößen nicht identisch sein müssen.

Zu dieser Gruppe gehören Verben wie:

- *bedeuten zu*
- *fühlen*
- *geben zu, es*
- *gelten zu es*

- heißen (zu)
- helfen (zu)
- hören
- lassen
- lehren (zu)

(Engel 1998, S. 692–695)

Es lassen sich einige Merkmale der Modalitätsverben benennen:

- Die Modalitätsverben haben „modale“ Bedeutung, die aber nicht die typische Modalverb-Bedeutung ist.
- Im Gegensatz zu Modalverben bilden sie keinen Imperativ, kein Passiv und generell keine analytischen Tempora.
- Sie bilden keinen eigenen Valenzrahmen.
- Sie kommen zusammen mit der Infinitivpartikel zu vor.

(Altmann/Hahnemann 1999, S. 57)

*Die Lehrerin bedeutet ihm, mehr zu lernen. (Nauczycielka poleciła mu więcej się uczyć.)*

In der polnischen Sprache kann man, ähnlich wie im Deutschen, auch eine Infinitivkonstruktion mit einem reinen Infinitiv verwenden.

*Sie hatte ihn zittern gefühlt. (Czuła, jak drży.)*

Im Polnischen ist hier ein anderes Sprachmittel, ein Nebensatz mit der Konjunktion *wie* zu verwenden.

*Daran gibt es nichts zu verbessern. (Tutaj już nic nie można poprawić.)*

Diese Infinitivkonstruktion lässt sich im Polnischen mit Hilfe des Modalverbs *können* ausdrücken.

*Diese Arbeit gilt es möglichst schnell zu machen (Tą pracę należy wykonać jak najszybciej.)*

*Sie hieß ihn warten. (Nakazała mu czekać.)*

*Hier hieß es sich schnell eine Entscheidung zu treffen. (Tutaj należy szybko podjąć decyzję.)*

*Antonia hilft der Mutter das Mittagessen zubereiten. (Antonina pomaga mamie przygotować obiad.)*

*Er hört sie Piano spielen. (On słyszy ją, jak gra na pianinie.)*

Im Polnischen ist hier ein anderes Sprachmittel, ein Nebensatz mit der Konjunktion *wie* zu verwenden.

*Sie ließ dem Sohn auf den Spielplatz zu gehen. (Pozwoliła synowi iść na plac zabaw.)*

In der polnischen Sprache kann man, ähnlich wie im Deutschen, auch eine Infinitivkonstruktion mit einem reinen Infinitiv verwenden.

*Anna hat ihn Ski fahren gelehrt. (Anna nauczyła go jeździć na nartach.)*

In der polnischen Sprache kann man, ähnlich wie im Deutschen, auch eine Infinitivkonstruktion mit einem reinen Infinitiv verwenden.

## 2.2 Infinitivkonstruktionen in der polnischen Sprache

In der polnischen Sprache kommen, ähnlich wie im Deutschen, Infinitivkonstruktionen vor. Auf den ersten Blick scheinen die Infinitivkonstruktionen in beiden Sprachen ähnlich zu sein. Man kann aber Unterschiede erkennen, vor allem wenn es um Bau, aber auch um Funktion und Gebrauch geht.

### 2.2.1 Definition und Merkmale

Infinitive zeigen eine Tätigkeit an, aber es ist nicht wichtig, wer diese Tätigkeit ausübt, wann sie ausgeübt wird und ob sie nur eine überlegte Tätigkeit ist (Bał 1984, S. 179–180). Sie berücksichtigen keine Personen, kein Tempus und kein Modus, also keinen Umstand. Daraus stammt auch ihre Bezeichnung in der polnischen Sprache (bezokolicznik-okoliczność (Infinitiv-Umstand)).

Bei den polnischen Infinitiven<sup>13</sup> wird an den Infinitivstamm –ć z. B. *czytać* (*lesen*), *rysować* (*zeichnen*), *śpiewać* (*singen*) und seltener –c *biec* (*laufen*), *łuc* (*zerbrechen*) angefügt (Vgl. Damerau 1992, S.73).

Die Form des Infinitivs<sup>14</sup> drückt aus, ob eine Handlung beendet worden ist oder nicht und, ob sie nur einmal oder mehrmals ausgeübt worden ist.

Es ist möglich, den Infinitiv zu fast allen Verben zu bilden. Es gibt aber Ausnahmen: *przystoi* (*es ziemt sich*), *wolno* (*man darf*), *powinno* (*er/sie/ es soll*) (Engel 1999, S. 631).

Infinitive Verbformen bilden selbst keinen Satz, aber sie kommen zusammen mit einem finiten Verb in einem Satz vor. Es gibt auch Formen wie z. B. *widać* (*man sieht/es ist zu sehen*), zu denen man keine finiten Formen bilden kann (Engel 1999, S. 617).

*Widać, że jest chora. (Es ist zu sehen, dass sie krank ist.)*

\* *Sehen, dass sie krank ist. (unkorrekt)*

Solche Formen kommen in der deutschen Sprache nicht vor.

---

<sup>13</sup> In der polnischen Sprache gibt es vokalisch auslautende Infinitive z. B. *czyta-ć* (*lesen*) oder *mie-ć* (*haben*) und konsonantisch auslautende Infinitive z. B. *nieś-ć* (*tragen*) oder *gryź-ć* (*beißen*) (Vgl. Boniecki 2007, S. 276).

<sup>14</sup> Infinitive in der polnischen Sprache drücken einen Aspekt aus (Vgl. Nowak 2005, S. 19).

Die Phasenverben wurden auch von Bartnicka und Satkiewicz genannt (Bartnicka/Satkiewicz 1990 S. 153).

In dem Grammatikbuch von Skibicka werden auch die anderen Verben, die nur im Infinitiv gebraucht werden, genannt: *słychać* (zu hören sein), *czuć* (reichen nach), *stać* (sich etwas leisten können), *znać* (an jemandem etwas bemerken) (Skibicka 2007, S. 275).

## 2.2.2 Gebrauch und Funktion

In der polnischen Sprache kommen zwei Formen von Infinitivkonstruktionen vor:

- reiner Infinitiv
- verschiedene Subjunktoren mit Infinitiv

(Vgl. Engel 1999, S. 371).

Der reine Infinitiv<sup>15</sup> wird sehr oft im Polnischen angewendet, viel häufiger als im Deutschen.

### 2.2.2.1 Anwendungsbereiche reiner Infinitive

Eines der Beispiele, wo man einen reinen Infinitiv verwenden kann, könnte so lauten:

*Poszedł zrobić zakupy. (Er ging einkaufen.)*<sup>16</sup>

Oben wird ein Beispielsatz angeführt, der eine Infinitivkonstruktion mit einem reinen Infinitiv dargestellt. Anhand dieses polnischen Beispiels und der deutschen Übersetzung sieht man, dass in der polnischen Sprache ein Personalpronomen in einem Satz nicht zwingend vorkommen muss. Es gibt auch nicht die Unterscheidung zwischen Infinitiven mit *zu* und ohne *zu*.

---

<sup>15</sup> Die Verbindung des finiten Verbs als übergeordnetes Element mit einem Infinitiv als Element, das sich an das andere passt, gehört zu einer verbalen Gruppe (Boniecka 1998, S. 23).

<sup>16</sup> Im Deutschen verwendet man nicht oft Verb und Infinitiv (nur bei Modalverben oder Verben wie z. B. *lehren*, *lernen*, *heißen* oder *sehen*. ) (Engel, Ulrich: Deutsch-polnische kontrastive Grammatik. Heidelberg: Groos. 1999. Band 1 und Band 2. S. 371).

Das Polnische gebraucht den Infinitiv ausschließlich ohne Präpositionen; der polnische Infinitiv übernimmt die Funktionen des deutschen reinen Infinitivs und des Präpositionalinfinitivs (Infinitiv mit zu). Wie im Deutschen wird der Infinitiv in der Regel in Verbindung mit einer finiten Verbalform gebraucht. Die meisten dieser Konstruktionen stellen unpersönliche Konstruktionen dar (Skibicki 2007, S. 278).

Der reine Infinitiv kann in einem Satz vorkommen, wo eine Futurform<sup>17</sup> gebraucht wird (Bartnicka/Satkiewicz 1990, S. 153):

*Ona będzie śpiewać. (Sie wird singen.)*

In der polnischen Sprache kommt nur eine Art des Futurs vor, das dem deutschen Futur I (*werden* plus Infinitiv) entspricht.

Sehr oft wird im Polnischen der Infinitiv mit dem Verb *mieć* (*haben*) in Verbindung mit einem Relativpronomen oder mit Adverbien gebraucht (Boniecka 2007, S. 280).

*Nie mieć za co kupić mleka. (Es gibt kein Geld, um Milch zu kaufen.)*

In der polnischen Sprache ist diese Konstruktion sehr populär. Das entspricht je nach Bedeutung verschiedenen Konstruktionen im Deutschen.

Nur in der polnischen Sprache ist es möglich, Infinitivkonstruktionen als Attribute zu verwenden, wenn das regierende Nomen im Obersatz gleich mit Ergänzung bestimmter Verben ist. Man verwendet vor allem auch das Verb *mieć* (*haben*), aber in einer anderen Bedeutung als bei dem Infinitiv mit dem Verb *mieć* (*haben*) in Verbindung mit einem Relativpronomen oder mit Adverbien.

*Mam nadzieję odwiedzić jutro moją koleżankę. (Ich habe die Hoffnung, meine Freundin morgen zu besuchen.)*

---

<sup>17</sup> Im Polnischen besteht eine Futurform aus den perfektiven Präsensformen des Hilfsverb *być* (*sein*) und der Infinitivform. Die Wortfolge ist beim Gebrauch der Form mit Infinitiv frei. Der Infinitiv kann sowohl vor dem Hilfsverb als auch nach dem Hilfsverb stehen (Vgl. Skibicki 2007, S. 341–342).

Es gibt auch im Polnischen feste Wendungen (oft negierte), die im Deutschen meist bejahenden Aussagen entsprechen:

*Nie ma po co ukrywać. (Das ist offensichtlich.)*

Im Polnischen kann bei bestimmten Verben sowohl der Infinitiv als auch das Verbalsubstantiv gebraucht werden, aber bei einigen nur Verbalsubstantiv.

*Zaczęła czytać/czytanie. (Sie begann zu lesen/ Się begann das lesen.)*

*Pływanie jest zdrowe. (Schwimmen ist gesund.)*

Es gibt aber auch Ausnahmen. Wir können solche Konstruktion nicht verwenden, wenn das regierende Nomen Subjekt ist (Vgl. Engel 1998, S. 371).

*Myśl opuścić kraj przerażał go coraz mniej. (Der Gedanke, das Land zu verlassen, schreckt ihn immer weniger.)*

In einem Satz kann der Infinitiv auch als Subjekt oder als Ergänzung vorkommen (Bał 1984, S. 367).

*Czytać/Czytanie<sup>18</sup> jest przyjemnie. (Lesen ist angenehm.)*

*Lubię biegać. (Ich mag laufen.)*

Infinitive können auch mit eigenen prädikativen Adjektiven vorkommen:

*Jestem gotowa, wygłosić mowę. (Ich bin bereit, eine Rede zu halten.)*

(Der Beispielsatz und seine Übersetzung stammen von mir)

Zusammen mit einem reinen Infinitiv kann auch ein Phraseologismus vorkommen wie z. B. *die Absicht haben*.

---

<sup>18</sup> Der Satz ist sowohl mit einem Infinitiv als auch mit einem Verbalsubstantiv korrekt (Vgl. Boniecka 2007, S. 281).



*On ma zamiar się z nią ożenić. (Er hat die Absicht, sie zu heiraten.)*

(Der Beispielsatz und seine Übersetzung stammen von mir)

Mit einem reinen Infinitiv können auch die Modalverben<sup>19</sup> vorkommen wie *chcieć* (wollen), *móc* (dürfen), *musieć* (müssen), *móc* (können), *umieć/potrafić* (können). Der Infinitiv steht nach dem Modalverb.

In der polnischen Sprache unterscheidet man auch so genannte Phasenverben z. B. *zacząć- zaczynać* (beginnen). Diese Verben: „bezeichnen die Anfangs- oder Endphase der durch das Vollverb ausgedrückten Tätigkeiten“ (Laskowski 1972, S. 116). Sie sind auch ziemlich nahe mit dem Verbalaspekt verbunden. Der Infinitiv steht an der zweiten Stelle:

*Zaczyna czytać książkę. (Sie begann, das Buch zu lesen.)*

Die Infinitive werden nicht nur in Aussagesätzen gebraucht, sondern auch in Fragesätzen<sup>20</sup> und in Entscheidungsfragen, wo die Notwendigkeit oder die Möglichkeit eines Handlungsvollzuges ausgedrückt werden kann (Skibicki 2007, S. 279).

*Nie wiem, co robić. (Ich weiß nicht, was ich machen soll.)*

Während in einem polnischen Satz nur ein Infinitiv vorkommt, braucht man im Deutschen eine Konstruktion, die aus dem Modalverb *sollen* und einem Infinitiv besteht:

*Kupić jutro tą książką? (Soll ich morgen dieses Buch kaufen?)*

---

<sup>19</sup> Genauer werden die Modalverben von Skibicki beschrieben (Vgl. Skibicki 2007, S. 299–307).

<sup>20</sup> Fragen können auch einen Vorschlag oder Ratschlag beinhalten. In einem solchen Fall kommt in einem polnischen Fragesatz oft die Partikel *może* (by) vor: *Może by jednak spędzić urlop w Hiszpanii? Vielleicht sollte man Urlaub in Spanien machen?* – Solche Konstruktionen werden im Deutschen durch ein Modalverb *sollte* + Infinitiv ausgedrückt (Boniecki 2007, S. 279).

Es gibt auch die so genannten Scheinfragen, „die eine modale und emotional gekennzeichnete Entscheidung beinhalten.“ (Skibicki 2007, S. 279)

*Co tu<sup>21</sup> się dziwić? (Es gibt keinen Grund zum Staunen.)*

Zu solchen Konstruktionen gehören im Deutschen die modalen Konstruktionen mit Modalprädikativa z. B. *nie należy (es ist nicht angebracht)*, *nie trzeba (es ist nicht erforderlich)*, *nie warto (es lohnt sich nicht)*.

*Nie należy mlaskać przy jedzenie. (Es ist nicht angebracht, beim Essen mit der Zunge zu schnalzen.)*

Im Polnischen gibt es auch Formen, die die Funktion eines Verbs erfüllen aber keinen Infinitiv haben. Es geht um so genannte „falsche Verben“ (czasowniki niewłaściwe), wie *powinien, powinna* (im Deutschen *sie soll, er soll*).

*On powinna się więcej uczyć. (Sie soll mehr lernen.)*

Im Polnischen ist es möglich, Infinitive auch bei elliptischen Sätzen zu verwenden. Der elliptische Satz hat kein finites Verb, aber man kann es an ihn sinnvoll anschließen. Es gibt verbale und nicht-verbale elliptische Sätze. Die verbalen elliptischen Sätze können auch durch Infinitive oder durch unflektierbare Verben ausgedrückt werden (Vgl. Nowak 2005, S. 130–131) z. B.

*Trzeba coś z tym zrobić. (Man muss etwas damit machen.)*

Bei den Infinitiven ist festzustellen:

Im Polnischen ist der unmittelbare Anschluss sehr viel häufiger als im Deutschen. Er findet sich gleichermaßen in (Satz-)Ergänzungssätzen wie in Attributsätzen und fehlt – bis auf lexikalisierte Beispiele – lediglich in Angabensätzen. Allerdings kommt er nach Wahrnehmungsverben nicht vor (Engel 1998, S. 371).

---

<sup>21</sup> Die Wörter, die oft in solchen Konstruktionen vorkommen: *tu/tam*, sind hier nur Lückenfüller.

Im Polnischen kann man den Infinitiv in Verbindung mit Verben der Wahrnehmung/Empfindung wie *hören, sehen, fühlen* nicht gebrauchen. Der deutsche Satz: *Ich hörte meine Schwester singen.* kann nicht ins Polnische übersetzt werden, indem man eine Infinitivkonstruktion verwendet. Dieser Satz kann wie folgt übersetzt werden: *Słyszałam śpiewającą siostrę/Słyszałam, jak moja siostra śpiewała. Ich hörte meine singende Schwester/Ich hörte, wie meine Schwester singt.* Es sind hier andere Sprachmittel wie Nebensatz oder Partizipien zu verwenden.

Im Polnischen ist diese Konstruktion möglich, „wenn die implizite Subjektgröße der Infinitivkonstruktion identisch ist mit einer Größe, [...] die durch ein weiteres Attribut des nominalen Kopfes benannt ist.“ (Engel 1999, S. 484)

*Jego obawa, że by nie zostać zwolnionym z pracy.*  
*Seine Angst ist es, nicht entlassen zu werden.*

Infinitivkonstruktionen können durch andere Konstruktionen ersetzt werden, wenn es keine Möglichkeit gibt, den reinen Infinitiv zu verwenden:

- Nominalisierung
- finiter Nebensatz
- durch Subjunktoren eingeleitete Infinitivkonstruktion

Im Polnischen wird die Nominalisierung häufig als Ersatzkonstruktion für Infinitivkonstruktionen gebraucht.

*Pomysł napisania książki (der Gedanke des Schreibens eines Buches)*

Diese Konstruktion kann man in beiden Sprachen verwenden. Im Polnischen kann man dazu auch den finiten Nebensatz verwenden.

*Proszą nas o przyjęcie na przyjęcie. (Man bittet uns um unser Kommen zur Party.)*

Dieser Satz, obwohl in beiden Sprachen grammatisch korrekt ist, lautet besser im Deutschen

so: *Man bittet uns, zur Party zu kommen.*

Beim finiten Nebensatz verwendet man Subjunkturen wie *że, żeby, ażeby*.

*Proszą nas, żebyśmy przyszli do dyrekcji. {Man bittet uns, dass wir zur Direktion kommen. (sollen)}*

In der deutschen Sprache verwendet man in diesem Fall eine Konstruktion, die aus Subjunktoren und Modilverb besteht. Im Polnischen braucht man Subjunktoren und Konjunktiv.

Die Regel, wie man durch Subjunktoren eingeleitete Infinitivkonstruktionen bilden kann, lautet: „Der Infinitiv kann durch dieselben Subjunktoren eingeleitet werden wie die finiten Nebensätze.“ (Engel 1998, S. 371–373)

### 2.2.2.2 Infinitivverbkomplexe

Im Polnischen gibt es Äquivalente der deutschen Infinitivverben, die unterschiedliche Eigenschaften haben. Darum sind sie nicht als verbale Subklasse zu qualifizieren (Engel 1999, S. 692):

- *polecić (bedeuten zu)*

*Poleciałem mu wstać. (Ich bedeutete ihm, aufzustehen.)*

- *czuć (fühlen)*

*Czuła bicie jego serca./ Czuła, jak bije jego serce. (Sie fühlte sein Herz klopfen)*

- *być (nur 3. Pers. Sing.) + Verbalnomen (geben zu, es)*

*Jest tu jeszcze wiele do posprzątania. (Es gibt hier noch viel aufzuräumen.)*

- *musieć, należyć (gelten zu, es)*

*Teraz należy przeczytać tę książkę. (Jetzt gilt es, dieses Buch vorzulesen.)*

- *(na-)kazać / należy/ trzeba {heißen (zu)}*

*Kazał mi się pospieszyć.*

*Er heißt mich zu beeilen.*

- *pomóc/pomagać {helfen (zu)}*

*Pomagam mu odrobić pracę w domu. (Ich helfe ihm, die Hausaufgabe zu machen.)*

- *słyszeć (hören)*

*Słyszę, jak śpiewa. (Ich höre sie singen.)*

- *kazać/pozwalać/dopuszczać/dawać się (lassen)*

*Sie lässt das Kind länger fernsehen. (Ona pozwala dziecku dłużej oglądać telewizję)*

- *nauczać/uczyć {lehren (zu)}*

*Tata uczył syna pływać. (Der Vater lehrt den Sohn (zu) schwimmen.)*

Im Polnischen kann man noch folgende Subklassen unterscheiden:

- Verben, die einen Nebensatz, eine Infinitivkonstruktion oder ein Verbalnomen regieren z.B. *bać się (sich fürchten)*, *zdecydować się (sich entscheiden)*, *spodziewać się (erwarten)*
- Verben, die eine Infinitivkonstruktion oder ein Verbalnomen regieren z. B. *odmówić (ablehnen)*, *zmuszać się (sich zwingen)*, *pomóc (helfen)*
- Verben, die einen Nebensatz oder eine Infinitivkonstruktion regieren z. B. *polecać (empfehlen)*, *rozkazać (befehlen)*, *postanowić (beschließen)*

(Engel 1999, S. 696)

### **2.2.2.3 Adverbialsätze**

Adverbialsätze können auch durch eine Infinitivkonstruktion vertreten werden.

#### **2.2.2.3.1 Finale Infinitivkonstruktionen**

Im Polnischen ist es möglich, einen Finalsatz, wenn die Subjekte im Haupt- und Nebensatz identisch sind, durch eine finale Infinitivkonstruktion mit den Präpositionen *aby/żeby (damit)* zu ersetzen. Das Prädikat des Finalsatzes ist ein Infinitiv (Skibicki 2007, S. 280 und (Doroszewski 1968 S. 235).

*Staruszka spieszyła się do ławki, aby spocząć i kosz na niej postawić. (Die alte Dame beeilte sich in Richtung der Bank, um sich dort hinzusetzen und den Korb darauf zu stellen.)*

(Der Beispielsatz und seine Übersetzung stammen von mir)

Diese Konstruktion ist ähnlich der deutschen finalen Infinitivkonstruktion mit *um zu*.

In der polnischen Sprache besteht bei Finalsätzen die Möglichkeit, den Subjunktork nach dem Bewegungsverb zu verlassen.

*Przyszedłem, żeby pograć w karty./ Przyszedłem pograć w karty. (Ich kam, damit ich Karten spiele./ Ich kam, um Karten zu spielen.)*

Der Infinitiv wird auch in Finalsätzen verwendet, in denen keine Subjekte vorkommen. In Finalsätzen mit Verben, die Bewegung ausdrücken, kann man der Subjunktork weglassen. Auf diese Art und Weise wird ein einfacher Satz gebildet ([http://grzegorz.w.interia.pl/gram/pl/skladnia19.html#zd\\_zloz\\_cel](http://grzegorz.w.interia.pl/gram/pl/skladnia19.html#zd_zloz_cel)).

*Przyszłam, żeby z tobą porozmawiać. Przyszłam, porozmawiać z tobą. (Ich kam, um mit dir zu sprechen.)*

In der deutschen Sprache wird dieser Satz nur durch die Konstruktion mit *um zu* ausgedrückt. Wenn ein Subjunktork weggelassen würde, wäre der Satz grammatisch unkorrekt.

In der polnischen Sprache verwendet man auch die Konstruktion *żeby+ Infinitiv*<sup>22</sup>. Es werden hier zwei Arten unterschieden:

- die Infinitivkonstruktion kann nur zur Konjunktion+ Infinitiv reduziert werden.

*Anna chce, żeby wyjść. (Anna will, dass wir ausgehen.)*

(Der Beispielsatz und seine Übersetzung stammen von mir.)

Man muss hier bemerken, dass in der polnischen Sprache die Infinitivkonstruktion verwendet werden kann. Im Deutschen jedoch soll man den Satz mit der Konjunktion verwenden.

---

<sup>22</sup> Die polnische Konjunktion *żeby* kann ins Deutsche als *damit* übersetzt werden. Eine solche Konstruktion sieht wie eine finale Infinitivkonstruktion aus, was nicht immer in der deutschen Sprache stimmt.

- die Infinitivkonstruktion kann als Konjunktion + Infinitivgruppe vorkommen (Moroza, Wiśniewski 2004, S. 83).

*Domagają się, aby nie zamykać kopalni. (Sie fordern, dass das Bergwerk nicht geschlossen werden soll.)*

In der polnischen Sprache sieht der Satz aus, als ob er eine finale Infinitivkonstruktion wäre. Im Deutschen jedoch wird dieser Satz als Ergänzungssatz übersetzt.

#### **2.2.2.4 Ergänzungssatz**

In der polnischen Sprache können auch bei den Ergänzungssätzen Infinitivkonstruktionen vorkommen. Es herrscht die Bedingung, dass der Infinitiv zu der obersten Verbform gehört. In diesem Fall sind die subjektiven Elemente nicht obligatorisch (Engel 1999, S. 381).

*Obiecał mi, więcej się uczyć. (Er hat mir versprochen, mehr zu lernen.)*  
(Der Beispielsatz und seine Übersetzung stammen von mir)

Wie auch bei den anderen Infinitivkonstruktionen müssen die Subjektgrößen gleich sein.

*Być miłym nie szkodzi nikomu. (Nett zu sein schadet keinem.) (\* Sein zu nett schadet keinem.) (unkorrekt)*

Im Polnischen kann als erstes Element des Satzes ein Infinitiv vorkommen. Im Deutschen ist das nicht möglich.

Es gibt auch einige Verben wie *drażnić* (reizen), *nęcić* (anlocken), *bawić* (spielen), nach denen Infinitivkonstruktionen vorkommen.

*Drażni mnie słuchać w kółko tej piosenki.*  
*Es reizt mich, immer wieder dieses Lied zu hören.*

Nach Engel kann man unter den vielen Arten von Ergänzungsätzen Subjektsätze, Akkusativsätze, Genitivsätze, Dativsätze und Präpositivsätze, die auch als Infinitivkonstruktion vorkommen, unterscheiden.

Subjektsätze als Infinitivkonstruktion kommen im Polnischen sehr selten vor. Es gibt aber einige Verben wie *drażnić* (reizen), *nęcić* (anlocken), *bawić* (spielen), nach denen Infinitivkonstruktionen gebildet werden können (Vgl. Engel 1999, S. 887).

*Drażni mnie słuchać w kółko tej piosenki.* (Es reizt mich, immer wieder dieses Lied zu hören.)

Bei den Akkusativsätzen können die Infinitivkonstruktionen durch Subjunktionen wie *żeby*, *aby*, *by*, *czy* und durch lokale Fragewörter eingeleitet werden. Sie sind in der polnischen Sprache selten (Engel 1999, S. 410).

*Planuję, (żeby) kupić ten samochód.* (Ich habe vor, dieses Auto zu kaufen.)

Auch Genitivsätze gibt es im Polnischen. Sie können auch als *że*-Sätze (*dass*-Sätze) ausgedrückt werden (Engel 1999, S. 410).

*Anna ma nadzieję, znaleźć ciekawą pracę./Anna ma nadzieję, że znajdzie ciekawą pracę.* (Anna hofft, eine interessante Arbeitstelle zu finden./ Anna hofft, dass sie eine interessante Arbeitstelle findet.)

Dativsätze können auch als Infinitivkonstruktionen vorkommen, was jedoch selten der Fall ist. Der Subjunktor *żeby* (*dass*) ist auch für den Finalsatz charakteristisch (Engel 1999, S. 413).

*Sprzeciwiam się temu, żeby jutro jechać na wieś.* (Ich bin dagegen, dass wir morgen aufs Land fahren.)

Präpositivsätze als Infinitivkonstruktionen kommen im Polnischen seltener als im Deutschen vor. Bei diesen Sätzen steht auch der Subjunktor *żeby* (*dass*).



*Zdecydowała się zmienić pracę, (Sie entschloss sich dazu, die Arbeitstelle zu wechseln.)*

### 2.2.2.5 Sätze mit eingebetteter Infinitivkonstruktion

Im Polnischen gibt es Konstruktionen als Äquivalente für die so genannten Modalprädikative<sup>23</sup> wie: *trzeba* (man soll), *można* (man kann), *należy* (man soll) und auch Konstruktionen wie *być+ do+ Verbalnomen* (sein+ zu+ Verbalnomen) oder *dać się* mit *Infinitiv* (lassen) (Engel 1999, S. 661).

*Jest dużo do przeczytania. (Es gibt viel vorzulesen.)*

### 2.2.2.6 Konnotationen

Zofia Zaron hat in ihrer Arbeit folgende Verbindungen beschrieben (Zaron 2003, S. 485–487):

- Substantiv/Substantive und Infinitiv z. B. *potrafić* (können), *zamierzać* (vorhaben), *raczyć* (sich bequemen) – {jemand etwas zu machen}

*Potrafi zrozumieć i wybaczyć. (Sie kann verstehen und verzeihen.)*

- Substantiv/Substantive und Infinitiv/Substantiv z. B. *wzdrygać się* (zurückscheuen vor etwas), *kwapić się* (sich mit etwas Zeit lassen)<sup>24</sup> {jemand zu machen}

*Wzdrygał się dotknąć rany. (Er scheut davor zurück, die Wunde zu berühren.)*

- Substantiv/Substantive und Satz/Substantiv/Infinitiv z. B. *bać się* (Angst haben), *pamiętać* (nicht vergessen), *planować* (vorhaben)

*Piotr planuje, iść jutro do kina. (Peter plant, morgen ins Kino gehen.)*

- Infinitiv *trzeba* (man soll), *można* (man kann)

---

<sup>23</sup> Die polnischen Modalprädikative werden im Deutschen einfach als Modalverben ausgedrückt.

<sup>24</sup> Der Verb „kwapić się“ bildet im Deutschen eine Phrase, z. B. sich Zeit lassen.

- Adjektiv und Infinitiv z. B. *bereit sein*

*On jest gotowy pomagać. (Er ist bereit zu helfen.)*

- Adverb und Infinitiv z. B. *wie nett*

*Jak miło, nic nie robić. (Wie nett ist es, nichts zu machen.)*

### 3. Partizipialkonstruktionen in der deutschen Sprache

Im Deutschen ist zwischen adverbialen, attributiven und teilweise auch prädikativen Partizipialkonstruktionen zu unterscheiden. Attributive Partizipialkonstruktionen sind Konstruktionen, die direkt nach einem Subjekt oder nach einem anderen Nomen nachgestellt sind. Attributive und prädikative Partizipialkonstruktionen befinden sich in Verbnähe.

In dieser Arbeit werden eher attributive und prädikative Partizipialkonstruktionen untersucht.

Es lässt sich aber feststellen, dass es diese Konstruktionen im Deutschen unterschiedlich benannt werden. Helbig/Buscha (Vgl. Helbig/Buscha 2001, S. 573) bezeichnen diese Konstruktionen als Partizipialinstruktionen oder Partizipialgruppe, Griesbach (Vgl. Griesbach 1986, S. 375) nennt sie die Partizipialsätze und bei Engel (Vgl. Engel 1999, S. 370) heißen die Partizipialkonstruktionen Partizipialphrasen.

#### 3.1 Definition und Merkmale

Griesbach bezeichnet die Partizipialkonstruktionen als Partizipsätze. Es ist für die Partizipsätze charakteristisch, dass sie kein Subjekt und keine Personalform enthalten. Sie können sich sowohl im Vorfeld als auch im Nachfeld befinden. Der Partizipsatz wird vom übrigen Satz durch einen Beistrich getrennt (Vgl. Griesbach 1986, S. 375).

Satzwertige Partizipien<sup>25</sup> werden von Heringer im Allgemeinen so definiert:

Satzwertige Partizipien sind verkürzt, sie haben kein finites Verb und kein Subjekt. Inhaltlich werden sie aber zu vollständigen Aussagen ergänzt. Wenngleich diese Aussagen ohne ausdrückliche Verbindung im Satz stehen, sind inhaltliche Bezüge zu erkennen.

1. Bezug auf das Subjekt
2. Bezug auf ein Objekt

---

<sup>25</sup> Rolland schreibt über vier Arten von Partizipien: Partizip Präsens, Partizip Perfekt Aktiv, Partizip Präsens Passiv, Partizip Perfekt Passiv. Wenn die zugehörigen Hilfsverben weggelassen werden, sind die drei Partizipien: Partizip Perfekt Aktiv, Partizip Präsens Passiv, Partizip Perfekt Passiv identisch (Vgl. Rolland 1995, S. 55).

### 3. Bezug auf einen Satz

Deshalb sind satzwertige Partizipien oft auch in Nebensätze umzuformulieren (Heringer 1995, S. 298).

Rolland definiert Partizipialsätze so: „*Partizipialsätze sind verkürzte Nebensätze. In ihnen kann der „Nebensatz“ im Grenzfall aus einem Wort, nämlich dem Partizip bestehen.*“ (Rolland 1995, S. 55).

Im Deutschen verwendet man viele Subjunkturen, auch bei den Partizipialkonstruktionen, wie z. B. (*außer*) *wenn, falls, sofern, obwohl, da, weil* (Vgl. Engel 1999, S. 370).

Als Partizipsätze können vorkommen:

- Modalangaben
- Temporalangaben
- Kausalangaben
- Attribute
- verkürzte Relativsätze<sup>26</sup>
- verkürzte Gliedsätze<sup>27</sup>

(Vgl. Griesbach S. 375)

In dieser Arbeit werden mehr Strukturen mit Partizipien und Partizipialkonstruktionen dargestellt (siehe Kapitel 2.2.2).

### 3.2 Gebrauch und Funktion

In diesem Unterkapitel werden genau der Gebrauch und die Funktionen der Partizipialkonstruktionen in der deutschen Sprache besprochen.

Wenn es um den Gebrauch der Partizipialsätze geht, ist Vorsicht geboten:

---

<sup>26</sup> Es geht um nachgestellte Partizipsätze, die man als verkürzte Relativsätze bezeichnen kann. (Vgl. Griesbach S. 375)

<sup>27</sup> Das sind die Partizipsätze, die mit einer Konjunktion eingeleitet werden z. B. Konsekutivsätze. (Vgl. Griesbach S. 375).

*Unter fröhlichem Schwätzen und Plaudern, ließen wir unsere Beine den Weg fast allein finden.*

*Während wir fröhlich schwätzen und plauderten, ließen wir unsere Beine den Weg fast allein finden.*

*Fröhlich schwätzend und plaudernd, ließen wir unsere Beine den Weg fast allein finden.*

Meissner richtet die Aufmerksamkeit darauf:

Bei diesem Beispiel ist klar, wer schwätzt und plaudert: Das Subjekt *wir* im übergeordneten Satz ist zugleich ungenanntes Subjekt der Partizipien. Das folgende Beispiel zeigt, was man hier falsch machen kann:

*Fröhlichen schwätzend und plaudernd, ließen wir unsere Beine den Weg fast von alleine finden.*

Genau das nicht, die Beine schwätzen und plaudern eben nicht (Meissner 1995, S. 170).

### **3.2.1 Konstruktionen des Partizips**

Es gibt verschiedene Strukturen mit Partizip. Man unterscheidet Strukturen mit Partizip Präsens und Strukturen mit Partizip Perfekt. Sie werden nacheinander unten beschrieben.

#### **3.2.1.1 Konstruktionen mit Partizip Präsens**

Strukturen mit Partizip Präsens in koordinativen Verbindungen verwendet man zwar im Deutschen, aber weniger oft als im Polnischen. Sie werden vor allem in der Belletristik gebraucht und treten manchmal auch in anderen Bereichen der Schriftsprache auf.

Es ist zwischen ergänzungsfreien Strukturen mit Partizip Präsens und Strukturen mit Erweiterungen zu unterscheiden (Schatte 1986, S. 44).

*Er arbeitet seufzend. (On pracował wzdychając.)*

*Er geht hinkend. (Szedł kulejąc.)*

Die Beispielsätze und ihre Übersetzungen zeigen, dass diese Strukturen in beiden Sprachen ähnlich sind. Im Deutschen wie auch im Polnischen wird das Partizip Präsens verwendet. In der polnischen Übersetzung wird das Subjekt nicht verwendet, da alles in dem Verb ausgedrückt ist.

Genzmer macht darauf aufmerksam:

Jean Paul schätzte das Partizip Präsens (oder auch Aktiv-Partizip), weil es „handelnder, mithin sinnlicher“ ist als das Adjektiv. Besser also „das dürstende Herz“ als „das durstige Herz“.

Jedoch sei gleichzeitig vor zu vielen Partizipial-Konstruktionen gewarnt, denn sie verleiten zu überlangen und komplizierten Schachtelsätzen, die besser wegfallen bzw. anders ausgedrückt werden (Genzmer 1995, S. 105).

Es ist möglich, dass satzwertige Partizipialgruppen modal verwendet werden. Diese Gruppen stehen dann „meist vor dem übergeordneten Satz und gehören dann immer zu dessen Subjekt“ (Jude 1975, S. 280).

Wisniewski hat in ihrer Grammatik festgestellt: „Das Partizip des Präsens gibt die Gleichzeitigkeit beider Geschehen an und bezeichnet eine aktive Haltung des Handlungsträgers“ (Wisniewski 1978, S. 36).

### **3.2.1.2 Konstruktionen mit Partizip Perfekt**

Strukturen mit Partizip Perfekt kommen im Deutschen häufiger vor als Strukturen mit dem Partizip Präsens, vor allem in literarischen Texten. Diese Konstruktionen bieten auch die Möglichkeit, zusätzliche Informationen einzuführen.

Jung erklärt in seiner Grammatik, in welchem Zusammenhang das Partizip II verwendet werden kann:

- als Subjekt oder Prädikatsnominativ (diese Verwendung berührt sich mit dem nominalen Charakter des Partizips):

*Mut verloren, alles verloren. (Gdy traci się odwagę, traci się wszystko.)*

- als Aufforderung in Vertretung eines Imperativs:

*Aufgepasst! Stillgestanden! Rauchen verboten! Betreten untersagt!*

- Formen wie *ausgenommen*, *einbezogen*, *inbegriffen* stehen dem Gebrauch einer Präposition nahe.

*Seine Geschwister, sein ältester Bruder aus Kanada inbegriffen, waren zum Jubiläum gekommen.*

(Jung 1990, S. 204)

Es gibt noch anderen Funktionen des Partizips II:

- Das Partizip II wird gebraucht zur Bildung der zusammengesetzten Zeiten (außer dem Futur I)
- es kann in Verbindung mit einem finiten Verb z. B. *kommen* gebraucht werden
- es kann als Gliedteil (Adverbialbestimmung oder Attribut) vorkommen

(Vgl. Jung 1990, S. 203)

Das Partizip kann auch zusammen mit Verben wie *bekommen*, *erhalten*, *kriegen*, *sehen* u. a. verbunden werden. Es bezieht sich in dieser Verbindung auf das Objekt.

*Peter bekam ein neues Handy geschenkt. (\* Piotr dostał w prezencie nową komórkę.)*

In der polnischen Sprache ist die Konstruktion mit Partizip nicht möglich. Es wird eine Phrase *w prezencie* (*als Geschenk*), die aus einer Präposition und einem Substantiv besteht, verwendet.

Es gibt auch Verben, die im Perfekt und im Plusquamperfekt kein Partizip brauchen z. B. die modalen Hilfsverben und Verben wie *fühlen*, *heißen*, *helfen* usw. Es soll aber schon bei den Verben *lehren*, *lernen*, *machen* das Partizip II gebraucht werden (Vgl. Götze; Hess- Lüttich 1989, S. 42).

### 3.2.1.3 Konstruktionen mit Negationselement

Die Strukturen mit Negationselement gehören zur besonderen Art der koordinativen Verbindungen. Diese Strukturen werden unter dieser Bezeichnung bei Schatte genannt (Vgl. Schatte 1976, S. 69). In einem Satz können zwei Prädikationen vorkommen, die sich auf dasselbe Subjekt beziehen. Eine von der Prädikationen kann negierend und die andere affirmierend sein.

Nach Helbig/Buscha und anderen zeitgenössischen Grammatikern werden diese Sätze als Modalsätze des fehlenden Begleitumstandes bezeichnet.

Diese Sätze kommen im Deutschen als Infinitivkonstruktionen vor, im Polnischen jedoch als Partizipialkonstruktionen.

*Ohne sich zu verabschieden, ging er aus.*

*Nie żegnając się, wyszedł.*

Das hat das Beispiel gezeigt. In der polnischen Sprache ist es nicht möglich bei einer Struktur mit Negationselement eine Infinitivkonstruktion zu verwenden.

### 3.2.2. Adverbiale Partizipialkonstruktionen

Helbig und Buscha haben festgestellt:

Wenn die Partizipialkonstruktionen adverbialen Charakter haben, lassen sie unterschiedliche semantische Möglichkeiten zu, die dadurch erkennbar werden, dass die nicht-expliziten Partizipialkonstruktionen durch die ihnen entsprechenden expliziten adverbialen Nebensätze paraphrasiert werden (in denen die Subjunktionen die zugrunde liegenden semantischen Relationen formal signalisieren) (Helbig/Buscha 2001, S. 586).

#### 3.2.2.1 Temporale Partizipialkonstruktionen

Die temporalen Partizipialphrasen können als Konkurrenzformen für die Temporalsätze vorkommen. Die Subjektgrößen in der Partizipialphrase und in dem Obersatz müssen identisch sein. Die temporalen Partizipialphrasen können jedoch die Nachzeitigkeit nicht ausdrücken.



In der deutschen Sprache wird die Gleichzeitigkeit durch Partizip I und die Vorzeitigkeit durch Partizip II ausgedrückt.

*Auf die Schwester wartend, beobachtete sie die Leute. (Czekając na siostrę, obserwowala ludzi.)*

Diese Partizipialphrase kann durch einen Temporalsatz ersetzt werden.

*Während sie auf die Schwester wartete, beobachtete sie die Leute. (Kiedy czekała na siostrę, obserwowala ludzi.)*

Gelegentlich kann das Partizip I auch vorzeitiges Geschehen signalisieren. Bedingung dafür ist, dass das Geschehen der abhängigen Partizipialphrase dem Obersatzgeschehen unmittelbar vorhergeht:

Nach einer Stunde erwachend, meint er einen ganzen Tag geschlafen zu haben. (Obudziwszy się po godzinie, sądził, że spał cały dzień.) (Engel 1999, S. 443)

Es ist im Deutschen möglich, dass die Akkusativgröße des Obersatzes der Subjektgröße der Partizipialphrase entspricht (Vgl. Engel 1999, S. 440) .

*Wir sahen sie, mit dem Direktor sprechend.= Wir sahen sie, wie sie mit dem Direktor sprach.*

*(Widzieliśmy ją, kiedy/ jak rozmawiała z dyrektorem.)*

In der deutschen Sprache kommt eine solche Konstruktion gelegentlich vor. In der polnischen Sprache kann dieser Satz nur durch einen Temporalsatz ausgedrückt werden.

Bei den Temporalsätzen verwendet man Auxiliärverben, Modalverben, aber in der polnischen Sprache das Verb *sein* Partizipialphrasen bilden kann.

*Als sie in Wien war, bewunderte sie diese schöne Stadt. (Będąc w Wiedniu, podziwiała to piękne miasto.)*

Bei der Übersetzung aus dem Deutschen ins Polnische kann man sowohl eine Temporalangabe als auch eine Partizipialphrase verwenden.

Es ist auch im Deutschen möglich, dass ein unmittelbar vorangehendes Geschehen durch eine Partizipialphrase mit zusätzlicher Partikel *kaum* ausgedrückt wird.

*Kaum eingeschlafen, wurde ich durch das Telefon geweckt. (Ledwo usnąłem, obudził mnie telefon. )*

(Vgl. Engel 1999, S. 442)

### **3.2.2.2. Kausale Partizipialkonstruktionen**

Kausale Partizipialphrasen kommen im Deutschen vor. Man kann kausale Partizipialphrasen verwenden, wenn die Subjekte im Hauptsatz und im Nebensatz identisch sind.

*Er besucht heute seine Tante, fürchtend, dass er sich morgen nicht mit ihr trifft. (Obawiając się, że nie spotka się jutro ze swoją ciocią, odwiedził ją dziś.)*

Im Polnischen gibt es kausale Partizipialphrasen mit Partizip I.

In der deutschen Sprache verwendet man am häufigsten jene Verben, die Gefühle ausdrücken.

Wenn es um kausale Partizipialphrasen mit Partizip II geht, können sie nur von passivfähigen Verben gebildet werden. Die Partizipien II passivfähiger Verben werden in der Regel durch die Präpositionen *von* oder *durch* eingeleitet. In der polnischen Sprache kommt in diesem Fall das Partizip Passiv oder das Partizip der Vorzeitigkeit vor.

*Zmuszony zbliżającym się egzaminem, zaczął się do niego przygotowywać. (Von der kommenden Prüfung gezwungen, begann er sich auf die Prüfung vorzubereiten.)*

Aus den Beispielsätzen ergeben sich die Unterschiede, die oben beschrieben wurden.

### 3.2.2.3 Konditionale Partizipialkonstruktionen

Im Deutschen können bestimmte Konditionalsätze viel seltener als im Polnischen durch konditionale Partizipialkonstruktionen ersetzt werden (Schatte 1986, S. 105). Sie werden als Verkürzung von Konditionalsätzen verwendet (Vgl. Götze; Hess-Lüttich 1989, S. 42).

In der deutschen Sprache wurden bei Rath und nach ihm auch bei Bungarten zwei Typen konditionaler Partizipialkonstruktionen unterschieden.

Mit „wenn I“ bei Rath und „cond II“ bei Bungraten wird eine Bedingung ausgedrückt, die nicht „notwendige Ursache“ ist (Rath 1971, S. 140).

Es lässt sich feststellen, dass der Konditionalsatz nach der Umformung leicht verändert wird, denn es wird noch ein Zwischensatz in der Form von „kann man sagen/eststellen“ eingeschoben.

Mit „wenn II“ und „cond I“ wird eine Bedingung genannt, aus der dann eine Ursache-Folge-Relation entsteht. In diesem Fall wird die Partizipialkonstruktion nicht so sehr verändert (Rath 1971, S. 138).

Bei Helbig/Buscha kommt eine derartige Unterscheidung bei den konditionalen Partizipialkonstruktionen nicht vor (Helbig/Buscha 2001, S. 587).

*Mit anderen, neuen Büchern verglichen, ist dieses Buch veraltet. (Porównując tą książkę z innymi, jest ona przestarzała.)*

Der Beispielsatz zeigt, dass diese Konstruktionen ähnlich verwendet werden.

Es gibt auch Partizipien wie *abgesehen [davon]*, *angenommen*, *vorausgesetzt*, *gesetzt [den Fall]* oder *zugestanden*, die zusammen mit den konditionalen Konjunktionen verwendet werden können (Jung 1990, S. 205).

*Vorausgesetzt, dass du das Buch zurückgibst, leihe ich es dir. (Pod warunkiem, że oddasz mi książkę, pożyczam ci ją.)*

In der polnischen Sprache entspricht das Partizip *vorausgesetzt* der Phrase Präposition plus Substantiv. Es ist möglich ein Partizip *założywszy* (*vorausgesetzt*) zu bilden, das aber eher nicht verwendet wird.

### 3.2.2.4 Finale Partizipialkonstruktionen

Finale Partizipialkonstruktionen kommen in der deutschen Sprachen fast nicht vor. Man kann über die Finalrelation nur im Zusammenhang mit dem Konditional- und Kausalverhältnis etwas sagen.

Die polnischen finalen Partizipialkonstruktionen können durch die deutschen Partizipialkonstruktionen nicht wiedergeben werden. Man kann aber z. B. *um zu* + Infinitiv verwenden (Schatte 1986, S. 111–114).

### 3.2.2.5 Konzessive Partizipialkonstruktionen

Ein Teil der Konzessivsätze kann durch Partizipialkonstruktionen ersetzt werden, wenn die Subjekte gleich sind. Sie werden als Verkürzung von Konditionalsätzen verwendet (Vgl. Götze; Hess-Lüttich 1989, S. 42).

Im Deutschen gibt es bei der Bildung konzessiver Partizipialkonstruktionen noch weitere Einschränkungen. Es geht um die Stellung und um das Einleitewort des Satzes, der umgeformt sein soll: nur voran- und zwischengestellte Sätze können umgeformt werden (Schatte 1986, S.116).

*Obwohl von seinen Freunden gewarnt, hörte er nicht auf ihren Rat. (\* Mimo ostrzeżony przez przyjaciół, nie posłuchał ich rad.) (falsch)*  
*(Mimo ostrzeżeń przyjaciół nie posłuchał ich rad.) (richtig)*

Konzessive Partizipialkonstruktionen werden im Deutschen und im Polnischen anders gebraucht. Das Beispiel zeigt, dass der Satz, der in der deutschen Sprache durch eine konzessive Partizipialkonstruktion ausgedrückt wurde, so nicht ins Polnische übersetzt werden kann. Bei der Übersetzung wurde die Nominalisierung verwendet. Anstelle des Partizips im Deutschen wurde im Polnischen ein Substantiv gebildet. Nur auf diese Art und Weise ist der Satz in der polnischen Sprache korrekt wiederzugeben.

### 3.2.2.6 Modale Partizipialkonstruktionen

Auch beim Modalsatz gibt es eine Möglichkeit, statt des Nebensatzes eine Partizipialkonstruktion zu gebrauchen, wobei im Hauptsatz und im Nebensatz die Subjekte identisch sein müssen.

*Der Soldat starb(,) von den Kugeln der Feinde getroffen. (Żołnierz zmarł trafiony przez kule.)* (Helbig/Buscha 2001, S. 604)

In der polnischen Sprache wird ebenfalls eine modale Partizipialkonstruktion gebraucht.

### 3.2.2.7 Konsekutive Partizipialkonstruktionen

Konsekutive Partizipialkonstruktionen können sowohl im Polnischen als auch im Deutschen gebildet werden. Sie kommen jedoch in der deutschen Sprache seltener vor als in der polnischen.

Wenn die Subjekte in beiden Teilsätzen identisch sind, kann der Nebensatz durch eine Partizipialkonstruktion ersetzt werden.

*Sie stellte die Kerzen auf den Tisch, eine schöne Komposition bildend. (Ułożyła świece na stole, tworząc piękną kompozycję.)*

Anhand dieses Beispielsatzes und seiner Übersetzung wird gezeigt, dass sowohl im Deutschen als auch im Polnischen konsekutive Partizipialkonstruktionen verwendet werden können.

### 3.2.2.8 Komparative Partizipialkonstruktionen

Komparative Partizipialkonstruktionen gehören zur Gruppe der Modalsätze. Nur Sätze mit irrealen Vergleich können durch Partizipialkonstruktionen ersetzt werden. Voraussetzung für die Konstruktion ist auch, dass die Subjekte in den beiden Teilsätzen identisch sein müssen.

(Vgl. Schatte 1986, S.135)

### 3.2.3 Intensionale Partizipialkonstruktionen

Im Deutschen gehören diese Konstruktionen nach Erben zu den Inhaltsätzen (Vgl. Erben 1970, S. 210; Schatte 1986, S. 139)

*Peter überlegte sich, ob er gut daran getan hat, in die Stadt umzuziehen./ Peter überlegte sich, ob er gut daran getan hat, dass er in die Stadt umgezogen ist.  
Peter zastanawiał się, czy dobrze postąpił, przeprowadzając się do miasta.*

Im Deutschen sind solche Partizipialkonstruktionen nicht wie im Polnischen möglich. Man verwendet entweder dass-Sätze oder Infinitivkonstruktionen. Das hat auch das Beispiel gezeigt.

### 3.2.4 Phraseologisierte Partizipialkonstruktionen

Phraseologisierte Partizipialkonstruktionen bilden in beiden Sprachen eine kleine Gruppe. Sie lassen sich nicht auf Sätze zurückführen, denn ein eliminiertes Subjekt ist mit dem des Trägersatzes identisch.

Diese Konstruktionen werden auch formelhafte Partizipialkonstruktionen genannt (Vgl. Schatte 1986, S. 142–143)

Im Deutschen treten, im Gegensatz zum Polnischen, die Konstruktionen mit Partizip Präsens nicht auf.

### 3.2.5 Modifizierende Partizipialphrasen

Engel beschreibt auch so genannte modifizierende Partizipialphrasen. Sie kommen sowohl in der deutschen als auch in der polnischen Sprache vor. Wie bei den anderen Typen der Partizipialphrasen auch müssen die Subjektgrößen identisch sein. Man verwendet auch in der Partizipialphrase einleitenden Elemente wie z. B. *wie (jak, jakby, jak gdyby), als (jak, jakby), als ob (jak gdyby)*. Die Korrelaten kommen nicht vor.

Im Deutschen kommen Partizipialphrasen mit Partizip I seltener als im Polnischen vor. Sie sind vor allem für die schriftliche Sprache charakteristisch, gelten aber als veraltet (Vgl. Engel 1999, S. 430).

*Er schwieg eine Weile, als überlege er, was er ihr antworten kann. (Milczał przez chwilę, jakby się zastanawiając, co ma jej odpowiedzieć/ jakby się zastanawiał, ... )*

Engel schreibt:

Im Deutschen lassen sich außerdem Phrasen mit dem Partizip II passivfähiger Verben bilden. Sie werden ebenfalls mit *wie* eingeleitet, sind jedoch häufiger und weniger ungewöhnlich als die Phrasen mit Partizip I.

*Der Alte hauste dort, wie von Gott und aller Welt verlassen. (Starzec mieszkał tak, jakby był zapomniany przez Boga i cały świat.)*

(Engel 1999, S. 430).

Die Beispielsätze haben gezeigt, dass die Verwendung der modifizierenden Partizipialphrasen in den beiden Sprachen ähnlich ist.

Es gibt auch die Möglichkeit, dass die modifizierende Partizipialphrase ohne Subjunktor vorkommt.

*Sie schaute um Hilfe bittend auf die drei Ankömmlinge. (Patrzyła na trzech nadchodzących ludzi prosząc o pomoc.)*

In der polnischen Sprache wird auch eine modifizierende Partizipialphrase ohne Subjunktor und mit Partizip I verwendet.

Engel hat festgestellt: „*In solchen Fällen handelt es jedoch sich nicht um Angaben, die das Verb modifizieren, sondern um Attribute des Subjekts, die sogenannten Adjunkte.*“ (Engel 1999, S. 431).

### **3.2.6 Das Partizip zwischen Adjektiv und Verb**

Das Partizip kann in einem Satz auch als Adjektiv vorkommen. Bei der Bildung solcher Partizipien muss man sich an bestimmte Flexionsregeln der Verben halten. Man kann sie von jedem beliebigen Verb bilden (Vgl. Weinrich 2005, S. 534–535).

*Fließend Deutsch sprechen (mówić płynnie<sup>28</sup> po niemiecku)*

*Gelehrte Studien (badania naukowe)*

Weinrich schreibt:

Diese lexikalisierten Partizipien sind in vielen Fällen alte Metaphern, die durch häufigen Gebrauch verblaßt sind und daher nicht mehr ohne weiteres mit ihrer verbalen Abkunft in Zusammenhang gebracht werden können. Für alle anderen, nicht-lexikalisierten Partizipien gilt, daß sie bei Bedarf, etwa zur Variationen im Kontext, leicht in finite Verbformen übersetzt werden können, wie auch der umgekehrten Weg leicht zu beschreiten ist (Weinrich 2005, S. 535).

Weinrich unterscheidet zwischen Partizipien und finiten Verbformen (Vgl. Weinrich 2005, S. 535):

*Hast du die verlorenen Schlüssel wiedergefunden? (Czy już znalazłaś zgubione klucze?)*

*Ja, aber ich habe sie aufs Neue verloren. Tak, ale znowu je zgubiłam<sup>29</sup>.*

Im ersten Satz wird das Partizip als Attribut verwendet. Im zweiten Satz wird das Partizip bei der Bildung des Perfekts gebraucht.

---

<sup>28</sup> Im Polnischen entspricht dem deutschen Partizip *fließend* ein Adjektiv und nicht ein Partizip in der Funktion eines Adjektivs.

<sup>29</sup> In der polnischen Sprache gibt es keine zusammengesetzten Tempora, darum wird in der Übersetzung nicht das Partizip gebraucht.



### 3.3 Partizipialkonstruktionen in der polnischen Sprache

#### 3.3.1 Definition und Merkmale

In der polnischen Sprache unterscheidet man folgende Partizipien: das Partizip Präsens Aktivi, das Partizip Präteri Passivi und zwei Adverbialpartizipien des Präsens und des Präteritums (Damerau 1992, S. 72–73).

Die adverbialen Partizipien – das Partizip der Vorzeitigkeit auf *wszy/wszy* und das Partizip der Gleichzeitigkeit auf *-ąc* – haben keine Personenendungen, das bedeutet, dass sie sich nicht wie Adjektive verhalten (Engel 1999, S. 617).

Außer den Subjunktorsätzen kommen im Polnischen auch Partizipialkonstruktionen vor. Die Partizipialkonstruktionen haben eine vergleichbare Bedeutung.

Die Partizipialkonstruktionen behandelt Klemensiewicz in seinem polnischen Grammatikbuch (Vgl. Klemensiewicz 1969, S. 101–104). Bei der Partizipialkonstruktion steht neben dem Satz ein Adverbialpartizip, oft mit den Elementen syntaktisch voneinander abhängig.

*Szedł, podśpiewując. (Er geht, summend.)*

Der Beispielsatz zeigt, dass eine Partizipialkonstruktion auch aus einem Verb und einem Adverbialpartizip bestehen kann (im Deutschen kommt dazu noch ein Pronomen). Der Satz kommt mit den Partizipien in einer engen syntaktischen und sinnvollen Beziehung vor. Anhand dieses Beispiels wird deutlich, dass ein Verb und ein Adverbialpartizip voneinander syntaktisch abhängig sind.

*Powróciwszy z dalekiej podróży, zajął się pisaniem nowej książki.*

*\* Nach dem fernen Reisen zurückgekommen, beschäftigt er sich mit dem Schreiben des neuen Buches. (falsch)*

*Nachdem er nach der fernen Reisen zurückgekommen ist, beschäftigt er sich mit dem Schreiben des neuen Buches. (korrekt)*

Der polnische Satz zeigt, dass eine Partizipialkonstruktion einen zusammengesetzten Inhalt hat. Die Elemente dieser Konstruktion stehen zueinander in einer näheren Beziehung, als zu den anderen Elementen des Satzes.

Als Konstruktionen mit infiniter Verbalform können Partizipialkonstruktionen im normalen Sprachgebrauch nie selbstständig auftreten, sondern sie sind immer an eine andere finite Form gebunden,, also an einen Satz, mit dem sie eine Einheit bilden. Die Partizipialkonstruktionen haben eine ähnliche Bedeutung.

Die Partizipialkonstruktion drückt aus, dass jemand oder etwas eine Tätigkeit ausübt oder sich in einer verhältnismäßig bestimmten Zeit in einem Zustand befindet. Dazu kommen noch die Sprechpause und die Intonation und das alles bewirkt, dass man die Partizipialkonstruktion in Bezug auf den Kontext als „selbstständig“ verstehen kann (Vgl. Klemensiewicz 1969, S. 57).

Es ist manchmal so, dass ein Adverbialpartizip die Funktion einer modalen Adverbialbestimmung erfüllen kann (das wurde im ersten Beispiel auf der Seite 32 dargestellt). Es kommt in diesem Fall nur ein Element in dem Satz vor.

Die Partizipialkonstruktion kann auch eine untergeordnete Beziehung zu einem anderen Teil des Satzes ausdrücken. (Solche Konstruktionen werden im nächsten Unterkapitel beschrieben.)

In der polnischen Sprache ist es nicht möglich, bei den Partizipialphrasen subjektive Elemente zu verwenden, sondern in einem elliptischen Satz (równoważnik zdania) werden Partizipien verwendet.

### **3.3.2 Gebrauch, Funktion und Gliederung**

Die Partizipialkonstruktionen werden in der polnischen Sprache oft ähnlich verwendet wie im Deutschen. Man kann aber beobachten, dass manche Konstruktionen, die in der deutschen Sprache häufig vorkommen, im Polnischen eher selten gebraucht werden.

#### **3.3.2.1 Konstruktionen mit Adverbialpartizip der Gleichzeitigkeit**

Es ist festzustellen, dass Strukturen mit Adverbialpartizip der Gleichzeitigkeit nicht nur einen gleichzeitigen Sachverhalt ausdrücken, sondern dass sie in verschiedenen zeitlichen Teilverhältnissen zueinander stehen können. Die beiden Geschehen können als gleichzeitig, teilweise gleichzeitig oder unmittelbar aufeinanderfolgend bezeichnet werden (Vgl. Schatte 1976, S. 24).

Hinsichtlich der Aspekte der den Partizipien zugrundeliegenden Verben lassen sich die Belege in drei Gruppe einteilen:

- a) in beiden Teilsätzen treten imperfektive Verben auf
  - b) im Trägersatz erscheint ein perfektives, in dem der Partizipialkonstruktion zugrunde liegendem Satz ein imperfektives Verb
  - c) in beiden Teilsätzen stehen perfektive Verben
- (Schatte 1976, S. 24)

*Mama usiadła na kanapie, patrząc na swoje dzieci.*

*Die Mutter setzte sich auf das Sofa, auf ihre Kinder schauend.*

### **3.3.2.2 Konstruktionen mit Adverbialpartizip der Vorzeitigkeit**

Ein Teilsatz lässt sich in eine Struktur mit Adverbialpartizip der Vorzeitigkeit umformen, aber diese wird in der heutigen polnischen Sprache eher selten gebildet. Zwischen Früher und Heute besteht auch ein Unterschied im Gebrauch dieser Strukturen, weil das Adverbialpartizip der Vorzeitigkeit durch das Adverbialpartizip der Gleichzeitigkeit verdrängt wird. Czochralski schreibt:

Von seinen Inhalten her soll das APG als Simultanpartizip einen zum Hauptgeschehen ungefähr gleichzeitigen unvollendeten Sachverhalt ausdrücken, während das APV als sogenanntes Anteriorpartizip einen dem Hauptgeschehen unmittelbar vorausgehenden Sachverhalt wiedergibt (Czochralski 1995, S. 190).

Das APG kann gleichzeitige, vorzeitige, nachzeitige, vollendete und unvollendete Sachverhalte ausdrücken (Schatte 1976, S. 34):

*I nazajutrz zabierając ze sobą dwie koleżanki siostry, wsiadł w podmiejski autobus.*  
*(Und am nächsten Tag nahm er zwei Kolleginnen seiner Schwester mit und stieg in den Vorstadtbus.)*

*Po tej awanturze zabrawszy tylko córkę i jej ciuszki wróciła do matki.* *(Nach diesem Streit nahm sie nur die Tochter und deren Kleider und kehrte zu ihrer Mutter zurück.)*

### 3.3.2.3 Konditionale Partizipialkonstruktionen

Wenn die Subjekte im Hauptsatz und im Nebensatz eines Konditionalsatzes identisch sind, kann man die Partizipialkonstruktion verwenden. (<http://grzegorj.w.interia.pl/gram/pl/skladnia20.html>)

*Ucząc się systematycznie, zdasz ten trudny egzamin.*

*Przyjrząwszy się bliżej temu obrazowi, widać małe poprawki .*

Es ist anzumerken, dass die Beispielsätze faktische Konditionalgefüge darstellen. Bei diesen Partizipialphrasen kann man sowohl das Partizip I als auch das Partizip der Vorzeitigkeit verwenden<sup>30</sup>. Irreale Konditionalgefüge kommen eher selten als Partizipialphrasen vor.

Bei den konditionalen Partizipialphrasen kann sowohl das Partizip I als auch das Partizip II verwendet werden. Welches verwendet wird, ist vor allem von dem Aspekt abhängig (Engel S. 456).

Anstelle der modalen Sätze kann man auch die modale Partizipialkonstruktion verwenden. In dieser Partizipialkonstruktion kommt das Partizip I vor. Die Subjekte in diesem Satz sind dann gleich (<http://grzegorj.w.interia.pl/gram/isopl/skladnia7.html>).

### 3.3.2.4 Temporale Partizipialkonstruktion

Die Temporalsätze können auch als partizipiale Konstruktionen vorkommen, in denen man entweder das Adverbialpartizip der Gleichzeitigkeit oder das Adverbialpartizip der Vorzeitigkeit verwendet. Konstruktionen mit APG kommen häufiger vor. Die Subjekte müssen gleich sein.

Die Partizipialkonstruktion ist eher für die geschriebene Sprache charakteristisch. (<http://grzegorj.w.interia.pl/gram/isopl/skladnia7.html>).

Die Funktion der Temporalsätze können die elliptischen Sätze mit Adverbialpartizipien erfüllen. Sie sind eher für die geschriebene Sprache charakteristisch. Das Partizip des Präteritums kommt in der gesprochenen Sprache

---

<sup>30</sup> Manchmal ist es nicht einfach, konditionale Partizipialphrasen von Temporalphrasen zu unterscheiden. (Vgl. Engel S. 456)

eher selten vor. Die Subjekte müssen gleich sein, aber es müssen auch die temporalen Beziehungen berücksichtigt werden. Es bestehen hier vier Möglichkeiten:

1. die Tätigkeiten finden in derselben Zeit statt:

*Słuchając muzyki, wspominała wczorajszy dzień. (Während sie Musik hörte, erinnerte sie sich an den gestrigen Tag.)*

*Czekając na przyjaciółkę, czytała książkę. (Während sie auf ihre Freundin wartete, las sie ein Buch.)*

2. Im Hintergrund der vollendeten Tätigkeit im elliptischen Satz findet sich die unvollendete Tätigkeit:

*Jedząc obiad, przeczytał gazetę od deski do deski. (Während er das Mittagessen isst, las er die Zeitung von A bis Z.)*

*Pijąc kawę, opowie o swojej podróży do Włoch. (Während sie einen Kaffee trinkt, erzählt sie von der Reise nach Rom.)*

3. Der elliptische Satz drückt die vorzeitige Tätigkeit im Verhältnis zum Hauptsatz aus, der die unvollendete Tätigkeit ausdrückt.

*Zobaczywszy ją, rozmawiał przez telefon. (Als er sie bemerkte, telefonierte er.)*

4. Der elliptische Satz drückt die vorzeitige Tätigkeit im Verhältnis zum Hauptsatz, der die vollendete Tätigkeit ausdrückt:

*Zobaczywszy przyjaciół, wchodzących do restauracji, pomachał do nich. (Nachdem sie die Freunde bemerkt hatte, begrüßte sie sie.)*

*Położywszy się na kanapie, wyłączył telefon. (Nachdem er sich auf das Sofa gelegt hatte, schaltete er das Handy aus.)*

*Zjadłszy obiad, wypił kawę. (Nachdem er das Mittagessen gegessen hatte, trank er einen Kaffee.)*

In der gegenwärtigen polnischen Sprache ist es nicht möglich, Partizipialkonstruktionen zu verwenden, wenn die Subjektidentität nicht besteht. Früher jedoch wurden auch solche Konstruktionen verwendet (z. B. in der alten polnischen Literatur):

*Gdy ojciec usiadł, syn zaczął opowiadać* zamiast *\*Ojciec usiadłszy w fotelu, syn zaczął opowiadać.* ( *Als der Vater sich setzte, begann der Sohn zu erzählen; statt \* gesetzt der Vater sich, der Sohn begann zu erzählen.* )

Ein solcher Satz war früher richtig, während eine derartige Konstruktion heute falsch ist. Auch ist der Satz schwer verständlich.

Diese Konstruktion ist dem lateinischen *Ablativus Absolutus* ähnlich (<http://grzegorj.w.interia.pl/gram/isopl/skladnia7.html>).

### 3.3.2.5 Kausale Partizipialkonstruktionen

Kausale Partizipialphrasen kommen im Polnischen nicht selten vor. Man kann diese Konstruktionen verwenden, wenn die Subjekte im Hauptsatz und im Nebensatz identisch sind.

Im Polnischen wird das Subjekt getilgt und das finite Verb durch ein Partizip ersetzt. Deshalb spielt der Aspekt eine große Rolle (Schatte 1986, S. 96).

In der polnischen Sprache verwendet man häufiger kausale Partizipialphrasen mit Partizip I als solche mit dem Partizip der Vorzeitigkeit. Im Obersatz können sowohl perfektive als auch imperfektive Verben verwendet werden<sup>31</sup>.

*Obawiając się, że nie spotka się jutro ze swoją ciocią, odwiedził ją dziś.* ( *Er besucht heute seine Tante, fürchtend, dass er sich morgen nicht mit ihr trifft.* )

Im Deutschen verwendet man kausale Phrasen mit dem Partizip II. In der polnischen Sprache kommt in diesem Fall das Partizip Passiv oder das Partizip der Vorzeitigkeit vor (Engel 1999, S. 446).

---

<sup>31</sup> Manchmal kann bei kausalen Partizipialphrasen der Aspekt neutralisiert werden (Engel S. 446).

Der Unterschied besteht, wenn man ein Gerundium Präteriti Aktivi oder ein Gerundium Präsens Aktivi gebraucht, darin, ob die Folge ausgedrückt soll werden oder nicht.

(<http://grzegorj.w.interia.pl/gram/isopl/skladnia7.html>)

*Zmuszony zbliżającym się egzaminem, zaczął się do niego przygotowywać. (Von der kommenden Prüfung gezwungen, begann er sich auf die Prüfung vorzubereiten.)*

Aus den Beispielsätzen ergeben sich die Unterschiede, die oben beschrieben worden sind.

*Będąc chorą na zapalenie płuc, nie mogłam iść z moją siostrą do kina. (Weil ich krank war, konnte ich nicht mit meiner Schwester ins Kino gehen.)*

Kausale Partizipialkonstruktionen können vorangestellt, zwischengestellt oder nachgestellt sein.

Diese Partizipialphrase kann man durch Subjunktivsätze ersetzen.

*Ponieważ byłam chora na zapalenie płuc, nie mogłam iść z moją siostrą do kina.*

([http://grzegorj.w.interia.pl/gram/pl/skladnia19.html#zd\\_zloz\\_cel](http://grzegorj.w.interia.pl/gram/pl/skladnia19.html#zd_zloz_cel))

### **3.3.2.6 Konditionale Partizipialphrasen**

Als konditionale Partizipialphrase können in der polnischen Sprache sowohl faktische als auch hypothetische oder irrealer Bedingungen ausgedrückt werden. Welches Partizip verwendet wird, ist vom Aspekt<sup>32</sup> des Verbs, das im Nebensatz vorkommt, abhängig. Die Subjekte müssen gleich sein.

Beim faktischen Konditionalgefüge kann man sowohl das Partizip I als auch das Partizip der Vorzeitigkeit verwenden (Engel 1999, S. 456–457).

*Przygotowując się pilnie do egzaminu, zdasz go. (Wenn du dich fleißig auf die Prüfung vorbereitest, bestehst du sie.)*

---

<sup>32</sup> Der Aspekt der Verben ist vor allem für die slawischen Sprachen charakteristisch.

*Wpłaciwszy pieniądze, otrzymasz paczkę z zamówionym towarem. (Wenn du Geld einzahlst, bekommst du ein Paket mit den bestellten Sachen.)*

Es ist anzumerken, dass konditionale Partizipialphrasen im Deutschen eher selten vorkommen, weshalb dieser Satz als ein Konditionalsatz mit Subjunktiv übersetzt wurde.

Irreale Konditionalgefüge kommen eher selten als Partizipialphrase vor.

*Mógłby zdać lepiej ten test, gdyby się więcej uczył. (Er könnte bei der Prüfung besser abschneiden, wenn er mehr lernen würde.)*

In beiden Sprachen gibt es Phrasen wie z. B. *obiektywnie rzecz biorąc (objektiv betrachtet)*, *krótko mówiąc (kurz gesagt)* usw.

*Prawda mówiąc, nie zadzwoniłam wczoraj do siostry. (Ehrlich gesagt, habe ich gestern meine Schwester nicht angerufen.)*

In solcher festen Wendungen setzt eine implizite Subjektgröße von indefiniter Bedeutung voraus.

### **3.3.2.7 Finale Partizipialkonstruktion**

Im Polnischen, anders als im Deutschen besteht die Möglichkeit, finale Partizipialkonstruktion zu verwenden. Diese Konstruktion wird mit dem partizipialen Kopf „*chcąc*“ (wollend) eingeführt. Die Subjektgrößen müssen gleich sein (Engel 1999, S. 467- 468).

*Chcąc wyjść na imprezę, musi posprzątać swój pokój. (Um auf die Party zu gehen, muss er sein Zimmer aufräumen./ Wenn er auf die Party gehen will, muss er sein Zimmer aufräumen.)*

Man kann sehen, dass dieser Satz sowohl Elemente eines finalen Satzes als auch Elemente eines konditionalen Satzes hat. In der polnischen Sprache wird dieser



Satz als finale Partizipialkonstruktion bezeichnet. Im Deutschen kann er sowohl als finale Infinitivkonstruktion als auch als Konditionalsatz vorkommen.

### 3.3.2.8 Konzessive Partizipialkonstruktionen

Zu den Partizipialkonstruktionen gehören auch die Konzessivsätze. Es gilt jedoch die Bedingung, dass die Subjekte gleich sein müssen; nur in diesem Fall kann die Partizipialkonstruktion verwendet werden. Diese Sätze können das Wort *nawet* (*selbst, sogar*) enthalten.

(<http://grzegorj.w.interia.pl/gram/isopl/skladnia7.html>)

*Pracowała w ogrodzie, nawet będąc chorą. (Sie arbeitete im Garten, obwohl sie krank war.)*

Es ist anzumerken, dass diesen Sätzen oft die äußeren Merkmale der Konzessivsätze fehlen.

*„Einziges Indiz für ihren konzessiven Charakter ist der gegensätzliche Inhalt von Obersatz und Partizipialphrase, der den „Gegenstand“ als unwirksam entlarvet.“*  
(Engel 1999, S. 464)

### 2.4.2.9 Instrumentale Partizipialkonstruktionen

Es gibt auch instrumentale Partizipialphrasen, die entweder mit dem Partizip I oder mit dem Partizip II vorkommen können. Wenn die Subjekte gleich sind, kann man die Partizipialkonstruktion verwenden. Die instrumentalen Partizipialphrasen kommen im Polnischen sehr oft vor.

*Patrzył na dziecko, uśmiechając się. (Er schaute lächelnd auf das Kind.)*

Die instrumentalen Partizipialphrasen sind im Polnischen sehr häufig.

(<http://grzegorj.w.interia.pl/gram/isopl/skladnia7.html>)

*Oft nach Deutschland fahrend, lernt er Deutsch. (Jeżdżąc często do Niemiec, uczy się języka niemieckiego.)*

Aus den Beispielen ergibt sich, dass es in der polnischen Sprache mehr Partizipialphrasen als Subjunktorsätze gibt. Deutsche instrumentale Subjunktorsätze werden im Polnischen meist durch Partizipialphrasen ausgedrückt.

*Er ging, ohne dass er sich verabschiedete. (Wyszedł, nie pożegnawszy się.)*

#### **2.4.2.10 Konsekutive Partizipialkonstruktionen**

Konsekutive Partizipialphrasen kommen im Polnischen häufiger vor als im Deutschen. Die Voraussetzung für die Ersetzung eines konsekutiven Satz ist wie bei den anderen Sätzen: Die Subjekte im Hauptsatz und im Nebensatz müssen identisch sein.

Schatte schreibt: „Die Gleichzeitigkeit bzw. die direkte Nachzeitigkeit des faktischen bzw. vermutbaren Nebensatzverhaltes lässt nur die Ersetzung durch PK mit APG zu {Erklärung: PK- Partizipialkonstruktion; APG- Adverbialpartizip der Gleichzeitigkeit}“ (Schatte 1976, S. 1976 S. 133).

*Anna rzuciła książkę, robiąc hałas. (Anna hat ein Buch geworfen, so dass Lärm entstand./ \*Anna hat ein Buch geworfen, ein Lärm entstanden. (falsch)*

Ins Deutsche kann dieser Satz als Partizipialkonstruktion nicht übersetzt werden. Polnischen Konstruktionen können im Deutschen Nebensätze entsprechen.

*Kwiaty należy przesadzać, nie uszkadzając korzeni. Blumen sind umzutopfen, ohne den Wurzelballen zu beschädigen./ ohne dass man dabei ... beschädigt. (Schatte 1976, S. 134)*

In der polnischen Sprache kann eine Negation bei den Partizipialkonstruktionen auftreten, im Deutschen erscheint eine Infinitivkonstruktion mit *ohne zu*.

#### **2.4.2.11 Komperative Partizipialkonstruktionen**

Komperativsätze werden mit Hilfe der Subjunktoren: *jak, jakby, niby* plus Partizip eingeleitet (<http://grzegorj.w.interia.pl/gram/isopl/skladnia7.html>).

*(Zmarszczył czoło, jakby sobie coś nagle przypomniawszy. Er runzelte die Stirn, als ob er sich etwas erinnern würde.)*

Wie bei den anderen Partizipialphrasen müssen auch hier die Subjekte identisch sein. Es ist auch darauf zu achten, dass die Partizipialphrase nach dem Obersatz steht.

Engel (Vgl. Engel 1999, S. 430) bezeichnet diese Partizipialphrasen als vergleichende Partizipialphrasen. Diese Konkurrenzformen verwendet man vor allem mit dem Partizip I. Partizip Passiv kommt selten in der polnischen Sprache vor.

#### **2.4.2.12 Komitative Partizipialkonstruktionen**

Als komitative Partizipialphrase kann ein begleitender und fehlender Umstand ausgedrückt werden. Die Voraussetzung, dass die Subjektgrößen identisch sein müssen, gilt auch hier.

*Drżącym głosem, odpowiadała na pytanie profesora. (Mit zitternder Stimme antwortete sie auf die Fragen des Professors.)*

*Słuchając muzyki, sprzątał pokój. (Während er das Zimmer aufräumte, hörte er Musik.)*

Es ist anzumerken, dass diese komitativen Partizipialphrasen auch Eigenschaften der Temporal- und Instrumentalsätze haben.

Im Polnischen kommen auch so genannte negative Komitativangaben vor. Sie bezeichnen einen fehlenden Umstand.

*Nie mówiąc nic nikomu, opuścił biuro. (Ohne jemandem etwas zu sagen, verließ er das Büro.)*

Zu den Partizipialkonstruktionen gehören auch die Konzessivsätze. Es ist Voraussetzung, dass die Subjekte gleich sind; nur dann kann die

Partizipialkonstruktion verwendet werden. Diese Sätze können das Wort *nawet* (*selbst, sogar*) enthalten.

(<http://grzegorj.w.interia.pl/gram/isopl/skladnia7.html>)

*Pracowała w ogrodzie, nawet będąc chorą.* (Sie arbeitete im Garten, obwohl sie krank war.)

#### **2.4.2.13 Intensionale Partizipialkonstruktionen**

Intensionale Partizipkonstruktionen wurden von Wróbel beschrieben (Vgl. Wróbel 1975, S. 87ff.). In den zeitgenössischen Grammatikbüchern sind sie nicht zu finden.

Intensionale Partizipkonstruktionen könne wie folgt gegliedert werden:

##### 1) Strukturen mit Rektion

*Kiedy przyjeżdża do rodzinnego miasta cieszy się, spotykając starych znajomych.* (Wenn er in seine Heimatstadt kommt, freut er sich, alte Bekannte zu treffen.)

Bei Schatte heißt es: „Der Trägersatz, der eigentlich nur zur Anführung dient, muß ein lexikalisches Element enthalten, das obligatorisch einer Sinnergänzung dient“ (Schatte 1976, S. 139).

##### 2) Strukturen ohne Rektion

*Nieraz sama się zastanawiałam, czy dobrze zrobiłam wracając na wieś.* (Manchmal überlegte ich selbst, ob ich es richtig gemacht habe, aufs Land zurückzukehren.)

#### **2.4.2.14 Phraseologisierte Partizipialkonstruktionen**

Phraseologisierte Partizipialkonstruktionen stellen auch im Polnischen eine kleine Gruppe dar. Unter den polnischen Grammatikern wurde sie von Wróbel genannt (Vgl. Wróbel 1975, S. 90). In den zeitgenössischen Grammatikbüchern treten diese Konstruktionen nicht auf.

Nach Wróbel kann man sagen, dass sich phraseologisierte Partizipialkonstruktionen zwischen Phraseologie und Syntax befinden. Sie können nicht auf Sätze

zurückgeführt werden, weil ein eliminiertes Subjekt und ein Subjekt im Trägersatz identisch sind.

Im Polnischen werden diese Konstruktionen vor allem mit Hilfe des Adverbialpartizips der Gleichzeitigkeit gebildet. Es ist auch möglich, dass Adverbialpartizipien der Vorzeitigkeit vorkommen, was jedoch sehr selten der Fall ist.

Es sind drei Gruppe zu unterschieden (Vgl. Schatte 1976, S. 146-147):

- 1) Adverb/(selten) adverbiale Nominalphrase+ Partizip (vorwiegend Adverbialpartizip der Gleichzeitigkeit, seltener Adverbialpartizip der Vorzeitigkeit)

Die Nominalphrase, die bei dieser Konstruktion vorkommen, sind feste Ausdrücke.

*Nawiasem mówiąc powinniśmy zrobić sobie teraz wolne. (Nebenbei bemerkt, sollen wir jetzt frei machen.)*

Sie dürfen nur vorangestellt auftreten.

- 2) Adverbialpartizip der Gleichzeitigkeit (mit oder ohne Negation)+ Nominalphrase bzw. Präpositionalphrase

*Nie będziemy mogli pojechać na urlop, nie wspominając nawet o kupnie mieszkania. (Wir können nicht auf Urlaub fahren, vom Kauf der Wohnung ganz zu schweigen.)*

Die Nominalphrase oder die Partizipialphrase kann in den beiden Sprachen nur nachgestellt auftreten.

Für diese Konstruktion charakteristisch sind z. B. Verbindungen wie

*Pomijając- abgesehen von*

*nie wspominając o- ungeachtet, dass*

*nie mówiąc o- ... zu schweigen von*

usw.

### 3) Partizip+ Inhaltsatz

Diese Konstruktionen können nur vorangestellt vorkommen und brauchen als Ergänzung einen Inhaltsatz.

*Zakładając, że jutro będzie ładna pogoda, zorganizujemy wycieczkę.  
(Vorausgesetzt, dass es morgen nicht regnen wird, machen wir einen Ausflug.)*

Bei dieser Konstruktion können Verbindungen wie z. B. *biorąc pod uwagę/ zakładając, że/ berücksichtigt, dass, zważywszy, że/gesetzt den Fall, dass* usw. vorkommen.

# Kapitel 4

## 4. Empirischer Teil

Für diesen Teil der Arbeit wurden Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen aus polnischen und österreichischen Zeitungen herausgesucht und beschrieben.

Es wurden je zwei Tageszeitungen gewählt: aus Polen die „Gazeta Wyborcza“ und „Dziennik“ und aus Österreich die „Wiener Zeitung“ und „Der Standard“.

### 4.1 Informationen über die polnische Tageszeitung „Gazeta Wyborcza“

„Gazeta Wyborcza“ erschien zum ersten Mal am 8. Mai 1988. Die erste Ausgabe hatte nur acht Seiten und erreichte eine Auflage von 150 000 Exemplaren. Heute ist die „Gazeta Wyborcza“ in Polen eine der auflagenstärksten meinungsbildenden Zeitungen.

Die Entstehung der Zeitung „Gazeta Wyborcza“ kann man als *„Ergebnis der Beratung des Runden Tisch[es]“* bezeichnen. Der Name „Gazeta Wyborcza“ (Wahlzeitung) kommt daher, dass die Gewerkschaft Solidarność es gestattete, *„zu den ersten demokratischen Wahlen in Polen nach der Ära des Kommunismus eine Tageszeitung herauszugeben“*.

Die Zeitung erscheint schon seit über 20 Jahren.

([http://www.wirtualnemedi.pl/article/2704531\\_20.\\_urodziny\\_Gazety\\_Wyborczej.htm](http://www.wirtualnemedi.pl/article/2704531_20._urodziny_Gazety_Wyborczej.htm))



So sah die Titelseite der ersten Ausgabe der Zeitung „Gazeta Wyborcza“ aus (<http://gazetopedia.pl/edition/index/id/2>).



Mit der Zeit änderte sich das Aussehen der Tageszeitung „Gazeta Wyborcza“ (<http://gazetopedia.pl/edition/index/id/6009T>).

#### 4.2 Informationen über die polnische Tageszeitung „Dziennik“

„Dziennik Polska Europa Świat“ (poln., d. h. *Tageszeitung Polen Europa Welt*), kurz „Dziennik“ genannt, ist eine überregionale polnische Tageszeitung.

Im Vergleich zur Tageszeitung „Gazeta Wyborcza“ ist „Dziennik“ eine relativ junge Zeitung, zum ersten Mal erschien sie am 18. April 2006 (<http://www.axelspringer.pl/media,dziennik-polska-europa-swiat,DZP,Tytul,1.html>).

Die Informationen sind kompetent und objektiv dargestellt:

Im handlichen Tabloidformat von „Dziennik“ dominiert das Nachrichtliche. Und das ist der große Unterschied zur legendären „Gazeta Wyborcza“, deren Chefredakteur und Mitbegründer Adam Michnik sich den Polen seit der politischen Wende als liberales Über-Ich empfiehlt. In den Zeiten des Systemwechsels hatte das große Bedeutung. Doch die Zeiten haben sich geändert.



(<http://www.faz.net/s/Rub8A25A66CA9514B9892E0074EDE4E5AFA/Doc~E16AE026533224CB39EF2D4AC525BE8B3~ATpl~Ecommon~Scontent.html>)



Das ist eine Titelseite der Tageszeitung „Dziennik“ (<http://www.axelspringer.pl/media,dziennik-polska-europa-swiat,DZP,Tytul,1.html>).

Es gibt seit November 2006 auch ein Nachrichtenportal „Dziennik.pl“, das eines der größten Nachrichtenportale Polens ist (vgl. [http://www.axelspringer.de/media/Unsere-Medien-Internationale-Medien-Polen\\_88768.html](http://www.axelspringer.de/media/Unsere-Medien-Internationale-Medien-Polen_88768.html)).

#### **4.3 Informationen über die österreichische Tageszeitung „Wiener Zeitung“**

Die „Wiener Zeitung“ ist die älteste noch erscheinende Tageszeitung der Welt. Bei der Erstausgabe am 8. August 1703 hieß sie allerdings noch "Wienerisches Diarium". Diese unterschiedlichen Namen der Tageszeitung stifteten häufig Verwirrung:

Zuweilen wird das am 8. August 1703 gegründete „Wienerische Diarium“ ohne Erwähnung der „Wiener Zeitung“ zitiert, als ob es sich um zwei verschiedene Blätter handeln würde. Sogar in wissenschaftlicher Literatur nimmt man auf die „Wiener Abendpost“ Bezug, ohne jeden Hinweis darauf, dass sich hinter diesem Titel nichts anderes als eine rund siebzig Jahre hindurch erscheinende Spätausgabe der „Wiener Zeitung“ verbirgt.

(<http://www.wien-konkret.at/wirtschaft/printmedien/4/wiener-zeitung-geschichte/>)

N<sup>o</sup> 69 Mittwoch den 28. August 1776



## Wienerisches Diarium

von Staats-verricht- und gelehrten Begebenheiten.

Nachrichten aus Amerika bestätigen, daß der Generalkongress die Kolonien am 4. Jul. für freye und unabhängige Staaten erklärt, und England förmlich den Krieg angekündigt hätte.



In Erwartung näherer zuverlässigen Nachrichten, wird dormalen hier ein Plan herumgetragen, nach welchem man die Kolonien zu Paaren zu treiben gedenket. In der fruchtbarsten Provinz New Jersey sollte der General Howe landen; sich daselbst verschanzen, bis die feindlichen Truppen und Versärfungen aus England angetroffen seyn würden; Im Falle des Unglücks, wird er mit seiner Land- und Seemacht die mittleren Provinzen überziehen, während daß der General Bourgoyne, unter dem Befehl des Kanadier und Wilden, mit seiner Armee in die Provinzen Neuenglands dringen, und das ganze Land verheeren soll, wo die Annahme nicht wieder angenommen werden. Zu gleicher Zeit soll der General Clinton die südlichen Provinzen, welche durch die Macht der großen Amerikanischen Armee geschickten Verwundungen geschwächt worden, und sich besagtem Generale nicht nachgeben widersehen können, zur Unterwürfigkeit bringen. Nach diesem Projekte, scheint nun die Befreyung der Kolonien unvermeidlich, und, weil dieselbe überführt hat, daß es ihnen unmöglich ist, dieser Macht zu widersehen, so hoffen sie werden die ihnen vordere vorgeschlagenen Bedingungen annehmen, und sich ohne Blutvergießung unterwerfen.

(<http://www.wienerzeitung.at/DesktopDefault.aspx?TabID=4602&Alias=support&cob=240822&currentpage=0>)

Die Abbildung zeigt das „Wienerische Diarium“ aus dem Jahr 1776.

### 4.4 Informationen über die österreichische Tageszeitung „Der Standard“

„Der Standard“ wurde von Oscar Bronner gegründet und erschien zum ersten Mal am 19. Oktober 1988. Ursprünglich sollte diese Tageszeitung den Namen „Wirtschaftsblatt“ tragen (<http://derstandarddigital.at/?url=/?id=1113535>).



(<http://derstandarddigital.at/>)

## 4.5 Verwendete Methode

Aus den gewählten Zeitungen wurden aus mehreren Artikeln Sätze herausgenommen. Verschiedene dort gefundene Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen wurden dann für diese Diplomarbeit analysiert.

Schriftliche Texte wie in Zeitungen sollen in erster Linie informieren und unter- bzw. hintergründig veranlassen oder überzeugen. Die Texte sind monologisch, sachlich und oft unpersönlich (Vgl. Engel 1999, S. 127).

### 4.5.1 Die Sätze aus der Tageszeitung „Gazeta Wyborcza“

1. *Będziemy robić wszystko, aby umacniać złotego, to jest bardzo ważne.* (17. Februar 2008)

(Wir werden alles machen, um den Zloty zu stärken, das ist sehr wichtig.)

In diesem Satz erscheint sowohl im Polnischen als auch im Deutschen eine finale Infinitivkonstruktion. Dies ist eine typische Konstruktion ohne besondere Merkmale.

In der polnischen Sprache verwendet man auch die Konstruktion „aby“ plus Infinitiv. Im Deutschen wird dieser Satz durch die Konstruktion mit „um zu“ ausgedrückt. Wenn der Subjunktorkomplex weggelassen würde, wäre der Satz grammatikalisch unkorrekt.

2. *Gwałtowne osłabienie złotego sprawiło, że jak szacuje Komisja Nadzoru Finansowego polskie firmy mogą stracić na tych umowach nawet 15 mld zł.* (17. Februar 2008)

(Die starke Schwäche des Zloty verursacht hat, dass, wie „Komisja Nadzoru Finansowego“ schätzt, die polnischen Firmen durch diese Verträge sogar 15 Milliarden Zloty verlieren können.)

In dem Satz kommt das Modalverb „können“ vor. Dieses Verb verwendet man sehr oft in beiden Sprachen. Im Polnischen steht der Infinitiv nach einem Modalverb, aber der Infinitiv muss nicht wie im Deutschen am Ende des Satzes stehen.

3. *Agencja ratingowa Mood's poinformowała, że ich oceny wiarygodności kredytowej mogą zacząć spadać.*

([http://wyborcza.pl:80/1,75248,6284736,Czarny\\_rekord\\_zlotego.html?utm\\_source=NI&utm\\_medium=NI&utm\\_campaign=2015058](http://wyborcza.pl:80/1,75248,6284736,Czarny_rekord_zlotego.html?utm_source=NI&utm_medium=NI&utm_campaign=2015058))

(Die Agentur Mood's informierte, dass ihre Bewertung der Kreditglaubwürdigkeit zu beginnen sinken können.)

In diesem Satz erscheint ebenfalls das Modalverb „können“, aber im Perfekt. Der Infinitiv im deutschen Satz steht er am Ende des Satzes.

In der polnischen Sprache steht das Modalverb „móc“ (können) vor den Infinitiven „zacząć spadać“ (beginnen sinken).

4. *Gdy kryzys zaczął się rozkręcać, mówiono o spowolnieniu, a nie o ponad 2-proc. recesji.*

([http://wyborcza.pl/1,75248,6276205,Recesja\\_dopadla\\_cala\\_Unie\\_Europejska.html?utm\\_source=NI&utm\\_medium=NI&utm\\_campaign=2015058](http://wyborcza.pl/1,75248,6276205,Recesja_dopadla_cala_Unie_Europejska.html?utm_source=NI&utm_medium=NI&utm_campaign=2015058))

(Als die Krise begann, sich zu entwickeln, sprach man über eine Verlangsamung, und nicht über zwei Prozent Rezession.)

Hier findet man eine Konstruktion mit einer finiten Verbform und einem Infinitiv plus „zu“, die im Polnischen der Konstruktion einer finiten Verbform mit einem Infinitiv entspricht. Es ist dies eine typische Konstruktion ohne besondere Merkmale.

5. *By chronić swoje dane, najlepiej wybierać hasła dłuższe niż 8 znaków z jedną dużą literą i jakimś symbolem- mówi agencji AFP szef spółki Errata Security. (13. Februar 2008)*

(Um seine Daten zu schützen, wählen am besten Passwörter mit mehr als acht Zeichen mit einem Großbuchstaben und einem Symbol – sagt der Chef der Agentur AFP der Gesellschaft Errata Security.)

Der polnische Satz stellt eine finale Infinitivkonstruktion dar. Die polnische Übersetzung präsentiert eine wörtliche Übersetzung mit „um zu“. In diesem Fall kann der polnische Satz fast wörtlich übersetzt werden.

6. *Choć warunki atmosferyczne się poprawiły, końca akcji ratowniczej nie widać.*  
(10. Februar 2008)

(Obwohl das Wetter besser ist, sieht man das Ende der Rettungsaktion nicht.)

(\* Obwohl das Wetter besser ist, sehen das Ende der Rettungsaktion nicht. – unkorrekt)

Dieser Satz gehört zur Gruppe der Konzessivsätze. Es ist hier anzumerken, dass in dem Obersatz ein Infinitiv steht, was hier eine Ausnahme von der Regel ist.

Eine derartige wörtliche Übersetzung ist im Deutschen nicht möglich, darum wurde eine finite Verbform verwendet. Die deutsche Übersetzung stellt einen Konzessivsatz dar.

7. *Szefowie Kredyt Banku i towarzystwa radzili, jak zarobić na papierach wartościowych podczas załamania na światowych giełdach.* (28. Jänner 2008)

(\* Die Chefs der „Kredyt Bank i towarzystwa“ haben Rat gegeben, wie bei Wertpapieren zu verdienen während der Krise auf den Weltbörsen. – unkorrekt)

(Die Chefs der „Kredyt Bank i towarzystwa“ haben Rat gegeben, wie man bei Wertpapieren während der Krise auf den Weltbörsen verdient.)

In der polnischen Sprache kommt in diesem Fall ein Modalsatz vor. Im Nebensatz gibt es eine Konjunktion *jak* (wie) und einen Infinitiv.

Im Deutschen müssen im Nebensatz zusammen mit einer Konjunktion ein Subjekt und eine finite Verbform vorkommen, sonst ist der Satz ungrammatisch (wie die Übersetzung oben illustriert).

8. *Ale druga skrajność, jak dziś, to nie kupować akcji, bo nikt ich nie kupuje.*  
([http://miasta.gazeta.pl/kielce/1,35253,6208954,Gdzie\\_jest\\_kryzys\\_\\_Doradca\\_radzi\\_\\_jak\\_oszczedzac.html](http://miasta.gazeta.pl/kielce/1,35253,6208954,Gdzie_jest_kryzys__Doradca_radzi__jak_oszczedzac.html))

(Das andere Extrem, wie heute, ist keine Aktien zu kaufen, weil niemand sie kauft.)

(\* Das andere Extrem, wie heute, keine Aktien kaufen, weil niemand sie kauft. – unkorrekt)

Oben wurden zwei Versionen der Übersetzung dargestellt, wobei nur die erste korrekt ist. Der erste Satz wurde Wort für Wort aus dem Polnischen ins Deutsche

übersetzt, aber eine solche Konstruktion ist ungrammatisch. Man darf nicht nur einen Infinitiv verwenden, man braucht auch eine finite Verbform.

9. *Wszystkie kraje powinny rozpocząć przygotowania do walki z chorobą – mówiła wczoraj wieczorem szefowa Światowej Organizacji Zdrowia (WHO) Margaret Chan.*  
([http://wyborcza.pl/1,75477,6556443,Swinska\\_grypa\\_rozprzestrzenia\\_sie\\_na\\_swiat.html](http://wyborcza.pl/1,75477,6556443,Swinska_grypa_rozprzestrzenia_sie_na_swiat.html))

(Alle Länder sollen die Vorbereitung für den Kampf gegen die Krankheit beginnen – sagte gestern Abend die Chefin der WHO Margaret Chan.)

In diesem Satz kommt das Modalverb „sollen“ vor. Dieses Verb verwendet man sehr oft in beiden Sprachen. Im Polnischen steht der Infinitiv nach einem Modalverb, aber der Infinitiv muss nicht wie im Deutschen am Ende des Satzes stehen.

10. *Chrysler ma szybko odrodzić się jako spółka amerykańskiego rządu i Fiata.*

([http://wyborcza.pl/1,75248,6563170,Fiaty\\_z\\_Polski\\_uratuja\\_amerykanskiego\\_Chryslera.html?utm\\_source=Nlt&utm\\_medium=Nlt&utm\\_campaign=2015058](http://wyborcza.pl/1,75248,6563170,Fiaty_z_Polski_uratuja_amerykanskiego_Chryslera.html?utm_source=Nlt&utm_medium=Nlt&utm_campaign=2015058))

(Chrysler soll sich schnell als Gesellschaft der amerikanischen Regierung und von Fiat erneuern.)

(\* Chrysler hat sich schnell als Gesellschaft der amerikanischen Regierung und von Fiat erneuern.)

Im polnischen Satz kommt eine Infinitivkonstruktion vor, die aus dem finiten Verb „haben“ und einem Infinitiv besteht. Wenn die selbe Konstruktion im Deutschen gebraucht würde, hätte sie eine andere Bedeutung als im Polnischen. Deshalb kommt in der Übersetzung ein Modalverb „sollen“ vor.

11. *Chryslera ma teraz wyciągnąć z opresji związek z włoskim Fiatem mającym doświadczenie w produkcji aut zużywających mało paliwa.*

([http://wyborcza.pl/1,75248,6563170,Fiaty\\_z\\_Polski\\_uratuja\\_amerykanskiego\\_Chryslera.html?utm\\_source=Nlt&utm\\_medium=Nlt&utm\\_campaign=2015058](http://wyborcza.pl/1,75248,6563170,Fiaty_z_Polski_uratuja_amerykanskiego_Chryslera.html?utm_source=Nlt&utm_medium=Nlt&utm_campaign=2015058))

(Chrysler soll jetzt die richtige Schlussfolgerung aus der Notlage mit dem italienischen Fiat, der die Erfahrung bei der Herstellung der benzinsparenden Autos haben, ziehen.)

(\* Chrysler hat jetzt die richtige Schlussfolgerung aus der Notlage mit dem italienischen Fiat, der die Erfahrung bei der Herstellung der benzinsparenden Autos haben, zu ziehen.)

In diesem Satz kommt dieselbe Konstruktion vor, wie im Satz oben. Im polnischen Satz steht eine Infinitivkonstruktion, die aus dem finiten Verb „haben“ und einem Infinitiv besteht. Wenn dieselbe Konstruktion im Deutschen gebraucht würde, hätte sie eine andere Bedeutung als im Polnischen. Deshalb kommt in der Übersetzung das Modelverb „sollen“ vor.

12. *Deweloperzy wstrzymują nowe inwestycje, a Polski Związek Firm Deweloperskich ostrzega: gdy mieszkań zacznie brakować, ich ceny znów poszybują w górę.*

([http://gospodarka.gazeta.pl/gospodarka/1,33209,6574734,PZFD\\_\\_gdy\\_mieszkan\\_z\\_abraknie\\_\\_ceny\\_znow\\_poszybuja.html](http://gospodarka.gazeta.pl/gospodarka/1,33209,6574734,PZFD__gdy_mieszkan_z_abraknie__ceny_znow_poszybuja.html))

(Die Wohnungsbaufirmen stellen neue Investitionen ein und Polski Związek Firm Deweloperskich [der polnische Verband der Wohnungsbaufirmen] warnt: wenn es Wohnungen zu fehlen beginnt, werden ihre Preise wieder größer.)

Die polnische Infinitivkonstruktion, die aus einer finiten Verbform und einem Infinitiv besteht, entspricht im Deutschen einer Konstruktion mit einer finiten Verbform und einem Infinitiv mit Infinitivpartikel „zu“. Es ist dies eine typische Konstruktion ohne besondere Merkmale.

13. *Wielu inwestorów próbuję je więc sprzedać.*

([http://gospodarka.gazeta.pl/gospodarka/1,33209,6574734,PZFD\\_\\_gdy\\_mieszkan\\_z\\_abraknie\\_\\_ceny\\_znow\\_poszybuja.html](http://gospodarka.gazeta.pl/gospodarka/1,33209,6574734,PZFD__gdy_mieszkan_z_abraknie__ceny_znow_poszybuja.html))

(Viele Investoren versuchen, sie zu verkaufen.)

In den beiden Sätzen kommt eine Konstruktion mit einer finiten Verbform und einem Infinitiv vor (im Deutschen bei manchen Verben mit einem Infinitivpartikel „zu“). Es ist dies eine typische Konstruktion ohne besondere Merkmale.

14. *Ponadto zamierzają szukać tańszych dostawców materiałów i podwykonawców.*  
([http://gospodarka.gazeta.pl/gospodarka/1,33209,6574734,PZFD\\_\\_gdy\\_mieszkan\\_z\\_abraknie\\_\\_ceny\\_znow\\_poszybuja.html](http://gospodarka.gazeta.pl/gospodarka/1,33209,6574734,PZFD__gdy_mieszkan_z_abraknie__ceny_znow_poszybuja.html))

Hier hat man es mit einer Konstruktion mit einer finiten Verbform und einem Infinitiv mit „zu“ zu tun, die im Polnischen einer Konstruktion mit einer finiten Verbform und einem Infinitiv entspricht. Es ist dies eine typische Konstruktion ohne besondere Merkmale.

15. *Deripaska i Magna współpracują od dawna - dwa lata temu próbowali odkupić Chylera od niemieckiego Daimlera, ale przegrali z amerykańskim funduszem Cerberus.*

([http://wyborcza.pl/1,76842,6574712,Gliwicka\\_fabryka\\_Opla\\_w\\_rece\\_Fiata\\_czy\\_Rosjan.html](http://wyborcza.pl/1,76842,6574712,Gliwicka_fabryka_Opla_w_rece_Fiata_czy_Rosjan.html))

(Deripaska und Magna arbeiten seit kurzem zusammen – vor zwei Jahren versuchten sie Chrysler vom deutschen Daimler zurückzukaufen, aber sie verloren mit dem amerikanischen Cerberus.)

Die polnische Infinitivkonstruktion, die aus einer finiten Verbform und einem Infinitiv besteht, entspricht im Deutschen einer Konstruktion mit einer finiten Verbform und einem Infinitiv mit Infinitivpartikel „zu“. Es ist dies eine typische Konstruktion ohne besondere Merkmale.

#### **4.5.2 Partizipialkonstruktionen aus der Tageszeitung „Gazeta Wyborcza“**

16. *Dlatego ludzie, szukając zatrudnienia, szukają pracy bardziej pewnej, stabilnej.*  
([http://miasta.gazeta.pl/kielce/1,47262,6353903,Pozadany\\_mundur\\_policjanta.html](http://miasta.gazeta.pl/kielce/1,47262,6353903,Pozadany_mundur_policjanta.html))

\*(Darum Leute, eine Anstellung suchend, suchen einen sichereren, stabileren Arbeitsplatz.)

(Darum suchen Leute, die eine Anstellung suchen, einen sichereren, stabileren Arbeitsplatz.)



Das ist im Polnischen eine attributive Partizipialkonstruktion, die sich auf ein Substantiv bezieht. Dieser Satz stellt eine Konstruktion mit dem Adverbialpartizip der Gleichzeitigkeit „*szukając*“ (*suchend*) dar.

Das stimmt mit der deutschen Sprache nicht überein, weil es in der deutschen Übersetzung ein Attributsatz verwendet wird und es kein Partizip vorkommt.

17. *"Deutsch Wagen Tour", czyli kolorowy samochód popularyzujący język niemiecki, dotrze w środę do Kielc.*

([http://miasta.gazeta.pl/kielce/1,47262,6551961,Przyjedzie\\_pojazd\\_reklamujacy\\_lekcje\\_niemieckiego.html](http://miasta.gazeta.pl/kielce/1,47262,6551961,Przyjedzie_pojazd_reklamujacy_lekcje_niemieckiego.html))

(\* „Deutsch Wagen Tour“, ein buntes Auto Deutsch popularisiertes, kommt am Mittwoch nach Kielce. – unkorrekt)

„Deutsch Wagen Tour“, ein buntes Deutsch popularisiertes Auto kommt am Mittwoch nach Kielce.

In diesem Satz erscheint eine Konstruktion mit einem deklinierten Partizip Präsens. Ein solches Partizip steht in der polnischen Sprache nach dem Bezugswort. Die erste Übersetzung zeigte genau, wie das im Polnischen aussieht. Diese Übersetzung ist aber unkorrekt: Im Deutschen steht ein dekliniertes Partizip vor dem Bezugswort.

18. *Kilka miesięcy temu wprowadził czeski parlament w osłupienie całą Unię dymisjonując rząd, który właśnie sprawowało przewodnictwo w UE.*

([http://wyborcza.pl/dziennikarze/1,84228,6577454,Czeski\\_Senat\\_przyjal\\_Traktat\\_Lizbonski.html](http://wyborcza.pl/dziennikarze/1,84228,6577454,Czeski_Senat_przyjal_Traktat_Lizbonski.html))

(\*Vor einigen Monaten hat das tschechische Parlament die ganze Union in Erstaunen ersetzt, die Regierung entlassend, die gerade den Vorsitz in der EU hat.)

(Vor einigen Monaten hat das tschechische Parlament die ganze Union in Erstaunen ersetzt, indem die Regierung entlassen wurde, die gerade den Vorsitz in der EU hat.)

Im polnischen Satz steht eine kausale Partizipialkonstruktion. In dieser Konstruktion kommt das Partizip I „*dymisjonując*“ (entlassend) vor, aber dieser Satz bezieht sich auf die Vergangenheit.

19. *Miał on okłamywać klientów, zapewniając, że lokowane u niego pieniądze są bezpieczne, obiecując jednocześnie bardzo wysokie zwroty. (20. Februar 2008)*

(Er solle die Kunden betrügen, versichert, dass das bei ihm angelegte Geld sicher ist, versprochen genauso sehr hohe Rückerstattung.)

Bei diesem Beispielsatz kommt in beiden Sprachen eine modale Partizipialkonstruktion vor. Sowohl im Deutschen als auch im Polnischen wurde ein Partizip I verwendet. Dieses Partizip bezieht sich mehr auf eine spezifische Ausführungsweise als auf eine genannte Tätigkeit.

20. *Dziecko chorujące na astmę nie może chodzić do przedszkola.*

([http://wyborcza.pl/1,75248,6302886,Przedszkole\\_tylko\\_dla\\_zdrowych.html?utm\\_source=Nlt&utm\\_medium=Nlt&utm\\_campaign=2015058](http://wyborcza.pl/1,75248,6302886,Przedszkole_tylko_dla_zdrowych.html?utm_source=Nlt&utm_medium=Nlt&utm_campaign=2015058))

(Das an Asthma erkrankte Kind kann den Kindergarten nicht besuchen.)

(\* Das Kind an Asthma krankende kann den Kindergarten nicht besuchen. – unkorrekt)

Im Polnischen ist es oft so, dass man das Partizip nach dem Subjekt verwendet. Das entspricht im Deutschen einem erweiterten Attribut. Das erweiterte Attribut kommt in der polnischen Sprache nicht vor.

Im Polnischen wurde das Partizip I und im Deutschen das Partizip II verwendet.

21. *Wszyscy się pomylili nawet renomowane banki i eksperci światowych potentatów finansowych ponieśli straty, doprowadzając do upadku firmy i swoich klientów. (28. Jänner 2008)*

(Alle haben sich geirrt, sogar die angesehenen Banken und die Experten der weltweiten Finanzpotentaten haben Verluste erlitten, die Firmen und ihre Kunden zum Zusammenbruch führend.)

Im polnischen Satz und in seiner Übersetzung steht eine kausale Partizipialkonstruktion. In dieser Konstruktion kommt das Partizip I „*doprowadzając*“ (führend) vor, obwohl sich dieser Satz auf die Vergangenheit bezieht.

22. *Najpierw mieszkańcy domagali się jej szybkiego remontu, organizując nawet serię blokad.*

([http://miasta.gazeta.pl/kielce/1,47262,6626352,Chcieli\\_droge\\_\\_a\\_teraz\\_blokuja\\_jej\\_rozbudowe.html](http://miasta.gazeta.pl/kielce/1,47262,6626352,Chcieli_droge__a_teraz_blokuja_jej_rozbudowe.html))

(Zuerst fordern die Bewohner ihre schnelle Reparatur, errichtend sogar die Sperrereihe.)

Im deutschen und im polnischen Satz kommt eine modale Partizipialkonstruktion vor. In dieser Konstruktion steht das Partizip I „basierend“ (bazując).

Es lässt sich feststellen:

Polnische modale PKn<sup>33</sup> werden so gut wie ausschließlich mit APG<sup>34</sup> gebildet, denn die relationale Spezifizierung der Art und Weise der Sachverhaltsherstellung bezieht sich auf denselben Sachverhalt, was temporale Differenzierung (Vor- und Nachzeitigkeit) ausschließt, da diese nur zwischen zwei Sachverhalten möglich ist (Schatte 1986, S. 124).

23. *Mówią, że nadchodzący pożar buszu dudni jak pociąg towarowy.* (10. Februar 2008)

(Man sagt, dass der kommende Buschbrand wie ein Güterzug dröhnt.)

Hier wurde das Partizip „nadchodzący“ – „kommend“ sowohl im Polnischen als auch im Deutschen wie ein Adjektiv gebraucht.

24. *Ludzie, którzy przeżyli pożogę, porównują ją do „końca świata” i „piekła”, opisując sceny jak z Apokalipsy.* („Gazeta Wyborcza“, 10. Februar 2008)

(Die Menschen, die den Brand überlebt haben, vergleichen ihn mit dem „Weltende“ und mit der „Hölle“, indem sie die Szenen wie aus der Apokalypse beschreiben.)

Im deutschen Satz wird die Subjunktion „indem“ gebraucht. In der polnischen Sprache benötigt man nur ein Partizip.

25. *Postępując się zwykłym słownikiem języka angielskiego, złamał 65 proc. haseł.* (13. Februar 2008)

---

<sup>33</sup> PKn [Partizipialkonstruktion]

<sup>34</sup> APG [Adverbialpartizip der Gleichzeitigkeit]

(Indem er das allgemeine englische Wörterbuch benutzt, kann er 65 Prozent der Passwörter brechen.)

Im deutschen Satz wird die Subjunktion „indem“ gebraucht. In der polnischen Sprache benötigt man nur Partizip.

26. *Niedawno firma McAfee opublikowała badania, z których wynikało, że nawet co czwarty Europejczyk jest narażony na ryzyko oszustw internetowych, bo stosuje zbyt banalne hasła.* (13. Februar 2008)

(Neulich hat die Firma McAfee eine Untersuchung veröffentlicht, aus der hervorgeht, dass sogar jeder vierte Europäer dem Risiko des Internetbetruges ausgesetzt ist, weil er zu gängige Passwörter benutzt.)

In diesem Satz erscheint die Phrase „ausgesetzt sein“. Im Polnischen besteht sie auch aus dem Verb „sein“ mit Partizip.

27. *Graham przeanalizował ponad 20 tys. haseł z jednej z popularnych stron wykradzionych przez hakera i opublikowanych w internecie.* (13.02.2008)

(Graham hat über zwanzigtausend Kennwörter aus einer der populärsten durch einen Hacker gehackten und im Internet veröffentlichten Seiten untersucht.)

Im deutschen Satz tritt das erweiterte Attribut mit Partizipium II auf. In der polnischen Sprache gibt es eine andere Reihenfolge: zuerst steht das Substantiv und erst dann die entsprechenden Partizipien.

28. *Pogarszająca się kondycja gospodarek Europy Światowej odbija się na kondycji finansowej banków, które działają w naszym regionie.* (17. Februar 2008)

(Der verschlechterte Zustand der Weltwirtschaft in Mitteleuropa wirkt sich auf die finanzielle Lage der Banken aus, die in unserer Region wirken.)

Sowohl im Polnischen als auch im Deutschen wird das Partizip in der Funktion eines Attributs verwendet.

29. Zwracając się do wszystkich pomorskich kandydatów PO do Parlamentu Europejskiego Tusk powiedział, że są oni "dziedzicami tego, co najlepsze" w tradycji "Solidarności".

([http://wyborcza.pl/1,75248,6642167,Tusk\\_\\_dzisiejsza\\_Polska\\_musi\\_byc\\_domem\\_dla\\_roznych.html](http://wyborcza.pl/1,75248,6642167,Tusk__dzisiejsza_Polska_musi_byc_domem_dla_roznych.html))

(Sich an allen Kandidaten der Partei PO zum europäischen Parlament wendend, hat Tusk gesagt, dass sie "die Erben das, was die beste ist" in der Tradition der Solidarität sind.)

Sowohl im polnischen Satz als auch in der deutschen Übersetzung kommt eine instrumentale Partizipialkonstruktion mit dem Partizip I vor.

30. *Przychodzimy więc o 15, potem jesteśmy grzecznie wypraszani.*

([http://wyborcza.pl/1,75478,6813884,Powstancy\\_za\\_barierka.html](http://wyborcza.pl/1,75478,6813884,Powstancy_za_barierka.html))

(Wir kommen um 15 Uhr, dann sind wir brav vor die Tür gesetzt.)

Dieser Satz stellen eine Konstruktion mit der finiten Verbform „sein“ und dem Infinitiv „spielen“ dar. Das entspricht im Deutschen einer Konstruktion „vor die Tür setzen“.

#### 4.5.3 Infinitivkonstruktionen aus der Tageszeitung „Der Standard“

31. *Zu seinen Aufgaben gehört es, aufmerksam zuzuhören.* (24./25. Jänner 2008)

(Do jego obowiązków należy uważnie się przysłuchiwać.)

Im deutschen Satz kommt ein Infinitiv „gehören“ mit „zu“ vor. In diesem Satz sind Abweichungen von den geltenden Regeln nicht festzustellen.

In der polnischen Übersetzung wird ein unpersönlicher Ausdruck „należy“ zusammen mit einem Infinitiv verwendet. Diese Form kommt im Polnischen ziemlich oft vor.

32. *Viele Kosovaren, wie der Serbe Nebjosa Popović, haben in den letzten Jahren gelernt, den Widersprüchlichkeiten dieses Landes mit Charme und in aller Ruhe zu begegnen.* (24./25. Jänner 2008)

(Wielu Kosowańczyków, jak Serb\_Nebjosa Popović, w ciągu ostatnich lat nauczyli się, podchodzić do sprzeczności tego kraju z wdziękiem i spokojem.)

Der Satz wird sowohl im Deutschen als auch im Polnischen durch eine Infinitivkonstruktion ersetzt. Im deutschen Satz kommt ein Infinitiv mit „zu“ vor. In der polnischen Sprache entspricht das einer Konstruktion mit dem Verb „*nauczyć się*“ (lernen) mit einem Infinitiv.

33. Heute sind weniger UNO-Beamte in ihren großen weißen Wagen zu sehen – die meisten sind im Laufe des vergangenen Jahres abgezogen werden. (24./25. Jänner 2008)

(Dziś widzi się mniej urzędników UNO w ich białych samochodach- większość została w przeciągu kilku poprzednich lat wycofana)

(\* Dziś jest mniej urzędników UNO w ich białych samochodach do zobaczenia – większość została w przeciągu kilku poprzednich lat wycofana).

Im Deutschen wird eine Konstruktion verwendet, die aus der finiten Form des Verbs „sein“ und einem Infinitiv besteht.

In der polnischen Sprache, wie die Übersetzung oben zeigt, ist es ein Fehler, das Verb „*być*“ (sein) in dieser Bedeutung zu verwenden. In diesem Fall reicht es, nur das Verb „*widzieć*“ (sehen) zu verwenden.

34. Im serbischen Gračanica weiß keiner, welches Gesetz einzuhalten ist. (24./25. Jänner 2008)

(\* W serbskiej Gračanica nikt nie wie, które prawa jest przestrzegać.)

(W serbskiej Gračanica nikt nie wie, którego prawa należy przestrzegać.)

Im deutschen Satz kommt eine finite Form des Verbs „sein“ zusammen mit einem Infinitiv mit „zu“ vor. In diesem Satz sind Abweichungen von den geltenden Regeln nicht festzustellen.

In der polnischen Übersetzung wird ein unpersönlicher Ausdruck „*należy*“ zusammen mit einem Infinitiv verwendet. In der polnischen Sprache, wie die Übersetzung oben zeigt, verwendet man das Verb in dieser Bedeutung nicht.

35. Im Kosovo hat man gelernt zu warten. (24./25. Jänner 2008)

(W Kosowie nauczono się czekać)

Im deutschen Satz kommt ein Infinitiv mit „zu“ vor. In diesem Satz sind Abweichungen von den geltenden Regeln nicht festzustellen.

In der polnischen Übersetzung wird ein unpersönlicher Ausdruck „należy“ zusammen mit einem Infinitiv verwendet. Diese Form kommt im Polnischen ziemlich oft vor.

*36. Nicht lange nach der Irak-Invasion der Amerikaner 2003 begann eine junge Irakerin, einen Grilblog im Internet zu schreiben. (24/25. Jänner 2008)*

(Niedługo po inwazji Amerykanów na Irak w 2003 roku młoda Irakijka zaczęła pisać dziewczęcy blog w internecie.)

(\* Niedługo po inwazji Amerykanów na Irak w 2003 roku młoda Irakijka zaczęła dziewczęcy blog w internecie pisać. – unkorrekt)

Im deutschen Satz kommt ein Infinitiv mit „zu“ vor. In diesem Satz sind Abweichungen von den geltenden Regeln nicht festzustellen.

Bei der polnischen Übersetzung steht der Infinitiv nach der finiten Verbform und nicht, wie im Deutschen, am Ende des Satzes.

*37. Die wohlhabenden Bewohner von Paris wurden gezwungen, Suppenküchen für die Armen einzurichten. (21/22. Februar 2009)*

(Zamożni mieszkańcy Paryża zostali zmuszeni do tego, aby urządzić kuchnię polową dla biedaków.)

In diesem Satz erscheint die Subjunktion „aby“ (damit), die her für die finale Konstruktion charakteristisch ist. Im Deutschen muss man keine Subjunktion verwenden.

*38. Auf einem Feld wurden fortan wechselnde Sorten angebaut, um die Ergiebigkeit zu erhöhen. (21/22. Februar 2009)*

(Na polu zostały zasiane różne rodzaje, aby podwyższyć wydajność.)

In diesem Satz erscheint sowohl im Polnischen als auch im Deutschen die finale Infinitivkonstruktion. Das ist eine typische Konstruktion ohne besondere Merkmale.

39. *Mit diesem Antrag sei es möglich, noch bei der letzten Nationalratsitzung vor der Wahl am 24. September einen Beschluss zu fassen, erklärten ÖVP Klubobmann Wolfgang Schlüssel und VP-Bundesrat Ludwig Bieringer am Freitag. (26./27. Juli 2008)*

(Dzięki temu wnioskowi jest możliwe, podjąć decyzję jeszcze podczas ostatniego posiedzenie Rady Narodowej przed wyborami 24 września, wyjaśnił w piątek przewodniczący klubu parlamentarnego partii ÖVP Wolfgang Schlüssel i wiceprezydent Rady Federalnej Ludwig Bieringer.)

Der deutsche Satz stellt eine Infinitivkonstruktion mit Infinitiv und Infinitivpartikel „zu“ dar. In diesem Satz sind Abweichungen von den geltenden Regeln nicht festzustellen.

Bei der polnischen Übersetzung steht der Infinitiv nach der finiten Verbform und nicht, wie im Deutschen, am Ende des Satzes.

40. *Bei einer AK-Studie gaben drei von vier Befragten an, dass der Druck stark ist, Produkte zu kaufen, nur um dazuzugehören. (26./27. Juli 2008)*

(Badania AK trzech na czterech respondentów podają, że nacisk, kupować produkty jest tak silny, żeby tylko do tego należać.)

Im deutschen Satz kommt eine Infinitivkonstruktion vor, die aus einer Konstruktion mit „um zu“ plus Infinitiv besteht. Im Polnischen gibt es eine finale Infinitivkonstruktion, in der eine Subjunktion „aby/ żeby (damit)“ mit Infinitiv vorkommt.

41. *General Motors kündigte an, mit dem Autokonzern GAZ pro Jahr 300.000 Autos in Russland bauen zu wollen. (26./27. Juli 2008)*

(\* General Motors zapowiedziało, chcieć zbudować z koncernem samochodowym GAZ 300. 000 samochodów na rok w Rosji. – unkorrekt)

(General Motors zapowiedziało, że chce zbudować z koncernem samochodowym GAZ 300. 000 samochodów na rok w Rosji.)

Der deutsche Satz zeigt eine Infinitivkonstruktion, die einen Objektsatz ersetzt hat, was nicht mit den Regeln der polnischen Sprache übereinstimmt. Im Polnischen kann der Objektsatz nicht durch eine Infinitivkonstruktion vertreten werden. Darum wird



zuerst in der Übersetzung eine „polnische Infinitivkonstruktion“ dargestellt, die den Objektsatz ersetzen könnte, was jedoch nicht korrekt ist. Unten steht es ein korrekter Objektsatz.

42. Er forderte von Irland, beim EU-Gipfel kommende Woche „Lösungsvorschläge“ für die Krise vorzulegen. (14./15. Juni 2008)

(\* On żąda od Irlandii podczas szczytu UE w nadchodzącym tygodniu, żeby przedłożyć propozycje rozwiązania dla kryzysu.)

(On żąda od Irlandii podczas szczytu UE w nadchodzącym tygodniu przedłożenia propozycje rozwiązania kryzysu.)

Der deutsche Satz zeigt eine Infinitivkonstruktion, die einen Objektsatz ersetzt hat. In der polnischen Sprache kann der Objektsatz nicht durch eine Infinitivkonstruktion vertreten werden. In der Übersetzung steht ein Satz mit dem Infinitiv und einer Subjunktion „aby“ (damit), die hier keine finale Bedeutung hat.

43. Für die SPÖ wäre es zwar besser, auf Gesundheit zu setzen, doch steht sie mit ihrem Schwerpunkt Teuerungskämpfung kaum schlechter da. (13./14. September 2008)

(Dla partii SPÖ byłoby najlepiej, postawić na zdrowie, ale przecież oni postawili nie wcale gorzej na obniżki cen.)

Dieser Satz und seine Übersetzung stellen eine Infinitivkonstruktion mit der finiten Verbform „sein“ (być) als Konjunktiv und dem Infinitiv „setzen“ (stawiać) dar. Im deutschen Satz kommt noch die Infinitivpartikel „zu“, was im Polnischen nicht möglich ist.

44. Österreich bestand darauf, das Inspektionsabkommen nicht explizit im Namen der EU zu unterstützen, und sieht auch keinen Fortschritt bei der Nichtweiterverbreitung von Atomwaffen. (2./3. August 2008)

(Austria nalega na to, aby porozumienie kontroli wspierać wyraźnie nie w imię UE i nie widzi postępów odnośnie nie rozprzestrzeniania się broni atomowej.)

Der deutsche Satz zeigt eine Infinitivkonstruktion, die einen Objektsatz ersetzt hat. In der polnischen Sprache kann der Objektsatz durch eine Infinitivkonstruktion nicht vertreten werden. In der Übersetzung steht ein Satz mit dem Infinitiv und einer Subjunktion „aby“ (damit), die hier keine finale Bedeutung hat.

45. *Es ist etwas ganz Besonderes, dort zu spielen, wo ich aufgewachsen bin. (2./3. August 2008)*

(To jest coś szczególnego, grać tam, gdzie dorastałam.)

Dieser Satz und seine Übersetzung stellen eine Infinitivkonstruktion mit der finiten Verbform „sein“ und dem Infinitiv „spielen“ dar. Im deutschen Satz steht außerdem die Infinitivpartikel „zu“, was im Polnischen nicht möglich ist.

#### **4.5.4 Partizipialkonstruktionen aus der Tageszeitung „Der Standard“**

46. *Ihren in Buchform auf Deutsch 2006 im Residenz Verlag erschienenen Blog (Bagdad Burning), der in den USA bereits mehrfach dramatisiert wurde, hat nun der deutsche Schriftsteller und Dramaturg John von Düffel überaus lyrisch für das Theater bearbeitet.*

(Jej blog, który ukazał się po niemiecki w 2006 roku w wydawnictwie Residenz i który w USA został kilkakrotnie udratyzowany, niemiecki pisarz i dramaturg John von Düffel przedstawił w teatrze lirycznie.)

(\* Jej ukazany po niemiecku w 2006 roku w wydawnictwie Residenz i który w USA został kilkakrotnie udratyzowany, przedstawił niemiecki pisarz i dramaturg John von Düffel w teatrze lirycznie. – unkorrekt)

In der polnischen Sprache verwendet man das erweiterte Attribut vor dem Bezugswort nicht. In dieser polnischen Übersetzung passt am besten ein Relativsatz. Unten wird dargestellt, wie es aussieht, wenn man das erweiterte Attribut auch im Polnischen verwendet: es klingt ziemlich künstlich und ist nicht korrekt.

47. *Relativierend gilt es anzumerken: In den Jahren davor konnten die Begüterten in monetärer Hinsicht stetig mehr Fett ansetzen.*

(<http://derstandard.at/fs/1245819959965/World-Wealth-Report-2009-7600-Austro-Millionaere-weniger>)

(Relatywizując da się zauważyć: W roku poprzednim zamożni mogli w monetarnym względzie stale wzbogacać się.)

Im deutschen Satz kommt ein Partizip Präsens vor. Diese Konstruktion, wie der Beispielsatz zeigt, ist vor allem in der Schriftsprache zu gebrauchen.

Schatte schreibt: „*Sie gelten immer als stilistisch merkmalfhafte Strukturen, was sich neben der geringeren Häufigkeit im Gebrauch u.a. darin äußert, dass sie vorwiegend in der Belletristik auftreten und nur vereinzelt in anderen Bereichen der Schriftsprache.*“ (Schatte 1986, S. 44).

In der polnischen Sprache kommt auch ein Partizip Präsens vor. Derartige Konstruktionen verwendet man im Polnischen häufiger als im Deutschen.

48. „*Dank entschlossener Maßnahmen zur Stimulierung der Wirtschaft sind uns die schlimmsten Auswirkungen der Krise erspart geblieben*“, konstatierte OECD-Generalsekretär Ángel Gurría.

(<http://derstandard.at/fs/1245819906207/Weltwirtschaft-kommt-in-Fahrt-Eurozone-lahmt>)

(Dzięki zdecydowanym środkom stymulacji gospodarki zostały nam oszczędzone najgorsze oddziaływania kryzysu- skostatował sekretarz generalny OECD Ángel Gurría.)

Im deutschen Satz und in seiner Übersetzung kommen zwei Partizipien II vor. Die Konstruktion „sein“ plus Partizip II „geblieben“ bildet das Perfekt. In dem Satz kommt außerdem das Partizip II „erspart“ (oszczędzone) vor.

49. *Wie gesagt, vieles hat sich schon verändert und verbessert.* (2./3. August 2008)  
(Jak powiedziano, dużo się zmieniło i polepszyło.)

Im deutsche Satz kommt ein Ausdruck mit dem Partizip II vor. In der polnischen Sprache steht eine Konstruktion, die im Deutschen keine Entsprechung hat. Im Polnischen gibt es die unflektierten Konstruktionen, die auf –no enden.

50. *Die Kreativitätssteuerung und defensive Konsistenz der Spanier sollte, eine halbwegs intakte Leichtfüßigkeit vorausgesetzt, freilich die Deutschen im Wiener Finale (Happel-Stadion, 20.45, Karten im Schwarzhandel fraglich) in Trab halten.* (28./29. Juni 2008)

(Zwiększenie kreatywności i defensywna spójność Hiszpanów powinna, zakładając do pewnego stopnia sprawną lekkość stopy, jednak Niemcom nie dać spokoju podczas Wiedeńskiego Finału (Happel-Stadion, 20.45, bilety dostępne na czarnym rynku)

Im deutschen Satz kommt das Partizip II „vorausgesetzt“ (zakładając) vor, was nicht mit den Regeln der polnischen Sprache übereinstimmt. Das Partizip II im Deutschen entspricht dem Partizip I in der polnischen Übersetzung. Diese Partizipien kommen sehr oft in den beiden Sprachen vor.

51. *Der ist ein deutscher Sterndeuter und hat festgestellt: „Astrologisch betrachtet treffen am Sonntag zwei Feuerzeichen aufeinander.“* (28./29. Juni 2008)

(On jest jednym z interpreterów gwiazd i stwierdził: „Reasumując astrologicznie w niedzielę spotkają przeciw sobie się dwa znaki ognia.“)

Der deutsche Satz stellt eine Partizipialkonstruktion mit dem Partizip II „betrachtet“ (reasumując) dar. Das Partizip II entspricht im Deutschen dem Partizip I in der polnischen Übersetzung. Diese Partizipien kommen sehr oft in den beiden Sprachen vor. Die Konstruktion ist typisch und ohne besondere Merkmale.

52. *Sie betrachten ein Spiel wie am Sonntag als ihnen quasi zustehend, den drei EM-Titeln (und drei WM-Titeln) könnte leicht ein vierter zuwachsen.* (28./29. Juni 2008)

(Oni oglądają w niedzielę mecz, jakby im quasi należący, któremu trzem tytułom mistrzostw europejskich (i trzem tytułom mistrzostw świata) mógłby łatwo przybyć czwarty.)

Im deutschen Satz und in seiner Übersetzung kommt das Partizip I „zustehend“ (należący) vor. Es ist dies eine typische Konstruktion ohne besondere Merkmale.

53. *Stärker als bisher befürchtet verschlechtern dürfte sich demnach die Job-Lage – die Arbeitslosigkeit wird laut OECD im kommenden Jahr auf 7,9 von 4,9 Prozent im Vorjahr anspringen.*

(<http://derstandard.at/fs/1245819906207/Weltwirtschaft-kommt-in-Fahrt-Eurozone-lahmt>)

(\* Mocniej niż do tej pory obawiany byłoby się pogorszenia sytuacji zatrudnienia – bezrobocie wzrosło według OECD w nadchodzącym roku na 7,9 z 4,9 w kwartale.)

(Mocniej niż do tej pory obawiano się pogorszenia sytuacji zatrudnienia – bezrobocie wzrośnie według OECD w nadchodzącym roku na 7,9 z 4,9 w kwartale.)

Im deutschen Satz kommt das Partizip II „*befürchtet*“ (obawiany) vor, was mit den Regeln der polnischen Sprache nicht übereinstimmt. Das Partizip II im Deutschen entspricht dem Partizip I in der polnischen Übersetzung.

54. *"Ich will, dass die Kommission ihre Rechtsmaterie dahingehend ändert, dass jeder EU-Staat selbst entscheidet, ob er gentechnisch veränderte Sorten anbaut oder nicht", betonte Berlakovich unmittelbar vor Beginn der Tagung der 27 EU-Umweltminister am Donnerstag in Luxemburg.*

(<http://derstandard.at/fs/1245820011866/Oesterreich-draengt-auf-Selbstbestimmung>)

(Ja chcę, żeby komisja odchodząc zmieniła swoje materię prawną, żeby każde państwo UE samo decydowało, czy będzie uprawiać żywność modyfikowaną genetycznie, czy nie", podkreślił Berlakovich w czwartek przed rozpoczęciem posiedzenia 27 ministrów ochrony środowiska państw UE.)

Sowohl beim deutschen Satz als auch bei der polnischen Übersetzung kommt eine temporale Partizipialkonstruktion mit dem Partizip II vor. Es ist dies eine typische Konstruktion ohne besondere Merkmale.

55. *Befragt, ob es für Österreich im zweiten Halbjahr schwieriger werde, das Thema konkreter anzugehen, weil die Schweden den EU-Ratsvorsitz übernehmen, sagte Berlakovich, es hänge nicht nur von der Präsidentschaft ab.*

(<http://derstandard.at/fs/1245820011866/Oesterreich-draengt-auf-Selbstbestimmung>)

(Zapytany, czy dla Austrii będzie trudniej w drugim półroczu, poruszając konkretnie temat, ponieważ Szwecja przejął przywództwo w UE, powiedział Berlakovich, to zależy tylko od prezydentury.)

Sowohl beim deutschen Satz als auch bei der polnischen Übersetzung kommt eine temporale Partizipialkonstruktion mit dem Partizip II „befragt“ (zapytany) vor. Es ist dies eine typische Konstruktion ohne besondere Merkmale.

In beiden Sprachen sind temporale Partizipialkonstruktionen oft zu finden.

56. *An die Geldgeber gewandt fügte er hinzu: „Und ich werde Sie alle brauchen.“*  
(28./29. Juni 2008)

(Zwracając się do sponsorów dodał: „I ja będę was wszystkich potrzebował.“ )

Im deutschen und im polnischen Satz kommt eine modale Partizipialkonstruktion vor. In dieser Konstruktion kommt ein Partizip I vor.

57. *„Das war frustrierend“, sagte er.*

(<http://derstandard.at/fs/1244461114364/Formel1-GP-von-GB-Warum-der-Enthusiasmierete-cool-blieb>)

(„To był frustrujące“, powiedział.)

Im deutschen Satz kommt eine Partizipialkonstruktion vor, die aus der finiten Verbform „sein“ im Imperfekt und aus dem Partizip I besteht. In der polnischen Übersetzung werden ebenfalls das Verb „sein“ (bezieht sich auf die Vergangenheit) und das Partizip II verwendet.

58. *Hupo hat mein Leben entscheidend beeinflusst.*

(<http://derstandard.at/fs/1244461136214/Judo-Claudia-Heill-beendet-ihre-Karriere>)

(Hupo zdecydowanie wpłynął na moje życie.)

Im deutschen Satz spielt das Partizip I die hervorhebende Rolle. In der polnischen Übersetzung hat das Partizip I eine ähnliche Rolle.

59. *Sehen Sie sich als gefestigt – im Amt und in der Partei?* (14./15. Juni 2008)

(Państwo widzę związanych- urzędem lub w partii?)

Im deutschen Satz kommen die finite Verbform und das Partizip II vor. Auch in der polnischen Übersetzung werden das finite Verb und das Partizip II verwendet.

60. *Klar ist: Wenn es zu massiven Änderungen im Gesetz kommt, dann ist das Problem nicht gelöst, dann werden die Kassen irgendwann erst recht zahlungsfähig sein.* (14./15. Juni 2008)

(Jasne jest: jeśli dojdzie do dużych zmian w przepisach, to problem nie jest rozwiązany, kasy będą jakkolwiek wypłacalne.)

In beiden Sätzen kommen die finite Verbform „sein“ (być) und das Partizip II „gelöst“ (rozwiązany) vor.

#### **4.5.5 Die Infinitivkonstruktionen aus der Tageszeitung „Wiener Zeitung“**

61. *Dass an diesen drei Damen etwas anders ist, wird spätestens dann deutlich, wenn sie anfangen zu erzählen.* (31. Mai 2008)

(*To co jest innego wśród tych trzech kobiety, robi się później jasne, gdy zaczynają opowiadać.*)

In diesem Satz hat man es mit einer Konstruktion mit finiter Verbform plus Infinitiv zu tun – im Deutschen im Gegensatz zum Polnischen soll noch Infinitivpartikel „zu“ zugeben.

62. *Und sie haben viel zu erzählen, Rosl und ihre beiden Freundinnen.* (31. Mai 2008)

(\* *Mają dużo do opowiadać, Rosl i jej trzy przyjaciółki.*)

(*Mają dużo do opowiedzenia, Rosl i jej trzy przyjaciółki.*)

In der deutschen Sprache verwendet man die Konstruktion „haben“ plus Infinitiv mit „zu“. Im Polnischen ist das, wie das Beispiel zeigt, nicht korrekt. Man verwendet das Verb „haben“ plus Substantiv, das aus dem Verb stammt.

63. *Tatsächlich befinden sich die drei auf einer Art Reise in ihre Vergangenheit: Im Rahmen des Projekts „A Letter To The Stars“ wurden Gerty und Rosl nach Wien eingeladen, um hier vor Schülern zu sprechen. (31. Mai 2008)*

*(W rzeczywistości ta trójka znajduje się w podróży do przeszłości; W ramach projektu „A Letter To The Stars“ Gerty i Rosl zostały zaproszone do Wiednia, aby przemówić przed uczniami.)*

In der deutschen Sprache verwendet man die Konstruktion „um zu“, wenn die Subjektgrößen gleich sind. Im Polnischen braucht man die Subjunktion „aby“ (damit) und einen Infinitiv. Dieselbe Subjunktion verwendet man im Polnischen, wenn die Subjektgrößen nicht gleich sind.

64. *In den Tempel habe sie aber schon gehen müssen – die jüdischen Kinder mussten einen Stempel über eine Teilnahme am Jugendgottesdienst in der Synagoge vorweisen. (31.Mai 2008)*

*(Musiałam chodzić do świątyni – żydowskie dzieci musiały okazać stempel z uczestnictwa w nabożeństwie dla młodzieży w synagodze.)*

Dieser Satz illustriert, dass der Infinitiv in Verbindung mit Modalverben im Perfekt am Ende des Satzes steht. In der polnischen Sprache kommt eine solche Situation nicht vor, da die Tempora, die die Vergangenheit bezeichnen, nicht zusammengesetzt sind.

65. *Es gehört zum guten Ton, sich anständig zu verabschieden. (31.Mai 2008)*

*(Należy do dobrego tonu, przyzwoicie się z kimś pożegnać.)*

Im Deutschen gibt es eine Infinitivkonstruktion mit dem Verb „gehören“, die hier die Bedeutung von „den Regeln, den Normen der Sittlichkeit entsprechen“ hat. Eine derartige Konstruktion wird auch in der polnischen Sprache gebildet und hat eine ähnliche Bedeutung wie im Deutschen.

66. *Das Nationalteam muss zwar nicht zur Euro das Land verlassen, man genießt als Veranstalter den Luxus, bleiben zu dürfen, das letzte Vorbereitungsspiel ist aber doch immer eine Zäsur. (31.Mai 2008)*



(Drużyna narodowa nie musi wprawdzie do czasu „Euro“ opuszczać kraju, może się jako organizator cieszyć luksusem, że wolno jej pozostać, ale ostatnie gra przygotowująca jest przecież cezurą.)

In diesem Satz hat man es mit einer Konstruktion mit finiter Verbform plus Infinitiv zu tun – im Deutschen im Gegensatz zum Polnischen soll noch Infinitivpartikel „zu“ zugeben.

67. *Malta war eingeladen worden, um dem österreichischen Team Selbstvertrauen zu verschaffen.* (31.Mai 2008)

(Malta została zaproszona, aby wyrobić wiarę w siebie wśród austriackiej drużyny.)

Im Deutschen gibt es die Konstruktion mit „um zu“ plus „Infinitiv“, im Polnischen eine Infinitivkonstruktion mit Subjunktion plus Infinitiv.

68. *Es ist also legitim, zu behaupten, die Nationalmannschaft habe sich in der Zwischenzeit massiv gesteigert.* (31.Mai 2008)

(Jest więc uzasadnione twierdzić, że drużyna narodowa w międzyczasie znacząco się polepszyła.)

In der polnischen Sprache kann man auch eine Konstruktion „sein“ plus Adjektiv und Infinitiv ähnlich einer Konstruktion mit „sein“ plus Adjektiv und „zu“ plus Infinitiv verwenden. Im Polnischen muss jedoch kein Subjekt vorzukommen.

69. *Von den dramatischen Auswirkungen der Krise auf Volkswirtschaften rund um den Globus ist täglich zu lesen.* (21. Februar 2009)

(Codziennie można przeczytać o dramatycznym skutkach kryzysu na gospodarki narodowe na całym globie.)

Im Deutschen kommt eine Konstruktion „sein“ plus zu und Infinitiv. Das entspricht im Polnischen einer Konstruktion mit dem Modalverb „können“ plus Infinitiv.

70. *Der Direktor eines kleinen Theaters (facettenreich: Stephan Paryla-Raky) hat eine Subvention erhalten – mit der Auflage, binnen zwei Jahren ein Stück zur Uraufführung zu bringen. (21. Februar 2009)*

(Dyrektor małego teatru Stephan Paryla- Raky otrzymał subwencję z zobowiązaniem, aby w ciągu dwóch lat stworzyć sztukę z przedpremierą.)

In diesem Satz hat man es mit einer Konstruktion mit finiter Verbform plus Infinitiv zu tun – im Deutschen im Gegensatz zum Polnischen soll noch Infinitivpartikel „zu“ zugeben.

71. *Bei Gratis-Blättern überwiegt die Einfachnutzung, was an den überquellenden Mistkübeln im U-Bahn Bereich unschwer zu erkennen ist. „Qualität ist käuflich“ (3. Juni 2008)*

(Oдноśnie gratisowych gazetach przeważa ich jednorazowe użycie, co łatwo można zauważyć przy przepelnionych koszach na śmieci na obszarze metra.)

Sowohl im Deutschen als auch im Polnischen kommt das Partizip als Attribut vor.

72. *Der Kanal ORF 1 HD ist über die Digitalsatellit und -kabel zu empfangen. (3. Juni 2008)*

(Kanał ORF 1 HD jest odbierany za pomocą satelity cyfrowej lub kablowej.)

Im deutschen Satz kommt eine Infinitivkonstruktion mit „sein“ und „zu“ plus Infinitiv vor. Das entspricht einem polnischen Satz mit „sein“ (być) plus Infinitiv.

73. *Nur für Österreich ist kaum jeder bereit, seinen Tipp abzugeben. (3. Juni 2008)*

(Tylko w samej Austrii jest prawie każdy gotowy, dać swoją radę.)

Im deutschen Satz kommt auch eine Infinitivkonstruktion mit „sein“ und „zu“ plus Infinitiv vor. Das entspricht einem polnischen Satz mit „sein“ (być) plus Infinitiv.

74. *„Das ist eine unglaubliche Kulisse, bei der man es kaum noch erwarten kann, endlich anzufangen“ erklärt Moderator Johannes B. Kerner, der gemeinsam mit den Experten Jürgen Klopp und Urs Meier die Spiele analysieren wird. (3. Juni 2008)*

(To są niewiarygodne kulisy, przy których prawie nie można się doczekać, w końcu je zacząć. – mówi moderator Johannes B. Kerner, który razem z ekspertami Jürgenem Kloppem i Ursem Meierem będzie komentował mecze.)

In diesem Satz hat man es mit einer Konstruktion mit finiter Verbform plus Infinitiv zu tun – im Deutschen im Gegensatz zum Polnischen soll noch Infinitivpartikel „zu“ zugeben.

75. *UNO-Generalsekretär Ban Ki-moon plädierte dafür, die vernachlässigte Lebensmittelproduktion radikal zu erhöhen.* (4. Juni 2008)

Sekretarz generalny UNO Ban Ki-moon jest za tym, aby radykalnie zwiększyć produkcję zaniedbanych artykułów spożywczych.

Im Deutschen gibt es die Konstruktion mit „um zu“ plus „Infinitiv“, im Polnischen eine Infinitivkonstruktion mit Subjunktion plus Infinitiv.

#### **4.5.6 Partizipialkonstruktionen aus der Tageszeitung „Wiener Zeitung“**

76. *Ring ab Montag teilweise gesperrt.* (31. Mai 2008)

Ring od poniedziałku częściowo zablokowany.)

Im deutschen Satz kommt das Partizip II vor. In der polnischen Übersetzung wird ebenfalls nur das Partizip II verwendet. In beiden Sätzen gibt es keine finite Verbform, es sind Satzellipsen.

77. *Zentralbank gegen globale Inflation weitgehend machtlos.* (31. Mai 2008, S. 3)

(Bank centralny przeciw globalnej inflacji jest daleko idąc bezradny.)

Im deutschen Satz wird das Partizip I „weitgehend“ in undekliniert Form verwendet. Das entspricht im Polnischen dem Ausdruck „daleko idąc“, der aus dem Adverb und aus dem Partizip I besteht. Es ist nicht möglich, nur das Partizip allein zu verwenden, denn es gibt dafür keine Entsprechung in der polnischen Sprache.

78. So hat der erfahrene Banker und Wirtschaftsprofessor Ewald Nowotny, der Liebscher Anfang September an der Spitze der OeNB – und damit auch EZB-Rat – ablösen wird, wiederholt gefordert, die Zentralbank müsse sich stärker um Wachstum und Beschäftigung – und nicht nur um die Inflation kümmern („Wiener Zeitung“, 31. Mai 2008, S. 3).

(I tak doświadczony bankier i profesor ekonomii Ewald Nowotny został odwołany, z początkiem września na górze OeNB- i przez to też rady EZB- wielokrotnie postulowane- bank centralny musi się troszczyć o wzrost i zatrudnianie, a nie tylko o inflację.)

Im deutschen Satz wird das Partizip II „gefordert“ in undeklinierter Form verwendet. Das entspricht im Polnischen dem Partizip „postulowany“.

79. Derzeit beträgt diese Quote rund 75 Prozent; für ihre Berechnungen wird aber ein Fünf-Jahres-Schnitt, basierend auf Prognosen, herangezogen und mit dem tatsächlichen Fünf-Jahres-Schnitt verglichen. (31. Mai 2008)

(Teraz ta kwota wynosi około 75 procent; do jej wyliczenia został wyznaczone pięcioletnie cięcie, bazując na prognozach, i zostało porównane z oczywistym pięcioletnim cięciem.)

Im deutschen und im polnischen Satz kommt eine modale Partizipialkonstruktion mit dem Partizip I „basierend“ (bazując) vor.

Es lässt sich feststellen:

Polnische modale PKn werden so gut wie ausschließlich mit APG gebildet, denn die relationale Spezifizierung der Art und Weise der Sachverhaltsherstellung bezieht sich auf denselben Sachverhalt, was temporale Differenzierung (Vor- und Nachzeitigkeit) ausschließt, da diese nur zwischen zwei Sachverhalten möglich ist (Schatte 1986, S. 124).

80. Der Namenstreit spaltet in Mazedonien zunehmend die Volksgruppe (31. Mai 2008).

(Kłótnia o nazwę dzieli w Macedonię wzrastając mniejszości narodowe.)

Im deutschen Satz und in seiner Übersetzung kommt ein Partizip I vor. Es dient hier dem Hervorheben des Ereignisses.

81. *Einbrecher von Hauseigentümern gefangen genommen*

(<http://www.wienerzeitung.at/DesktopDefault.aspx?TabID=3941&Alias=wzo&cob=421021>)

(Włamywacz złapany przed drzwiami wejściowymi.)

Im deutschen Satz kommen zwei Partizipien II vor. In der polnischen Übersetzung wird nur ein Partizip II verwendet, das das selbe ausdrückt. In beiden Sätzen gibt es keine finite Verbform; die beiden Sätze sind Satzellipsen.

82. *Die grüne Vizebürgermeisterin Lisa Rucker wirft dem schwarzen Stadtchef Siegfried Nagl vor, sein Verhalten sei "koalitionsgefährdend".*

(<http://www.wienerzeitung.at/DesktopDefault.aspx?TabID=3858&Alias=wzo&cob=422560>)

83. *Und sie birgt bittere Ironie: Obwohl Zweig, angewidert von der Naziflut, die von Bayern aus über Salzburg hereinbrach, 1934 nach London emigrierte, versuchte ihn das Aushängeschild deutscher Musikkultur zu weiteren Projekten zu drängen.*

(<http://www.wienerzeitung.at/DesktopDefault.aspx?TabID=3895&Alias=wzo&cob=420913>)

(I ona skrywa gorzką ironię: mimo że Zweig, budziwszy wstręt przed falą nazistów, którzy wdarli się od Bawarii przez Salzburg, w 1934 wymeigrowała do Londynu, próbowała go przenieść na inne projekty muzyczne..)

Im deutschen Satz wird das Partizip II „angewidert“ in undekliniertes Form verwendet. Das entspricht im Polnischen dem Partizip „budziwszy“.

84. *Kaum scheint ein Loch gestopft, klafft schon an anderer Stelle ein Leck: Vor der für heute, Mittwoch anberaumten Regierungsklausur stehen SPÖ und ÖVP vor zahlreichen Problemen.* (4. Juni 2008)

(Nie wydawała się dziura zablokowana, pojawia się na nowym miejscu przeciek: przed dzisiaj, w środę, zwołanym zebraniem rządowym stoją partie SPÖ i ÖVP przed licznymi problemami.)

Im deutschen Satz kommt das Partizip II vor. In der polnischen Übersetzung wird ebenfalls das Partizip II verwendet.

85. *Die Elementenlehre, gespiegelt auf die Seele, fand er 1937 beim frühgriechischen Philosophen Empedokles bestätigt, der wie er auf die Ambivalenz von Liebe und Kampf setzte.*

(<http://www.wienerzeitung.at/DesktopDefault.aspx?TabID=3907&Alias=wzo&cob=420843>)

(Nauka elementarna, odzwierciedlająca duszę, znalazła potwierdzenie w 1937 roku u wczesnogreckiego filozofa Empodoklesa, który odniósł ją do ambiwalencji miłości i walki.)

Im deutschen Satz kommt das Partizip II vor. In der polnischen Übersetzung wird ebenfalls das Partizip II verwendet.

86. *Hauptsächlich Nachbarn melden zunehmend Verdacht auf Pfusch.*

(<http://www.wienerzeitung.at/DesktopDefault.aspx?TabID=3924&cob=420598>)

(Głównie sąsiedzi meldują o wzrastającym podejrzeniu fuszerki.)

In diesem Satz wird das Partizip I „twarzyszący“ (begleitend) in der Funktion des Attributs verwendet. In der polnischen Übersetzung kommt ein erweitertes Attribut vor. Welche Unterschiede und Ähnlichkeiten bei solchen Konstruktionen zu bemerken sind, wurde schon bei den vorhergehenden Sätzen erläutert.

87. *Sind Österreichs Milchbauern benachteiligt oder begünstigt?. (4. Juni 2008)*

(Czy austriackie gospodarstwa mleczne są dyskryminowane czy wspierane?)

Im ersten Satz findet sich eine Konstruktion, die aus dem finiten Verb „sein“ plus Partizip II besteht. Das entspricht im Polnischen der ähnlichen Konstruktion mit dem Verb „sein“ plus Partizip II.

88. *In der WM-Qualifikation für 2010 schlug das bereits zu Buche, der Irak ist bereits frühzeitig vor einem Jahr ausgeschieden.*

(<http://www.wienerzeitung.at/DesktopDefault.aspx?TabId=3647&alias=sport&cob=420851>)

(W kwalifikacjach na 2010 rok ma to istotne znaczenie, Irak jest przedwcześnie przed rokiem wykluczony.)

Im ersten Satz kommt eine Konstruktion vor, die aus dem finiten Verb „sein“ plus Partizip II besteht. Das entspricht im Polnischen der ähnlichen Konstruktion mit dem Verb „sein“ plus Partizip II.

89. *Die Milchquote wurde 1978 eingeführt.* (4. Juni 2008)

(Kwota mleczna została wprowadzona w 1978 roku.)

Dieser Satz wird passiv gebildet. Das Passiv besteht im Deutschen aus dem Verb „werden“ und dem Partizip II. Das entspricht im Polnischen der Konstruktion mit dem Verb „zostać“ (werden) und ebenfalls dem Partizip II.

90. Aus dem jetzigen Bankenhilfspaket gebe es für zusätzliche Kapitalzufuhr und Haftungen jedenfalls noch ausreichend Spielraum, so der frühere OeNB-Gouverneur, Klaus Liebscher, der nun im Vorstand der "Banken-ÖIAG" (Fimbag) sitzt. (4. Juni 2008)

*(Z obecnego pakietu pomocy daje się dodatkowy kapitał i poręczenie jeszcze wystarczająco na obszarze, tak mówi wcześniejszy OeNB-Gouverneur, Klaus Liebscher, który jest w zarządzie "Banken-ÖIAG" (Fimbag).)*

In diesem Satz und seiner Übersetzung wird das Partizip I „wystarczająco“ (ausreichend) verwendet.

#### **4.5.7 Infinitivkonstruktionen aus der Tageszeitung „Dziennik“**

91. *Trzeba zerknąć do sieni domu pod numerem 14, obejrzeć barwnie wymalowane łukowate sklepienia.* (10./11.Mai 2008)

*(Man soll zur Diele des Hauses blicken, das bunt gemalte Gewölbe anschauen.)*

Die polnische Phrase „trzeba“ plus Infinitiv entspricht im Deutschen je nach Bedeutung der Konstruktion „man soll“ plus Infinitiv oder der Konstruktion „brauchen“ plus „zu“ plus Infinitiv. Das Lexem „trzeba“ gehört in der polnischen Sprache zur Gruppe „der so genannten unpersönlichen oder falschen Verben“ (czasowniki bezosobowe, czasowniki niewłaściwe). Sie kommen im Satz als Prädikat vor. Solche falschen Verben sind in ihrer Form unveränderlich: Sie können nicht in der Person verändert werden, drücken keine Kategorie der Person aus und verbinden sich nicht mit dem Nominativ (Vgl. <http://www.mimuw.edu.pl/polszczyzna/PTJ/b-WUW/56/08-kubiszyn.pdf>).

92. Warto też zajrzeć do krytego gontem „Domu na Dołkach”, które mieści muzeum ziemi starosądeckiej. (10./11.Mai 2008)

(Es ist sehenswert, zu dem mit Dachschindeln gedeckten Haus hineinzuschauen, in dem sich ein Museum „Ziemia Starosądeckiej” befindet.)

Im Polnischen verwendet man oft den Ausdruck „warto“ plus Infinitiv, der im Satz das Prädikat bildet. Im Deutschen bedeutet dies „es ist sehenswert“, denn das Adverb „warto“ hat in der deutschen Sprache keine aus einem Wort bestehende Entsprechung.

In der polnischen Sprache gehört das Lexem „warto“ zu Gruppe „der so genannten unpersönlichen oder falschen Verben“ (czasowniki bezosobowe, czasowniki niewłaściwe).

93. Pora zobaczyć wnętrza klasztoru. (10./11. Mai 2008)

(Jetzt ist es Zeit, das Innere des Klosters anzuschauen.)

Im Polnischen verwendet man oft auch den Ausdruck „pora,“ plus Infinitiv, der im Satz das Prädikat bildet. Im Deutschen bedeutet das „es ist Zeit“, denn das polnische Substantiv „pora“ hat in der deutschen Sprache keine aus einem Wort bestehende Entsprechung.

94. Stara legenda głosi, że podczas najazdu tatarskiego jeden z napastników próbował konno sforsować mur. (10./11. Mai 2008)



(Die alte Legende sagt, dass während des Tataren-Überfalls einer der Angreifer verursachte, indem er ritt, die Mauer zu zerstören.)

In diesem Satz wird eine Infinitivkonstruktion verwendet, die im Polnischen aus einem finitem Verb und einem Infinitiv und im Deutschen aus einem finitem Verb und einem Infinitiv mit „zu“ besteht.

95. *Prezydent ma podjąć decyzję do piątku, ale weto do niej jest niemal pewne. (15. Mai 2008)*

(Der Präsident soll die Entscheidung bis Freitag treffen, aber das Veto ist fast sicher.)

In diesem Satz hat man es mit dem Modalverb „sollen“ zu tun. Dieses Verb kommt in beiden Sprachen sehr oft vor.

Im Polnischen gibt es das Verb „etwas zu tun haben“, das hier die Bedeutung hat, dass man etwas tun soll.

96. *PO chce zlikwidować publiczne media- krzyczeli posłowie PiS. (16. Mai 2008)*

(PO will die öffentlichen Medien vernichten – schreien die Abgeordneten der PiS.)

In diesem Satz kommt das Modalverb „wollen“ vor. Dieses Verb verwendet man in beiden Sprachen sehr oft. Im Polnischen steht es eher nach dem Modalverb, während im deutschen Satz der Infinitiv am Ende des Satzes steht.

97. *Od 2 czerwca do 1 lipca, aby wjechać do Austrii, trzeba będzie poddać się kontroli tak jak przed umową z Schengen. (30. Mai 2008)*

(Um zwischen 2. Juni und 1. Juli nach Österreich einzureisen, soll man eine Kontrolle wie vor dem Schengener Abkommen überlegen.)

In diesem Satz kommen eine finale Infinitivkonstruktion sowie eine Konstruktion vor, die aus dem Lexem „trzeba“ und Infinitiv besteht.

98. *Zaczęto produkować cztery rodzaje o modnych nazwach: „czarny bez”, „liczi”, „imbirowa pomarańcza”, „zioła”. (10./11. Mai 2008)*

(Es begann, vier Arten, die moderne Namen haben: Holunder, Litschi, Imbirorangen, Kräuter, zu produzieren.)

Hier kommt eine Infinitivkonstruktion mit dem Verb „zaczynać“ (beginnen) plus Infinitiv vor. Im Deutschen entspricht das der Konstruktion „beginnen“ plus „zu“ plus Infinitiv.

99. *Z kolorowa oranżadą można pokazać się w kultowych miejscach. (10./11. Mai 2008)*

(Mit einer farbigen Limonade kann man sich in Kultorten sehen lassen.)

In der deutschen Sprache verwendet man die Phrase „sich sehen lassen“ (im Polnischen ein reflexives Verb „pokazywać się“).

100. *Nie można bowiem łamać zasad demokracji i wpychać go tylnymi drzwiami wbrew woli obywateli, nawet jeśli są to obywatele tylko jednego z państw członkowskich. (14./15. Juni 2008)*

(Man kann nicht die Prinzipien der Volksherrschaft missachten und sie gegen den Willen der Bürger durch die Hintertür hinausstoßen, selbst wenn es nur die Bürger eines der Mitgliedstaaten sind.)

In diesem Satz hat man es mit dem Modalverb „können“ zu tun. Dieses Verb kommt in beiden Sprachen sehr oft vor. Im Polnischen verwendet man auch einen Infinitiv nach dem Modalverb, aber der Infinitiv muss nicht wie im Deutschen am Ende des Satzes stehen.

Es ist dies eine typische Konstruktion ohne besondere Merkmale.

101. *Teraz Bruksela musi wyciągnąć lekcje z porażki, by nie powtórzyć drugi raz tych samych błędów. (14./15. Juni 2008)*

(Jetzt muss Brüssel eine Lehre aus der Niederlage ziehen, um nicht zum zweiten Mal die selben Fehler zu begehen.)

In diesem Satz kommt das Modalverb „müssen“ (musieć) vor. Dieses Verb verwendet man sehr oft in den beiden Sprachen.

Im zweiten Teil des Satzes wird eine finale Infinitivkonstruktion verwendet.

102. *Choć Lizbona została odrzucona nie oznacza to, że Europa przestanie się reformować.* (14./15. Juni 2008)

(Obwohl „Lissabon“ abgelehnt wurde, bedeutet das nicht, dass Europa aufhört, sich zu reformieren.)

Im Polnischen besteht diese Konstruktion aus einem finitem Verb und einem Infinitiv, im Deutschen aus einem finitem Verb und einem Infinitiv mit „zu“.

103. *Jeśli uda się osiągnąć postęp w najważniejszych dziedzinach, takich jak ochrona środowiska, obronność, rynek pracy czy polityka społeczna, Europejczycy sami dojdą do wniosku, że integracja jednak im się opłaca.* (14./15. Juni 2008)

(Wenn es gelingt, Fortschritt in den wichtigsten Bereichen wie Umweltschutz, Verteidigung, Arbeitsmarkt oder Sozialpolitik zu erreichen, ziehen die Europäer selbst daraus die Schlussfolgerung, dass sich die Integration dennoch lohnt.)

Bei dem Satz und seiner Übersetzung werden Infinitivkonstruktionen verwendet. Im Polnischen besteht diese Konstruktion aus einem finitem Verb und einem Infinitiv, im Deutschen aus einem finitem Verb und einem Infinitiv mit „zu“.

In diesen Sätzen sind keine Abweichungen von den geltenden Regeln festzustellen.

104. *Polskim pilotom udało się opanować samolot, ale musieli jeszcze sprowadzić maszynę na ziemię.*

([http://www.dziennik.pl/wydarzenia/article402497/Samolot\\_LOT\\_u\\_ledwo\\_wyszedl\\_z\\_burzy.html](http://www.dziennik.pl/wydarzenia/article402497/Samolot_LOT_u_ledwo_wyszedl_z_burzy.html))

(Den polnischen Piloten geling es, das Flugzeug in den Griff zu bekommen, aber sie mussten noch die Maschine auf den Boden bringen.)

Im polnischen Satz kommt eine Infinitivkonstruktion vor, die aus der finiten Verbform und einem Infinitiv besteht. Das entspricht im Deutschen einer Infinitivkonstruktion, die ebenfalls aus einer finiten Verbform plus Infinitivpartikel „zu“ und Infinitiv besteht.

105. *Najpierw kaszelec zaczął trzylatek, potem objawy pojawiły się o jego matki.*

([http://www.dziennik.pl/wydarzenia/article402537/Grypa\\_szerzy\\_sie\\_po\\_cichu.html](http://www.dziennik.pl/wydarzenia/article402537/Grypa_szerzy_sie_po_cichu.html))  
(Zuerst begann der Dreijährige zu husten, dann erschienen bei seiner Mutter Symptome.)

(\* Zuerst husten begann der Dreijährige, dann erschienen bei seiner Mutter Symptome.)

Der polnische Satz stellt eine Infinitivkonstruktion mit dem Verb „zaczynać“ (beginnen) und einem Infinitiv dar. Es lässt sich feststellen, dass in diesem Satz die Wortfolge anders ist: Zuerst kommt der Infinitiv und gleich danach die finite Verbform, was im Deutschen nicht möglich ist. Darum wird hier zuerst die korrekte Übersetzung präsentiert und dann die wörtliche Übersetzung.

#### 4.5.8 Partizipialkonstruktionen aus der Tageszeitung „Dziennik“

106. *Jednocześnie to nieoszlifowana i przykurzona perłka, czekając aż bardziej wnikliwy gość strząśnie z niej patynę prowincjonalnej banalności.* (11. Mai 2008)  
(Genauso ist das eine ungeschliffene staubige Perle, darauf wartend, dass ein scharfsinnigerer Gast die Patin der provinzielle Trivialität von ihr abschüttelt.)

Bei der deutschen Übersetzung wurde ebenfalls ein Satz mit dem Adverbialpartizip „wartend“ (*czekając*) gebildet. Das Verb „warten“ gehört zur Gruppe der imperfektiven Verben. Nach Czochralski sollen solche Partizipialkonstruktionen einen mit dem des Trägersatzes gleichzeitigen Sachverhalt zum Ausdruck geben, was nur bei imperfektiven Verben möglich ist (Vgl. Czochralski 1975, S. 188f).

107. *Tu też jest izba upamiętniająca ks. Józefa Tischnera.* (11. Mai 2008)  
(\* Hier ist eine Stube unvergesslich machende den Priester Józef Tischner. – unkorrekt)  
(Hier ist eine den Priester Józef Tischner unvergesslich machende Stube.)

Es wurden zwei Versionen der Übersetzungen dargestellt. Die erste ist unkorrekt, die zweite Version enthält das erweiterte Attribut mit Partizip. Die deutsche Wortfolge

stimmt nicht immer mit der polnischen überein: Im deutschen Satz kommt das Partizip als Adjektiv vor dem Bezugswort vor.

108. *Bez powodzenia – zabił się, uderzając w ścianę.* (11. Mai 2008)

(Ohne Erfolg – er kam, in die Wand krachend, ums Leben.)

In beiden Sprachen kommt eine modale Partizipialkonstruktion mit Partizip I „uderzając“ (krachend) vor. Dies ist eine typische Konstruktion ohne besondere Merkmale.

109. *I choć debata była ostra, to jej wynik z góry przesądzony.* (11. Mai 2008)

(Obwohl die Debatte heftig war, war ihr Ergebnis im Voraus bekannt.)

Im Polnischen drückt man das Partizip der Phrase „voreilig über etwas (*Akkusativ*) urteilen“ durch ein einziges Verb aus: „przesądzać“. Im Deutschen passt das Adverb „bekannt“ besser.

Dieser Satz zeigt, dass die Partizipien im Polnischen nicht immer den Partizipien im Deutschen entsprechen. Dieser Satz kann ins Deutsche übersetzt werden, aber es müssen andere Ausdrucksmittel verwendet werden.

110. *Bez bionady nie mogą się również objeść mieszkańcy Prenzlauer Bergu, najmodniejszej dzielnicy dzisiejszego Berlina znajdującej się w dawnej wschodniej części miasta.* (11. Mai 2008)

(Ohne „Bionada“ können sich auch die Bewohner des Prenzlauer Berges – der gefragteste Stadtbezirk des heutigen Berlins, der sich damals im östlichen Stadtteil befunden hat – auskommen.)

In der deutschen Sprache gibt es zwei Möglichkeiten, diesen polnischen Satz auszudrücken: Man kann entweder einen Relativsatz oder ein erweitertes Attribut gebrauchen. Beide Varianten sind richtig. Im Polnischen ist es außerdem möglich, dass das Partizip I im Satz ein Attribut ist.

In diesen Sätzen wird das Partizip I verwendet. Das bedeutet, dass eine Tätigkeit zeitlich nicht begrenzt ist.

111. *Po upadku muru większość mieszkańców przeniosła się do Berlina Zachodniego, wciąż jeszcze nie wierząc, że wolność będzie trwać dalej.* (11. Mai 2008)

(Nach dem Mauerfall ist die Mehrheit der Bewohner nach Westberlin umgezogen, immer noch nicht glaubend, dass die Freiheit immer dauern werde.)

Der polnische Satz und seine Übersetzung stellen eine kausale Partizipialkonstruktion mit dem Partizip I „wierząc“ (glaubend) dar. Schatte schreibt: *„Der Inhalt des Kausalsatzes ist zu verstehen als Ursache/Grund des Sachverhaltes im Trägersatz“* (Schatte 1986, S. 96). Der Nebensatz bezieht sich auf die Gegenwart.

112. *Bardzo łatwo mieć lewicowe poglądy, mieszkając w luksusowym apartamencie i zaopatrując się w organicznym supermarkecie- odpowiada na moje pytanie Kerstin, artystka mieszkająca na Kreuzbergu.* (11. Mai 2008)

(Es ist sehr einfach, in einem Luxusapartment wohnend und in einem Biosupermarkt Einkäufe machend eine linksgerichtete Meinung zu haben – antwortet auf meine Frage Kerstin, die in Kreuzberg wohnende Künstlerin.)

(Es ist sehr einfach, eine linksgerichtete Meinung zu haben, wenn man in einem Luxusapartment wohnt und in einem Biosupermarkt Einkäufe macht – antwortet auf meine Frage Kerstin, die in Kreuzberg wohnende Künstlerin.)

Im Deutschen kann entweder eine temporale Partizipialkonstruktion oder ein Temporalsatz gebildet werden. Das wird durch die beiden unterschiedlichen Übersetzungen illustriert.

113. *Oznacza to, że Polacy osiągający dochody tylko w Austrii nie będą płacić podatku w Polsce.* (11. Mai 2008)

(Das bedeutet, dass die nur in Österreich ein Einkommen habenden Polen in Polen keine Steuer zahlen werden. (14./15. Mai 2008)

Im Deutschen gibt es zwei Möglichkeiten, diesen polnischen Satz auszudrücken: Man kann entweder ein erweitertes Attribut oder einen Relativsatz<sup>35</sup> verwenden. Beide Varianten sind richtig. Im Polnischen ist es ebenfalls möglich, dass das Partizip I im Satz ein Attribut ist.

In diesen Sätze wurde das Partizip I verwendet. Das bedeutet, dass eine Tätigkeit zeitlich nicht begrenzt ist.

Im zweiten Teil des deutschen Satzes kommt Futur I vor. Im Polnischen gibt es nur eine Möglichkeit, um Futur ausdrücken, die dem deutschen Futur I entspricht.

114. *Decydujący głos należy obecnie do największych krajów Wspólnoty takich jak Polska, Niemcy, Francja, Wielka Brytania czy Włochy.* (14./15. Mai 2008)

(Die entscheidende Stimme gehört jetzt den größten Staaten der Gemeinschaft wie Polen, Deutschland, England oder Italien.)

Bei diesem Satz wird in beiden Sprachen ein Partizip in flektierter Form als Attribut verwendet. Ein solches Attribut steht sowohl im Deutschen als auch im Polnischen vor dem Bezugswort (in diesem Fall vor dem Substantiv „głos“ – die Stimme).

115. *Poprzednie historyczne minimum forinta odnotowane na początku lutego, gdy euro przekroczyło psychologiczną barierę 300 ft.* (17. Februar 2008)

(Das vorige historische, Anfang Februar notierte Minimum, als der Euro die psychologische Barriere der 300 Forints überschritt.)

(Das vorige historische Minimum des Forints wurde Anfang Februar notiert, als der Euro die psychologische Barriere der 300 Forints überschritten hatte.)

Im Polnischen kommt ein Partizip II vor. Dieser Satz kann im Deutschen nur durch ein Passiv ausgedrückt werden. Wenn man ein erweitertes Attribut verwendet, fehlt ein Verb im Hauptsatz.

---

<sup>35</sup> Dieser Satz kann sowohl im Deutschen als auch im Polnischen in einem Relativsatz ausgedrückt werden. In einem Relativsatz kommt jedoch kein Partizip vor: *Oznacza to, że Polacy, którzy osiągnęły dochody tylko w Austrii, nie będą płacić podatku w Polsce.* (Das bedeutet, dass Polen, die nur in Österreich ein Einkommen haben, in Polen keine Steuer zahlen werden.)

116. *Objawy świńskiej grypy są podobne do tych towarzyszających grypie sezonowej.*  
[http://www.dziennik.pl/wydarzenia/article402537/Grypa\\_szerzy\\_sie\\_po\\_cichu.html](http://www.dziennik.pl/wydarzenia/article402537/Grypa_szerzy_sie_po_cichu.html)  
(Die Symptome der Schweingrippe sind denen der begleitenden Saisongrippe ähnlich.)

In diesem Satz wurde das Partizip I „towarzyszający“ (begleitend) in der Funktion des Attributs verwendet. In der deutschen Übersetzung kommt ein erweitertes Attribut vor. Welche Unterschiede und Ähnlichkeiten bei solchen Konstruktionen zu bemerken sind, ist schon bei den Sätzen oben erläutert worden.

117. *Groźnego wirusa stwierdzono także u 27-latki, która dopiero co wróciła z Chin.*  
([http://www.dziennik.pl/wydarzenia/article402242/Swinska\\_grypa\\_wciaz\\_jest\\_w\\_Polsce.html](http://www.dziennik.pl/wydarzenia/article402242/Swinska_grypa_wciaz_jest_w_Polsce.html))  
(Der gefährliche Virus wurde auch bei der Siebenundzwanzigjährigen festgestellt, die vor kurzem aus China zurückgekommen war.)

Im Polnischen kommt eine Konstruktion vor, die im Deutschen keine Entsprechung hat, nämlich eine unflektierte Konstruktion, die auf „-no“ endet. Diese Konstruktion entspricht im Deutschen dem Passiv.

118. *Tymczasem przedstawienie Mikołaja Grabowskiego w krakowskim Starym Teatrze przypomina marny kabaret, odgrzewając tęsknotę za zniewolonym światem.*  
([http://www.dziennik.pl/kultura/teatr/article402458/Teatralna\\_kleska\\_Stasiuka.html](http://www.dziennik.pl/kultura/teatr/article402458/Teatralna_kleska_Stasiuka.html))  
(Inzwischen erinnert die Vorstellung von Mikołaj Grabowski im Krakauer Alttheater (auf Polnisch: Teatr Stary) an das miese Kabarett, die Sehnsucht nach der Unterdrückung der Welt aufwärmend.)

In beiden Sätzen kommt eine kausale Partizipialkonstruktion mit dem Partizip I „odgrzewając“ (aufwärmend) vor. Der polnische Satz und seine Übersetzung sind nachgestellt.

Es lässt sich feststellen, dass das Partizip I kommt im Deutschen am Ende des Satzes, anders als im Polnischen.



119. *Stasiuk i Grabowski przystawiają krzywe zwierciadło dzisiejszej wolności, widząc w niej przede wszystkim pułapkę, pożywkę dla wszelkiego relatywizmu.*

([http://www.dziennik.pl/kultura/teatr/article402458/Teatralna\\_kleska\\_Stasiuka.html](http://www.dziennik.pl/kultura/teatr/article402458/Teatralna_kleska_Stasiuka.html))

(Stasiuk und Grabowski stellen verzerrt die heutigen Freiheit dar, in ihr vor allem eine Falle sehend, den Nährboden für jeden Relativismus.)

Der polnische Satz und seine Übersetzung stellen eine kausale Partizipialkonstruktion dar. In beiden Sätzen kommt das Partizip I „widząc“ (sehend) vor und beide sind nachgestellt.

120. *Tym samym, odbudowując nostalgię za czasami szlabanów i kolczastych drutów, wznoszą pomnik zniewolonemu światu*

([http://www.dziennik.pl/kultura/teatr/article402458/Teatralna\\_kleska\\_Stasiuka.html](http://www.dziennik.pl/kultura/teatr/article402458/Teatralna_kleska_Stasiuka.html))

(Damit, die Nostalgie für die Zeiten der Schranken und Stacheldrähte wiederaufbauend, errichten sie ein Denkmal für die Unterdrückung der Welt.)

Sowohl bei dem polnischen Satz als auch bei der deutschen Übersetzung kommt eine temporale Partizipialkonstruktion mit dem Partizip I „odbudowując“ (wiederaufbauend) vor. Es wird hier ein unvollzogenes Geschehen zum Ausdruck gebracht. Schatte schreibt: *„Bei identischem Subjekt ist es eigentlich ausgeschlossen, dass beide gleichzeitig verlaufenden Geschehen vollzogen sind.“* (Vgl. Schatte 1986, S. 87)

Das ist eine typische Konstruktion ohne besondere Merkmale.

In beiden Sprachen sind temporale Partizipialkonstruktionen häufig zu finden.

## Zusammenfassung

Den Gegenstand der vorliegenden Arbeit macht die kontrastive Darstellung der deutschen und polnischen Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen aus. Festgestellt wurde, dass die Konstruktionen kommen in den beiden Sprachen vor. Es gibt aber zwischeneinander Unterschiede schon bei Benennung zu bemerken.

Im ersten Kapitel stellte ich das Ziel meiner Arbeit dar. Mein Ziel war die Partizipial- und Infinitivkonstruktionen in kontrastiver Sicht darzustellen und festzustellen, in welchem Umfang sie in zwei polnischen und zwei deutschen Tageszeitungen realisiert sind.

Im zweiten Kapitel stellte ich die theoretischen Grundlagen dar. In diesem Kapitel schilderte ich zuerst die deutschen und dann die polnischen Infinitivkonstruktionen. Als erstes wurde die Definition genannt. Dann stellte ich die Arten der Infinitivkonstruktionen und beschrieb sie.

Es lässt sich auch festzustellen, dass es den Unterschied bei der Benennung dieser Konstruktionen gibt. z.B. laut Helbig/Buscha (Helbig/Buscha 2001, S. 578) wurden diese Konstruktionen als Infinitivkonstruktionen bezeichnet, aber nach Griesbach wurde das die Infinitivsätze genannt.

Im Deutschen ist es nach Engel mit einem dreifaches Anschlussystem zu tun: reiner Infinitiv, *zu* als Universalsubjunktiv mit Infinitiv, *um/ohne/ anstatt zu* mit Infinitiv (vgl. Engel 1999, S. 371). Das ist eine allgemeine Gliederung der Infinitivkonstruktionen. Wenn man aber genauer mit ihnen beschäftigt ist, kann man mehr Möglichkeiten bestehen, wo sie ihre Anwendung dabei finden. Das wurde auch in meiner Arbeit dargestellt.

Es ist auch zu bemerken, dass der reine Infinitiv in der deutschen Sprache eine marginale Rolle spielt, aber im Polnischen ganz oft vorkommt. In deutschen Grammatiken wurden die Verben genannt, die in dieser Verbindung vorkommen. Es gibt die Grammatikbücher, wo es mehr Beispiele solcher Verben gibt, im Vergleich zu den anderen.

Im Polnischen kann im Gegensatz zu der deutschen Sprache das Verb „finden“ mit einem Infinitiv nicht gebraucht werden. In der polnischen Sprache ist hier ein anderes Sprachmittel- ein Nebensatz mit der Konjunktion *wie* oder ein finites Verb plus ein Partizip zu verwenden

Adverbialsätze, Subjektsätze und Attributsätze können auch durch eine Infinitivkonstruktion in beiden Sprachen vertreten werden.

Es ist auch festzustellen, dass solche Adverbialsätze wie nur finale Infinitivkonstruktionen im Polnischen zu nennen sind.

Es auch möglich die Infinitivkonstruktionen durch andere Konstruktion zu ersetzen, was auch kurz meine Arbeit beschrieben wurde.

Im zweiten Kapitel beschäftigte ich mich ebenfalls mit den deutschen und mit den polnischen Partizipialkonstruktionen.

Es lässt feststellen, dass es diese Konstruktionen im Deutschen unterschiedlich benannt werden. Helbig/Buscha (Vgl. Helbig/Buscha 2001, S. 573) bezeichnen diese Konstruktionen als Partizipialinstruktionen oder Partizipialgruppe, Griesbach (Vgl. Griesbach 1986, S. 375) nennt sie die Partizipialsätze und bei Engel (Vgl. Engel 1999, S. 370) heißen die Partizipialkonstruktionen Partizipialphrasen.

Es werden im Deutschen folgende Partizipialkonstruktionen darstellen: Strukturen mit Partizip Präsens, Strukturen mit Partizip Perfekt, Strukturen mit Negationselement, Partizipialkonstruktionen als Bezeichnung von Begleitumständen, temporale, kausale, konditionale, finale, konzessive modale, konsekutive, komparative, intensionale, phraseologisierte und modifizierende Partizipialphrasen.

Sie wurden in den polnischen Grammatiken nicht immer so genau besprochen. Bei der Beschreibung habe ich auch hervorheben, dass die Arten der Partizipialkonstruktionen nicht immer mit der polnischen Konstruktionen übereinstimmt.

Die Strukturen mit Partizip Präsens in koordinativen Verbindungen verwendet man im Deutschen, aber nicht so oft wie im Polnischen.

Im Polnischen beschreibe ich folgende Partizipialkonstruktionen: Strukturen mit Adverbialpartizip der Gleichzeitigkeit, Strukturen mit Adverbialpartizip der

Vorzeitigkeit, Partizipialkonstruktionen als Bezeichnung von Begleitumständen, temporale, kausale, konditionale, finale, konzessive modale, konsekutive, komparative, intensionale, phraseologisierte und modifizierende Partizipialphrasen.

Meine Diplomarbeit beinhaltet auch die Beispielsätze, deren Grossteil von mir selbst ausgedacht wurde. Jeder Beispielsatz wurde auch entweder aus dem deutschen ins polnische oder umgekehrt übersetzt. Solche Übersetzung lässt sich Unterschiede und Ähnlichkeiten zwischen diesen Konstruktionen in den beiden Sprachen feststellen.

Wenn nicht die teilweise worttreue Übersetzung möglich war, wurden zwei Versionen der Übersetzung dargestellt, wobei nur eine korrekt ist. Der eine Satz wurde Wort für Wort aus dem Polnischen ins Deutsche übersetzt, aber eine solche Konstruktion ist ungrammatisch. Der andere Satz ist die korrekte Übersetzung.

Im dritten Kapitel stellte ich die verschiedenen Sätzen, die die Partizipial- und Infinitivkonstruktionen im Deutschen und im Polnischen sind, dar. Das waren die Partizipial- und Infinitivkonstruktionen aus den Artikeln der zwei verschiedenen deutschen und zwei verschiedenen polnischen Tageszeitungen analysiert. Es wurden je zwei Zeitungen gewählt: aus Polen die „Gazeta Wyborcza“ und „Dziennik“ und aus Österreich die „Wiener Zeitung“ und „Der Standard“. Korpus bilden zusammen 120 Sätze, je 15 Sätze pro Zeitung und pro Konstruktion.

Dieses Kapitel enthält auch allgemeine Informationen über die Tageszeitung, aus welchen die Sätze herausgesucht worden sind.

Ich habe festgestellt, dass nicht alle Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen dort leicht zu finden sind. Es gibt solche Konstruktion, die Artikeln ganz oft enthielte z.B. finale Infinitivkonstruktion, Konstruktionen mit reinem Infinitiv, Konstruktionen mit Modalverben, eine attributive Partizipialkonstruktion,kausale Partizipialkonstruktion, modale Partizipialkonstruktion.

Über ein geringes aber doch Vorkommen verfügen z.B. temporale Partizipialkonstruktion, konzessive Infinitivkonstruktion, instrumentale Partizipialkonstruktion, Konstruktion mit Partizip Präsens, Partizipialkonstruktion mit einem Partizip II, temporale Partizipialkonstruktion mit einem Partizip II .

Kaum vertreten sind in den Artikeln z.B. intensionale, phraseologisierte und modifizierende Partizipialphrasen.

Die durchgeführte Analyse zeigte, dass im deutschen Satz eine Partizipialkonstruktion vorkommt, die aus der finiten Verbform „sein“ im Imperfekt und aus dem Partizip I besteht. Es gibt auch Sätze, wo die finite Verbform „sein“ (być) und das Partizip II vorkommen können.

Im Deutschen kommt eine Konstruktion „sein“ plus zu und Infinitiv. Das entspricht im Polnischen einer Konstruktion mit dem Modalverb „können“ plus Infinitiv.

Es gibt auch Ausdrücke mit Infinitiv, die nur für die polnische Sprache charakteristisch sind. Solche Beispiel präsentiert die polnische Phrase „trzeba“ plus Infinitiv entspricht im Deutschen je nach Bedeutung der Konstruktion „man soll“ plus Infinitiv oder der Konstruktion „brauchen“ plus „zu“ plus Infinitiv.

Im Polnischen verwendet man oft den Ausdruck „warto“ plus Infinitiv, der im Satz das Prädikat bildet. Im Deutschen bedeutet dies „es ist sehenswert“, denn das Adverb „warto“ hat in der deutschen Sprache keine aus einem Wort bestehende Entsprechung.

Im Polnischen drückt man das Partizip der Phrase „voreilig über etwas (*Akkusativ*) urteilen“ durch ein einziges Verb aus: „przesądzać“

Es gibt auch Partizipialkonstruktionen, wo bei der Übersetzung nicht möglich ist, ein Partizip zu verwenden und wird z.B. ein Subjunktio „indem“ gebraucht.

Es ist festzustellen, dass die deutsche Wortfolge nicht immer mit der polnischen übereinstimmt: Im deutschen Satz kommt das Partizip als Adjektiv vor dem Bezugswort vor.

Der deutliche Unterschied kann man auch bei dem Beispiel finden, wo im polnischen Satz eine Infinitivkonstruktion vorkommt, die aus dem finiten Verb „haben“ und einem Infinitiv besteht. Wenn die selbe Konstruktion im Deutschen gebraucht würde, hätte sie eine andere Bedeutung als im Polnischen. Deshalb kommt in der Übersetzung ein Modelverb „sollen“ vor.

Die kontrastive Darstellung hat bewiesen, dass die Sätze in den beiden Sprachen denselben Inhalt zum Ausdruck bringen. Sie unterscheiden sich jedoch in der Form

voneinander: Im Polnischen verwendet man oft auch den Ausdruck „pora„ plus Infinitiv, der im Satz das Prädikat bildet. Im Deutschen bedeutet das „es ist Zeit“, denn das polnische Substantiv „pora“ hat in der deutschen Sprache keine aus einem Wort bestehende Entsprechung.

Die Untersuchung dieser Konstruktionen lässt sich die Feststellung wagen, dass dieses grammatische Problem in polnischen Grammatiken vernachlässigt wird. Die meisten grammatischen Arbeiten sind veraltet und enthalten nur knappe Informationen über diese Konstruktionen.

Diese Konstruktionen sind mein Untersuchungsgegenstand. Ich möchte zeigen, wie oft sie vorkommen, wie oft sie verwendet sind. Es lässt sich außerdem aufzeigen, dass die Unterschiede und die Ähnlichkeiten zwischen diesen Konstruktionen in beiden Sprachen bestehen.

Aus meiner Arbeit ergibt, dass jeder Satz übersetzt werden kann. Es besteht nur die Unterschiede in der Syntax und in den Subjunktoren. Man verwendet einfach andere Ausdrucksmittel.

# Literaturverzeichnis

## Primärliteratur:

- Altmann, Hans; Hahnemann, Suzan: Syntax fürs Examen: Studien- und Arbeitsbuch. Wiesbaden: Westdt. Verl. 1999.
- Bał, Piotr: Gramatyka języka polskiego. Zarys popularny. Warszawa: Wiedza Powszechna. 1993.
- Duden. Band 4. Die Grammatik. Mannheim u.a.: Dudenverlag. 1998.
- Eisenberg, Peter: Grundriß der deutschen Grammatik: Der Satz. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Stuttgart: J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung. 2004.
- Engel, Ulrich: Deutsch- polnische kontrastive Grammatik. Heidelberg: Groos. 1999 Band 1 und Band 2.
- Götze, Lutz/Ernest W.B. Hess-Lüttich: Knurs Grammatik der deutschen Sprache. Sprachsystem und Sprachgebrauch. München: Droemer Knaur. 1989.
- Helbig, Gerhard. Buscha, Joachim: Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Berlin und München: Langenscheidt. 2001.
- Jagodziński, Grzegorz. Składnia polska.[http://www.aries.com.pl/grzegorzj/gram/isopl/skladnia7.html#zd\\_zloz\\_pod](http://www.aries.com.pl/grzegorzj/gram/isopl/skladnia7.html#zd_zloz_pod) 14.04.2008.
- Klemensiewicz, Zenon: Zarys składni polskiej. Warszawa: Państwowe Wydawnictwo naukowe. 1969.
- Misz, Henryk: Studia nad składnią współczesnej polszczyzny pisanej. Toruń: Uniwersytet Mikołaja Kopernika. 1981.
- Nagórko, Alicja: Zarys gramatyki polskie. Warszawa: Wydawnictwo Naukowe PWN. 2005.
- Schatte, Czesław: Partizipialkonstruktionen im Deutschen und Polnischen. Katowice: Uniwersytet Śląski. 1986.

- Skibicki, Monika: Polnische Grammatik. Hamburg: Helmut Buske Verlag GmbH. 2007.
- Saloni Zygmunt; Świdziński, Marek: Składnia współczesnego języka polskiego. Warszawa: Wydawnictwo Naukowe PWN SA. 1998.

## **Sekundärliteratur**

- Bartnicka, Barbara; Satkiewicz, Halina: Gramatyka języka polskiego dla cudzoziemców. Warszawa: Wiedza Powszechna. 1990.
- Bąk, Piotr: Gramatyka języka polskiego. Zarys popularny. Warszawa: Wiedza Powszechna. 1997.
- Bergmann, Rolf: Neuhochdeutsch. Arbeitsbuch zur Grammatik der deutschen Gegenwartssprache von Rolf Bergmann und Peter Pauly. Bearbeitet von Rolf Bergmann und Claudine Moulin-Fankhänel. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. 1992.
- Boniecka, Barbara: Składnia współczesnego języka polskiego. Lublin: Wydawnictwo Uniwersytetu Marii Curie- Skłodowskiej 1998.
- Damerau, Norbert: Polnische Grammatik. Berlin/ New York: de Gruyter. 1992.
- Doroszewski, Witold; Bronisław Wieczorkiewicz u.a.: Gramatyka opisowa języka polskiego z ćwiczeniami. Część druga. Warszawa: Państwowe Zakłady Wydawnictw Szkolnych. 1968.
- Flämig, Walter: Grammatik des Deutschen. Einführung in Struktur- und Wirkungszusammenhänge. Erarbeitet auf der theoretischen Grundlage der „Grundzüge einer deutschen Grammatik“. Berlin: Akademie Verlag. 1991.
- Gębka- Wolak: Uwagi o konstrukcjach typu żeby+ bezokolicznik. In: Moroza, Andrzej; Wiśniewski, Marek: Studia z gramatyki i semantyki języka polskiego. Toruń: Wydawnictwo Uniwersytetu Mikołaja Kopernika. 2004.
- Genzmer, Herbert: Sprache in Bewegung: eine deutsche Grammatik. Frankfurt am Main: Suhrkamp. 1998.
- Griesbach, Heinz: Neue deutsche Grammatik. Berlin [u.a.]: Langenscheidt. 1986.



- Heringer, Hans Jürgen: Grammatik und Stil. Praktische Grammatik des Deutschen. Berlin: Cornelsen. 1995.
- Jude, Wilhelm K. :Deutsche Grammatik. Neufassung Rainer F. Schönhaar. Braunschweig: Westermann. 1975.
- Jung, Walter: Grammatik der deutschen Sprache. Mannheim [u.a.] : Bibliographisches Institut. 1990.
- Nowak, Tomasz. Szkolny słownik wiedzy o języku. Warszawa: Wydawnictwo Skrypt. 2005.
- Laskowski, Roman. Polnische Grammatik. Warszawa: Wiedza powszechna. 1972.
- Łuszczuk Stanisław; Szulc, Alekander; Wawrzyniak, Zdzisław: Gramatyka języka niemieckiego. Wydanie trzecie. Warszawa: Wydawnictwo Szkolne i Pedagogiczne. 1988.
- Meissner, Karl: Grammatik und Rechtschreibung zum Lernen und Nachschlagen. Bergisch Gladbach: Lingen. 1995.
- Rath, Rainer: Die Partizipialgruppe in der deutschen Gegenwartssprache. Düsseldorf: Schwann.1971.
- Rolland, Maria Theresia: Neue deutsche Grammatik. Wort, Wortarten, Satzglieder, Wortinhalt, Wortschatz, Baupläne, Satz, Text. Bonn: Ferd. Dümmler Verlag. 1997.
- Rötzer, Hans Gerd: Auf einen Blick: Grammatik. Grundbegriffe, Beispiele, Erklärungen, Übungen. Bamberg: C.C. Buchners Verlag. 1998.
- Schulz, Dora; Griesbach, Heinz: Grammatik der deutschen Sprache. Neubearbeitung von Heinz Griesbach. München: Hueber. 1970.
- Weinrich, Harald [u.a.]: Textgrammatik der deutschen Sprache. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft. 2005.
- Wisniewski, Roswitha: Deutsche Grammatik. Heidelberg: ISIS Verlag. 1978.
- Welke, Klaus: Einführung in die Satzanalyse. Die Bestimmung der Satzglieder im Deutschen. Berlin [u.a.]: Walter de Gruyter. 2007.
- Wróbel, Henryk: Składnia imiesłówów czynnych we współczesnym języku polskim. Katowice: Uniwersytet Śląski. 1975.

- Zieliński, Wolf-Dietrich: ABC der deutschen Nebensätze. Einführung und Übungen. München: Max Heuber Verlag. 1991.

## Internetseiten

([http://www.wirtualnemedi.pl/article/2704531\\_20.\\_urodziny\\_Gazety\\_Wyborczej.htm](http://www.wirtualnemedi.pl/article/2704531_20._urodziny_Gazety_Wyborczej.htm))

(<http://gazetopedia.pl/edition/index/id/2>).

(<http://gazetopedia.pl/edition/index/id/6009T>).

(<http://www.axelspringer.pl/media,dziennik-polska-europa-swiat,DZP,Tytul,1.html>)

(<http://www.faz.net/s/Rub8A25A66CA9514B9892E0074EDE4E5AFA/Doc~E16AE026533224CB39EF2D4AC525BE8B3~ATpl~Ecommon~Scontent.html>)

(<http://www.axelspringer.pl/media,dziennik-polska-europa-swiat,DZP,Tytul,1.html>).

([http://www.axelspringer.de/media/Unsere-Medien-Internationale-MedienPolen\\_88768.html](http://www.axelspringer.de/media/Unsere-Medien-Internationale-MedienPolen_88768.html))

(<http://www.wien-konkret.at/wirtschaft/printmedien/4/wiener-zeitung-geschichte/>)

(<http://www.wienerzeitung.at/DesktopDefault.aspx?TabID=4602&Alias=support&cob=240822&currentpage=0>)

(<http://derstandarddigital.at/?url=/?id=1113535>)

(<http://derstandarddigital.at/>)

([http://wyborcza.pl:80/1,75248,6284736,Czarny\\_rekord\\_zlotego.html?utm\\_source=Nlt&utm\\_medium=Nlt&utm\\_campaign=2015058](http://wyborcza.pl:80/1,75248,6284736,Czarny_rekord_zlotego.html?utm_source=Nlt&utm_medium=Nlt&utm_campaign=2015058))

([http://wyborcza.pl/1,75248,6276205,Recesja\\_dopadla\\_cala\\_Unie\\_Europejska.html?utm\\_source=Nlt&utm\\_medium=Nlt&utm\\_campaign=2015058](http://wyborcza.pl/1,75248,6276205,Recesja_dopadla_cala_Unie_Europejska.html?utm_source=Nlt&utm_medium=Nlt&utm_campaign=2015058))

([http://miasta.gazeta.pl/kielce/1,35253,6208954,Gdzie\\_jest\\_kryzys\\_\\_Doradca\\_radzi\\_\\_jak\\_oszczedzac.html](http://miasta.gazeta.pl/kielce/1,35253,6208954,Gdzie_jest_kryzys__Doradca_radzi__jak_oszczedzac.html))

([http://wyborcza.pl/1,75477,6556443,Swinska\\_grypa\\_rozprzestrzenia\\_sie\\_na\\_swiat.html](http://wyborcza.pl/1,75477,6556443,Swinska_grypa_rozprzestrzenia_sie_na_swiat.html))

([http://wyborcza.pl/1,75248,6563170,Fiaty\\_z\\_Polski\\_uratuja\\_amerykanskiego\\_Chryslera.html?utm\\_source=Nlt&utm\\_medium=Nlt&utm\\_campaign=2015058](http://wyborcza.pl/1,75248,6563170,Fiaty_z_Polski_uratuja_amerykanskiego_Chryslera.html?utm_source=Nlt&utm_medium=Nlt&utm_campaign=2015058))

([http://gospodarka.gazeta.pl/gospodarka/1,33209,6574734,PZFD\\_\\_gdy\\_mieszkan\\_z\\_abraknie\\_\\_ceny\\_znow\\_poszybuj.html](http://gospodarka.gazeta.pl/gospodarka/1,33209,6574734,PZFD__gdy_mieszkan_z_abraknie__ceny_znow_poszybuj.html))

([http://wyborcza.pl/1,76842,6574712,Gliwicka\\_fabryka\\_Opla\\_w\\_rece\\_Fiata\\_czy\\_Rosjan.html](http://wyborcza.pl/1,76842,6574712,Gliwicka_fabryka_Opla_w_rece_Fiata_czy_Rosjan.html))

([http://miasta.gazeta.pl/kielce/1,47262,6353903,Pozadany\\_mundur\\_policjanta.html](http://miasta.gazeta.pl/kielce/1,47262,6353903,Pozadany_mundur_policjanta.html))  
([http://miasta.gazeta.pl/kielce/1,47262,6551961,Przyjedzie\\_pojazd\\_reklamujacy\\_lekce\\_niemieckiego.html](http://miasta.gazeta.pl/kielce/1,47262,6551961,Przyjedzie_pojazd_reklamujacy_lekce_niemieckiego.html))  
([http://wyborcza.pl/dziennikarze/1,84228,6577454,Czeski\\_Senat\\_przyjal\\_Traktat\\_Lizbonski.html](http://wyborcza.pl/dziennikarze/1,84228,6577454,Czeski_Senat_przyjal_Traktat_Lizbonski.html))  
([http://wyborcza.pl/1,75248,6302886,Przedszkole\\_tylko\\_dla\\_zdrowych.html?utm\\_source=Nlt&utm\\_medium=Nlt&utm\\_campaign=2015058](http://wyborcza.pl/1,75248,6302886,Przedszkole_tylko_dla_zdrowych.html?utm_source=Nlt&utm_medium=Nlt&utm_campaign=2015058))  
([http://miasta.gazeta.pl/kielce/1,47262,6626352,Chcieli\\_droge\\_a\\_teraz\\_blokuja\\_jej\\_rozbudowe.html](http://miasta.gazeta.pl/kielce/1,47262,6626352,Chcieli_droge_a_teraz_blokuja_jej_rozbudowe.html))  
([http://wyborcza.pl/1,75248,6642167,Tusk\\_\\_dzisiejsza\\_Polska\\_musi\\_byc\\_domem\\_dla\\_roznych.html](http://wyborcza.pl/1,75248,6642167,Tusk__dzisiejsza_Polska_musi_byc_domem_dla_roznych.html))  
<http://derstandard.at/fs/1245819959965/World-Wealth-Report-2009-7600-Austro-Millionaere-weniger>  
(<http://derstandard.at/fs/1245819906207/Weltwirtschaft-kommt-in-Fahrt-Eurozone-lahmt>)  
(<http://derstandard.at/fs/1245820011866/Oesterreich-draengt-auf-Selbstbestimmung>)  
(<http://derstandard.at/fs/1244461114364/Formel1-GP-von-GB-Warum-derEnthusiasmier-te-cool-blieb>)  
([http://www.dziennik.pl/wydarzenia/article402497/Samolot\\_LOT\\_u\\_ledwo\\_wyszedl\\_z\\_burzy.html](http://www.dziennik.pl/wydarzenia/article402497/Samolot_LOT_u_ledwo_wyszedl_z_burzy.html))  
([http://www.dziennik.pl/wydarzenia/article402537/Grypa\\_szerzy\\_sie\\_po\\_cichu.html](http://www.dziennik.pl/wydarzenia/article402537/Grypa_szerzy_sie_po_cichu.html))  
([http://www.dziennik.pl/wydarzenia/article402537/Grypa\\_szerzy\\_sie\\_po\\_cichu.html](http://www.dziennik.pl/wydarzenia/article402537/Grypa_szerzy_sie_po_cichu.html))  
([http://www.dziennik.pl/wydarzenia/article402242/Swinska\\_grypa\\_wciaz\\_jest\\_w\\_Polsce.html](http://www.dziennik.pl/wydarzenia/article402242/Swinska_grypa_wciaz_jest_w_Polsce.html))  
(<http://derstandard.at/fs/1244461136214/Judo-Claudia-Heill-beendet-ihre-Karriere>)  
[http://www.dziennik.pl/kultura/teatr/article402458/Teatralna\\_kleska\\_Stasiuka.html](http://www.dziennik.pl/kultura/teatr/article402458/Teatralna_kleska_Stasiuka.html)  
([http://www.dziennik.pl/kultura/teatr/article402458/Teatralna\\_kleska\\_Stasiuka.html](http://www.dziennik.pl/kultura/teatr/article402458/Teatralna_kleska_Stasiuka.html))  
(<http://www.wienerzeitung.at/DesktopDefault.aspx?TabId=3647&alias=sport&cob=420851>)  
(<http://www.wienerzeitung.at/DesktopDefault.aspx?TabID=3907&Alias=wzo&cob=420843>)

## **Quellennachweis**

### **1. Die polnischen Zeitungen:**

- Gazeta Wyborcza
- Dziennik

### **2. Die österreichischen Zeitungen:**

- Wiener Zeitung
- Der Standard

## **Anhang**

### **A) Zusammenfassung**

Den Gegenstand der vorliegenden Arbeit macht die kontrastive Darstellung der deutschen und polnischen Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen aus. Festgestellt wurde, dass die Konstruktionen kommen in den beiden Sprachen vor.

Es lässt sich außerdem aufzeigen, dass die Unterschiede und die Ähnlichkeiten zwischen diesen Konstruktionen in beiden Sprachen bestehen.

Die kontrastive Darstellung hat bewiesen, dass die Sätze in den beiden Sprachen denselben Inhalt zum Ausdruck bringen. Sie unterscheiden sich jedoch in der Form voneinander

## **B) Lebenslauf**

### **Persönliche Daten:**

**Name:** Ewelina Kowalczyk

**Geburtsdatum:** 22.11.1984

**Geburtsort:** Konskie, Polen

**Kontakt:** eika19@o2.pl

### **Schulbildung:**

1991- 1999 Grundschule, Końskie, Polen

1999- 2003 Allgemeinbildende Oberschule, Końskie, Polen

### **Studium:**

2003- 2006 Hochschule: Akademia Świętokrzyska, Kielce, Polen

2006 – 2009 Deutsche Philologie, Universität Wien

### **Praktikum:**

01-31.09.2005 Schulkomplex- Oberschulen in Stąporków, Polen

01.03.2008 – 30.05.2008 Volkshochschule „Landstraße“, Wien

Wien, im Juli 2008